The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 Secretary

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 319 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 24. Juni 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 151

† Grover Cleveland †

Zweimaliger Präsident der Vereinigten Staaten stirbt unerwartet.

Aber nach einem langen Leiden.

Erst gestern hatte seine Gattin beruhigende Versicherungen gegeben.

Seine ereignißvolle öffentliche Laufbahn.

Grover Cleveland.

Princeton, N. J., 24. Juni. In seinem Heim dahier (wohin er erst kürzlich aus Lakewood zurückgekehrt war) ist der greise Grover Cleveland, welcher jahrelang die Auszeichnung genoß, der einzige lebende Ex-Präsident der Ver. Staaten zu sein, heute Vormittag um 8:40 Uhr aus dem Leben geschieden.

Folgende Erklärung wurde von den Aerzten ausgegeben:

„Herr Cleveland hatte schon viele Jahre an wiederholten Anfällen von Magen- und Eingeweidebeschwerden gelitten Auch hatte er eine schon alte organische Herz- und Nierenkrankheit; und Herzleiden in Verbindung mit Lungen-Thrombosis (Verstopfung von Blutgefäßen durch ein Blutgerinnsel) und Oedema (Wassersucht der Gewebe, resp. ihre Durchtränkung mit, aus den Blutgefäßen ausgetretener wässeriger Flüssigkeit) waren die unmittelbare Todesursache.

Gez. Dr. Joseph B. Bryant.
Dr. George R. Lockwood.
Dr. J. M. Camochan."

Noch am 18. März dieses Jahres hatte Cleveland, damals zu Lakewood, seinen 71. Geburtstag fröhlich gefeiert. Er war aber damals schon viel kränker, als öffentlich zugegeben wurde, und die gelegentlichen Alarmnachrichten über sein Befinden waren allem Anschein nach doch begründeter, als seine Angehörigen einräumen wollten. Gicht und Zuckerkrankheit plagten ihn seit mehr als zwei Jahren. 1906 wurde er so leidend, daß er wochenlang nur flüssige Nahrung zu sich nehmen konnte. Ein Aufenthalt im Süden besserte aber damals seinen Zustand beträchtlich. Hr. Cleveland kehrte dann nach Princeton zurück und übernahm auch wieder seinen Posten als „Trustee" der Equitable-Lebensversicherungsgesellschaft.

Im letzten Februar machte sich die Zuckerharnruhr wieder stark fühlbar, und der Patient hatte — wie jetzt nicht mehr geleugnet wird — oft Anfälle von Bewußtlosigkeit, verbunden mit der Unfähigkeit, irgendwelche Nahrung in seinem System zu verarbeiten.

Bei alledem kommt die Todeskunde als eine große Ueberraschung!

Gestern Abend munkelte man unter Freunden der Familie etwas davon, daß im Zustand des Ex-Präsidenten eine bedenkliche Wendung eingetreten sei. Man hatte Dr. Bryant von New York, der seit vielen Jahren Herrn Cleveland behandelte, nach dem Familienheim (zu Westland bei Princeton) fahren sehen. Aber Frau Cleveland versicherte noch später am Abend, es sei keine Veranlassung zur Beunruhigung vorhanden, und ihr Gatte komme ganz gut voran. In diesem Sinne beantwortete sie auch eine Anfragedepesche aus New York.

Frau Cleveland war im Heim, als ihr Gemahl dahinschied. Die Kinder aber befinden sich derzeit im Cleveland'schen Sommerheim zu Tamworth, N. H., unter Obhut von Frau Perrine, der Mutter der Frau Cleveland. Dorthin gedachte die ganze Familie für den Sommer zu ziehen, wenn Herr Cleveland wieder genügend erstarkt wäre.

(Clevelands Verheirathung mit der damaligen Frl. Frances Folsom erfolgte am 2. Juni 1886. Das erste Kind aus dieser Ehe, Ruth Cleveland, ist vor längerer Zeit gestorben.)

Die überlebenden Kabinetsbeamten von Präsident Cleveland sind: Richard Olney (der Staatssekretär gewesen), John G. Carlisle (Schatzamtssekretär), Charles S. Fairchild (ebenfalls Schatzamtssekretär), David R. Francis, Hoke Smith und W. F. Vilas (Sekretäre des Innern), Judson Harmon (Generalanwalt), Don M. Dickinson (Postmeister), Norman T. Colman (Ackerbausekretär in Clevelands erstem Termin).

Auch ist noch Adlai Stevenson von Illinois, der einmal neben Grover Cleveland Vizepräsident war, am Leben.

Der Ex-Präsident verschied im Bette, im Vorderzimmer des zweiten Stockwerks. Außer seiner Gattin waren nur die drei Aerzte am Sterbebette. Sonst war nur Dienerschaft im Hause.

Es hatte gestern Abend eine erdrückende Hitze geherrscht, wie überhaupt schon seit mehreren Tagen; aber die Aerzte glaubten, Herr Cleveland habe dieselbe verhältnißmäßig gut bestanden. Frau Cleveland war nicht ganz so vertrauensvoll, wie sie sich äußerte, wollte jedoch die Freunde der Familie nicht beunruhigen.

Kurz vor 8 Uhr Morgens zeigten sich unverkennbare Symptome, daß das Lebenslicht des Präsidenten dem Erlöschen nahe sei. Die Aerzte thaten alles Mögliche, aber der Präsident wurde bewußtlos, und 40 Minuten nach 8 Uhr trat der Tod ein.

Ueber die Szenen im Sterbezimmer unmittelbar vor und nach dem Ableben läßt sich nichts mittheilen, da auch die Aerzte nicht davon sprechen wollen.

Sobald die Wittwe einigermaßen zu sich gekommen war, rief sie einen Diener und ließ Professor Andrew F. West und Professor John M. Hibbin — Beide an der Princeton-Universität und alte Nachbarn und Freunde — herbeiholen. Diese kamen und leisteten allen möglichen Beistand. Mit beträchtlicher Verzögerung wurde die Todeskunde dem Publikum bekannt gegeben.

Princeton, N. J., 24. Juni. Es wird bekannt gemacht, daß das Leichenbegängniß für den früheren Präsidenten Cleveland am Freitag, den 26. Juni, im Cleveland'schen Heim „Westland", an der Bayard Lane, stattfindet und ein streng privates sein wird.

Die Leiche wird im Princeton-Friedhof auf dem Familiengräbnißplatz bestattet werden, neben derjenigen von Ruth Cleveland.

Alle Flaggen in Princeton sind auf Halbmast gezogen.

Am 2. Juni hatte das Cleveland'sche Ehepaar den 22. Jahrestag seiner Vermählung in aller Stille gefeiert.

Oyster Bay, N. Y., 29. Juni. Wegen des Todes von Ex-Präsident Cleveland wird Präsident Roosevelt den morgigen Yale-Harvard-Bootwettfahrten nicht beiwohnen.

Der Präsident sandte eine Beileidsdepesche an die Wittwe und sprach auch seine Absicht aus, dem Leichenbegängniß beizuwohnen, falls dasselbe in irgend einem anderen Tage, als am Samstag stattfinde, an welchem er einer wichtigen Konferenz beizuwohnen habe.

Früheren Beispielen folgend, wird Herr Roosevelt das Ableben des Ex-Präsidenten formell durch Proklamation bekannt machen.

Washington, D. K., 24. Juni. Das Weiße Haus erhielt durch die Assoziirte Presse die erste Kunde von Ex-Präsident Clevelands Ableben und telegraphirte dieselbe sofort nach Oyster Bay weiter.

Schatzamtssekretär Cortelyou, welcher augenblicklich hier das stellvertretende Oberhaupt der Administration ist, gab Weisung, daß alle Regierungsdepartements die Nationalflagge auf Halbmast ziehen sollten. Wahrscheinlich werden sie 30 Tage auf Halbmast bleiben.

London, 24. Juni. Die Flagge über dem „Dorchester House" und über dem amerikanischen Botschaftsamt wurde auf die Kunde vom Ableben des Ex-Präsidenten Cleveland auf Halbmast gezogen.

Tamworth, N. H., 24. Juni. Die drei Cleveland'schen Kinder werden mit Frau Perrine, der Mutter von Frau Cleveland, nächstdem nach Princeton abreisen.

Oyster Bay, 24. Juni. Präsident Roosevelt hat die angekündigte Proklamation anläßlich des Ablebens von Grover Cleveland erlassen. Er hebt darin namentlich die Verwaltungstüchtigkeit und die unentwegte Pflichttreue des zweimaligen Präsidenten in seiner ganzen öffentlichen Thätigkeit hervor.

Außer dem Niederziehen der Flagge für 30 Tage, hat der Präsident auch Ehrenbezeugungen seitens der Armee und Flotte am Tage des Leichenbegängnisses angeordnet.

(Dieses wurde auf Freitag festgesetzt, damit Hr. Roosevelt ihm beiwohnen kann.)

(Grover Cleveland wurde am 18. März 1837 zu Caldwell, im New Jerseyer County Essex, geboren, kam 1855 nach Buffalo, wurde Clerk in einem Anwaltsbüro, studirte selber die Rechte und wurde 1859 zur Rechtspraxis zugelassen. Von 1863 bis 1866 war er Hilfsdistriktsanwalt von Erie County, von 1870 bis 1873 Countysheriff, und 1881 wurde er zum Bürgermeister von Buffalo gewählt. Als solcher reorganisirte er die Verwaltung gründlich. Seine Vetoirung verschwenderischer Bewilligungen machte auch auswärts auf ihn aufmerksam, und führte dazu, daß er 1882 als demokratischer Gouverneurskandidat für den Staat New York aufgestellt und mit etwa 200,000 Stimmen Mehrheit erwählt wurde. Er zeichnete sich durch Uneigennützigkeit, Energie und Verwaltungstalent aus. Daher wurde er 1884 von der demokratischen Partei als Präsidentschaftskandidat aufgestellt und siegte bei den Wahlen im November über seinen republikanischen Nebenbuhler Blaine. Er trat am 4. März 1885 sein Amt an und war eifrig bemüht, eine unparteiische Regierung zu führen, die Begehrlichkeit der demokratischen Partei zu zügeln und der Verschwendung der, durch die Schutzzölle über Bedürfniß angeschwollenen Staatseinnahmen zu steuern; er legte daher 1887 gegen eine neue Pensionsbill sein Veto ein. Obwohl C. in der Fischereifrage energisch gegen England auftrat und dem englischen Gesandten Sackville, der sich zu einer Einmischung in die Präsidentenwahl zu seinen (Clevelands) gunsten hatte verleiten lassen, die Pässe senden ließ, so wurde er von seinen Gegnern so erfolgreich angegriffen, daß er bei der Wahl der Elektoren, 6. Nov. 1888, nur 162 gegen 239 Stimmen erhielt. 1892 wurde er wiederum als demokratischer Präsidentschaftskandidat aufgestellt und zog am 1. April 1893 aufs Neue als Präsident ins Weiße Haus zu Washington ein.

Mit allem Eifer betrieb er das Werk der Zolltarifreform wieder, sowie der Zivildienstreform. Die von ihm befürwortete Zollreformvorlage wurde im Bundessenat dermaßen verpfuscht, daß Cleveland keine Lust hatte, sie zu unterzeichnen. Doch vetoirte er sie auch nicht, damit wenigstens etwas bezüglich Ermäßigung der Zölle geschehe; so ließ er die Bill ohne seine Unterschrift zum Gesetz werden, nach dem Verstreichen der gesetzmäßigen Frist. Die von C. geschaffene Zivildienstreform ist seitdem maßgebend geblieben. Wichtig waren während seiner Verwaltung u. A. auch die Maßnahmen für größeren Wälderschutz und Schaffung von Forstreserven.

In der äußeren Politik hatte er den bekannten Streitfall mit England wegen Venezuelas. Er und der damalige Staatssekretär Olney setzten es nach schneidigem Auftreten durch, daß ein Schiedsgericht ernannt wurde, das Venezuela wenigstens den kleineren Theil des streitigen Gebietes von Guiana zusprach; die Hauptbedeutung aber lag in der allgemeinen Förderung der internationalen Schiedsgerichtsidee und in dem gestiegenen Ansehen der Monroedoktrin im Auslande. In der hawaii'schen Frage war C. bereit, die, von den Amerikanern durch einen Gewaltstreich entfernte Königin Liliuokolani wieder einzusetzen, und er hatte die amerikanische Flagge bereits wieder herabziehen lassen; aber die Verhandlungen mit der Königin blieben ergebnißlos, weil dieselbe die strengsten gesetzliche Bestrafung der Verschwörer ankündigte, falls sie wieder an's Ruder käme, und überhaupt ein unannehmbares Programm aufstellte. Bei den amerikanischen „Jingoes" hatte den Präsidenten die Haltung in dieser Frage unpopulär gemacht.

Im Jahre 1896 kam der große Kampf über die Währungsfrage und die Aufstellung Bryans als demokratischer Präsidentschaftskandidat. Da die Partei sich für Silberfreiprägung entschied, so nahm Cleveland gegen ihre Kandidaten Stellung und erklärte sich für den Wahlzettel der national- oder golddemokratischen Partei (Palmer und Buckner), welche damals in's Leben gerufen wurde.

Nachdem er 1897 aus dem Amt geschieden, nahm er seine Wohnung zu Princeton, N. J., trat aber noch bei vielen Gelegenheiten öffentlich hervor.)

Wird nicht operirt.

Cleveland, 24. Juni. Das Befinden des kranken, republikanischen Vizepräsidentschaftskandidaten Sherman ist ein so günstiges geworden, daß die Aerzte nach einer Berathung sich entschlossen, vorerst von einer Operation Abstand zu nehmen.

Schlimme Explosion!

New York, 24. Juni. Bei einer Explosion an einem Durchstich der Pennsylvaniabahn, 31. Straße und 9. Ave., wurden 2 Personen getödtet, und eine Anzahl anderer verletzt.

Muß befolgt werden.

Die städtische Theater-Ordinanz vom Bundesgericht anerkannt.

Die Inhaber des Great Northern und die des Folly-Theater haben seit vier Jahren mit der Stadt prozessirt, weil sie den Bestimmungen der Theater-Ordinanz nicht nachkommen zu können glaubten. Zuletzt sind diese Prozesse im Bundeskreisgericht geführt worden. Dort kamen sie heute, vor Richter Kohlsaat, zum Abschluß. Die Verordnung ist gerichtlich anerkannt worden, und die Theaterunternehmer haben sich dazu verstehen müssen, in ihren Lokalen die verlangten baulichen Veränderungen binnen 70 Tagen vorzunehmen. Von der Gallerie und vom Balkon des Great Northern-Theaters aus werden nun Ausgänge durch das benachbarte Gebäude angelegt werden müssen.

Ehren seine Manen.

Das Ableben des Ex-Präsidenten Cleveland verursacht auch in Chicago Trauer.

Obgleich schon seit Wochen erwartet, hat die heute telegraphisch eingelaufene Nachricht vom Tode des Ex-Präsidenten Cleveland bei dessen zahlreichen Verehrern in Chicago doch aufrichtige Trauer hervorgerufen.

Grover Cleveland ist während seiner Präsidentschafts-Termine verschiedene Male in Chicago gewesen und hat auch seither der Stadt hin und wieder einen Besuch abgestattet. Zuletzt war er, als Gast des Union League Klub, im Februar vorigen Jahres hier. Er hielt damals die Festrede bei der Washington-Feier des genannten Vereins. Vor einem Jahre hat er dann nochmals kommen wollen. Der Präsident Eckels von der Commercial National Bank — der seine glänzende Laufbahn dem Umstande verdankt, daß Präsident Cleveland ihn, der damals ein völlig unbekannter Advokat in dem Illinoiser Landstädtchen Ottawa war — im Jahre 1893 zum Kontroleur des Bankwesens ernannte, hatte ihn nach seinem Landsitz bei Oconomowoc eingeladen. Ehe er der Einladung Folge leisten konnte, befiel ihn die Krankheit, der er nun nach langem Krankenlager erlegen ist. Sein Freund Eckels aber — der um so viel jünger war, als er — ist ihm schon im Herbst vorigen Jahres in den Tod vorausgegangen.

Alschuler preist Cleveland.

Hiesige demokratische Kreise waren aufs Tiefste erschüttert, als die Nachricht von dem plötzlichen Ableben des einstigen Oberhauptes der Nation eintraf. Samuel Alschuler, einer der bekanntesten Demokraten der Stadt und des Staates, sprach sich einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber, wie folgt, aus: „Ich bin tief erschüttert durch die Nachricht vom Ableben Grover Clevelands. Er war einer der größten Männer, welche die demokratische Partei aufzuweisen hatte, und einer der besten Präsidenten, die das Land gehabt hat. Er nahm eine führende Stellung im Leben der Nation ein. Grover Cleveland war ein Mann von außerordentlicher Befähigung und unantastbarem Karakter. Trotzdem ich mit ihm nicht in allen Punkten übereinstimme, muß ich doch sagen, daß er dem Lande unschätzbare Dienste geleistet hat. Was ihn meiner Ansicht nach besonders auszeichnete, war der feste und unbeugsame Wille, mit dem er für das eintrat, was er im Interesse des Landes für nöthig hielt."

Mayor Busse zollt ihm Lob.

Mayor Busse erfuhr den Tod des früheren Präsidenten bei seiner Rückkehr von Manitowoc, wo er dem Stapellauf des neuen städtischen Feuerlöschbootes beigewohnt hatte. Er sprach sich, wie folgt, aus: „Cleveland war der fähigste Demokrat seines Zeitalters. Er besaß das Vertrauen des Volkes im höchsten Grade. Seine Laufbahn beweist, daß das amerikanische Volk den Mann, dessen inneren Werth es erkannt hat, zu den höchsten Ehrenstellen zu erheben bereit ist. Seine Laufbahn war bewundernswerth. In drei Jahren stieg er vom Mayors- zum Gouverneurs- und zum Präsidentenamte auf.

„Sein Ableben bedeutet einen schweren Verlust für das Land. Als der einzige überlebende Ex-Präsident nahm er einen Ehrenplatz ein, und seine Rathschläge fanden stets ein williges Ohr. Die Bevölkerung verehrte in ihm einen Mann von glänzender Begabung und von makellosem Karakter, der nie durch selbstsüchtige Motive beeinflußt wurde."

* Stadtrichter Fake verurtheilte heute den Schankwärter Frank Wittick, Nr. 9 N. Carpenter Straße, zu $200 Geldstrafe und Kosten. Seine Frau beschuldigte ihn, er habe sie gezwungen, in ein verrufenes Haus einzutreten, und sie mißhandelt, wenn sie ihm nicht genug Geld ablieferte. Wittick gab zu, das Geld von seiner Frau genommen zu haben, behauptete aber, sie sei ohne sein Wissen in jenes Haus gegangen.

Ein vorsichtiger Kandidat.

Kongreßmitglied George E. Foß bewirbt sich um zwei Aemter.

Lorimer ist friedfertig.

Thomas Taggart erklärt, daß die demokratische Platform konservativ gehalten und ein Konservativer für das Vizepräsidentenamt nominirt werden wird.

Als ein vorsichtiger Kandidat erweist sich Kongreßmitglied George Edmund Foß vom 10. Kongreßbezirk von Cook County, der sich um den Sitz im Bundessenat bewirbt, den gegenwärtig Bundessenator Albert J. Hopkins von Aurora inne hat. Da die Aussichten auf eine Erwählung zum Bundessenator zweifelhaft sind, da Senator Hopkins sich selbst um eine Wiederwahl bewirbt und eine ausgezeichnete politische Maschine hinter sich hat, bewirbt sich Herr Foß nicht nur um das Senatorenamt, sondern auch um eine nochmalige Nomination für den Kongreß im 10. Bezirke, sodaß er, wenn er mit der einen Kandidatur kein Glück hat, sich wenigstens den Sitz im Kongreß und die damit verbundenen $7,500 das Jahr rettet.

Wie der Leiter seines hiesigen Hauptquartiers Carlton Prouty heute mittheilte, wird Herr Foß nicht nur Petitionen für seine Erwählung in den Bundessenat in Umlauf setzen, sondern auch für eine nochmalige Nomination für den Kongreß. Um die Wähler seines Kongreßbezirks nicht stutzig zu machen, wird er aber die Petitionen für das erstere Amt nicht in seinem Kongreßbezirk aussenden, sondern nur außerhalb dessen in Umlauf setzen.

Dagegen läßt sich allerdings nicht vermeiden, daß sein Name sich auf dem Stimmzettel für die Vorwahl an zwei verschiedenen Stellen, für das Senatoramt und für den Sitz im Kongreß, vorfindet. Herr Prouty verhehlte sich zwar nicht, daß dies keinen besonders guten Eindruck auf die Wähler machen wird, aber Herr Foß ist nicht geneigt, den Sitz im Kongreß fahren zu lassen und sich auf den Ausgang der Vorwahl für den Bundessenat zu verlassen. Gelingt es ihm, eine nochmalige Nomination für den Kongreß im zehnten Bezirk zu erhalten, so ist seine Wiederwahl sicher, während der Ausgang des Kampfes um den Sitz im Bundessenat sehr zweifelhaft ist.

Seine Gegner werden natürlich nicht versäumen, aus der Sache Kapital zu schlagen. Mayor Joseph E. Padden von Evanston ist nicht abgeneigt, sich ebenfalls um die Nomination im zehnten Kongreßbezirk zu bewerben, und die Anhänger Senator Hopkins' entfalten bereits eine außerordentliche Rührigkeit in seinem Interesse.

Herr Foß eröffnet heute Nachmittag sein Kampagne für den Sitz im Bundessenate mit einer Ansprache in Galesburg. Er wird den ganzen Staat bereisen und später in Chicago für sich Stimmung zu machen suchen.

Lorimer ist friedfertig.

Die Gefahr, daß der „blonde Boß" William Lorimer ein eigenes Countyticket für die Vorwahlen ins Feld stellen wird, scheint beseitigt. Er wird sich zwar nicht an den Berathungen des Zwölferausschusses betheiligen, der die republikanischen Kandidaten für die Vorwahlen auswählen wird, wird sich aber durch Joseph Bidwell von der 11. Ward, einen seiner ergebenen Anhänger, vertreten lassen. Die vom Kaukus ausgewählten Kandidaten, mit Ausnahme Gouverneur Deneens, wird er unterstützen. Es ist zwar zu erwarten, daß die waschechten Anhänger Deneens im Ausschuß dagegen Protest erheben werden, aber sie werden, da sie in der Minderheit sind, wenig Erfolg haben. Der Mehrzahl der Mitglieder des Zwölferausschusses liegt mehr daran, Frieden innerhalb der Organisation im County zu erhalten und das Ticket des Kaukus durchzubringen, als an dem Kampf um die Nomination für das Gouverneursamt.

Der Zwölferausschuß wird im Laufe der Woche seine Berathungen beginnen. Es wurde heute behauptet, daß die nochmalige Nominirung Staatsanwalt Healys sicher sei, doch ließ sich das Gerücht nicht bestätigen.

Konservativ ist die Losung.

Die Annahme einer konservativ gehaltenen Platform und Aufstellung eines konservativen Demokraten als Kandidaten für das Vizepräsidentenamt ist nach der Ansicht des Vorsitzenden des demokratischen Nationalausschusses Thomas Taggart von Indianapolis sicher. Herr Taggart berührte heute Morgen Chicago auf der Reise nach Denver. In seiner Begleitung befand sich Dr. George Kahlo von Indianapolis, der Vorsitzende des Aerzteverbands von Indiana, der das Nothfallhospital leiten wird, das im Konventionsgebäude in Denver eingerichtet werden wird. Herr Taggart ließ durchblicken, daß er einen ziemlich erbitterten Kampf um das Parteiprogramm erwartet. Der Staat Indiana hat einen Kandidaten für das Vizepräsidentenamt in der Person von John W. Kern von Indianapolis, welcher dem konservativen Flügel der Partei angehört. Herr Taggart erklärte, daß die Delegation seines Heimathstaates ihn in Denver in Vorschlag bringen und für ihn stimmen werde. Die Aussichten, den Staat im Herbst für die demokratische Partei zu erobern, seien sehr gut, und würden sich noch bedeutend bessern, wenn der Kandidat für das Vizepräsidentenamt dem Staate entnommen werde, da viele Stimmen, die Fairbanks erhalten haben würde, dem Demokraten zufallen würden. Außerdem wird die Erklärung der republikanischen Partei zugunsten eines Gesetzes, das Counties gestattet, Lokal Option einzuführen, dieser Partei namentlich in den Städten viele Stimmen kosten.

Als zeitweiliger Vorsitzender für den Nationalkonvent ist, wie Herr Taggart erklärte, Senator Charles A. Culberson von Texas in Aussicht genommen, während Henry D. Clayton, Mitglied des Nationalausschusses von Alabama, voraussichtlich zum dauernden Vorsitzenden erwählt werden wird. William Jennings Bryan wird als Kandidat für das Präsidentenamt von Ignatius Dunne, Bezirksanwalt von Omaha, in Vorschlag gebracht werden. Gouverneur John A. Johnson von Minnesota wird vom Kongreßmitglied W. S. Hammond vom 2. Kongreßbezirk von Minnesota, dem einzigen demokratischen Vertreter des Staates im Kongreß, in Vorschlag gebracht werden.

Das hiesige Hauptquartier des Staatsoberhauptes von Minnesota wird heute Abend geschlossen und nach Denver verlegt werden.

Dover als Kampagneleiter.

Sekretär Elmer Dover vom republikanischen Nationalausschuß wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, wiederum zum Leiter des westlichen Kampagne-Hauptquartiers der republikanischen Partei mit dem Sitze in Chicago ausgewählt werden. Er hatte dieses Amt bereits vor vier Jahren inne. Das Hauptquartier wird ungefähr am 1. August eröffnet werden.

Politisches Piknik in Harlem.

Die „Citizens' Party" von Forest Park (Harlem) hält am 5. Juli im Altenheim Grove ein politisches Piknik ab, bei dem Richter J. J. Brown von Vandalia, Kongreßmitglied William Lorimer, und Fred B. Roos, Kandidat für die Legislatur, Ansprachen halten werden. Die Feier findet im Interesse der republikanischen Partei statt. Die Vorbereitungen liegen in den Händen eines Ausschusses, an dessen Spitze Friedensrichter Frank Lehmann steht.

Consolidated Traction Co.

Wie seinerzeit berichtet, ist von Bondsgläubigern der Consolidated Traction Co. im Bundeskreisgericht gegen diese auf Einleitung des Bankerottverfahrens beantragt worden. Richter Großcup hat heute dem Antrage stattgegeben. Zu Masseverwaltern hat er den Bankier David Forgan und Herrn John M. Roach, den Präsidenten und Betriebsleiter der Chicago Railways Co., ernannt.

Die Consolidated Traction Co. ist eine ursprünglich von Chas. T. Yerkes organisirte Gesellschaft, welche außer den Straßenbahnlinien in der Elston Ave., der Southport Ave. und der Belmont Ave. eine Anzahl von Vorortslinien kontrolirt. Seitdem das Verkehrs-Uebereinkommen hinfällig geworden ist, das die Gesellschaft mit der Union Traction Co. getroffen, ist sie nicht mehr imstande, ihre Pfandbriefe zu verzinsen, und ihre Linien werden nun wohl unter den Hammer kommen. Es versteht sich beinahe von selbst, daß die Chicago Railways Co. sie kaufen wird.

* Von Zeit zu Zeit macht die Polizei einen kleinen Versuch, das Verbot, auf Bürgersteige oder auf sonstige öffentliche Plätze zu speien, durchzuführen. Heute früh gab der Hilfs-Polizeichef Schuettler einen entsprechenden Befehl, und binnen zehn Minuten waren in der unmittelbaren Nähe des Rathhauses acht Uebertreter des Verbots ertappt und dingfest gemacht.

* Im Isolirhospital wurden heute zwei blatternkranke Mohren untergebracht. Einer davon ist als Wagendiener bei der Pullman Co. angestellt.

Vom Wetter.

Prairie du Chien, Wis., 24. Juni. Der Sturm hat die Eisenbahn nach Waukon, Ja., so schlimm ausgeschwemmt, daß vier bis sechs Wochen kein Verkehr auf dieser Strecke möglich sein wird!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; etwas kühler; westliche, später wechselnde Winde.
Illinois: Heute Abend und morgen, klar und etwas kühler.
Indiana: Heute Abend und morgen klar; etwas kühler heute Abend.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; im Osten des Gebietes kühler.
Wisconsin: Heute Abend und morgen klar; kühler im Osten des Gebietes.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 89 Grad; Nachts 12 Uhr 76 Grad; Morgens 6 Uhr 67 Grad, Mittags 12 Uhr 75 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 319 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Kämpfe dauern fort

In Persiens unglücklicher Hauptstadt!

Berlin, 24. Juni. Das „Berliner Tageblatt" läßt sich aus Teheran melden, daß das Kleingewehr- und Artilleriefeuer auch heute daselbst fortdauerte.

Die persischen Parlamentsgebäude wurden durch das gestrige Bombardement vollständig zertrümmert. Leichen von Menschen und Pferdekadaver bedecken den Hauptplatz in Teheran.

Noch ist es unmöglich, die genaue Zahl der Todten anzugeben, — aber die Kosaken allein haben 70 Todte gehabt!

Der Palast des Fürsten Zill-es-Sultan, eines Onkels vom jetzigen Schah, und die anstoßenden Gebäude wurden von der Soldateska ebenfalls ausgeplündert.

Zill-es-Sultan, welcher Großbritannien befreundet ist, hat Nachrichten aus den persischen Provinzen zufolge die Führerschaft der fortschrittlichen Bewegung im Süden übernommen.

Die Nacht verstrich ruhig; aber das abermalige Feuern heute läßt vermuthen, daß es zu weiteren Zusammenstößen gekommen ist. Die Regierung hat in aller Form den Belagerungszustand erklärt. Alle Bazare in ganz Persien sind geschlossen worden.

St. Petersburg, 24. Juni. Neuerliche Nachrichten, welche dem russischen Auswärtigen Amte aus Teheran zugegangen sind, stellen die gestrige Bombardirung des Parlaments in anderem Lichte dar. Sie besagen, das Vorgehen der Truppen sei nicht zu dem Zwecke erfolgt, der Forderung nach der Auslieferung gewisser Revolutionäre Nachdruck zu verleihen, sondern sei die Folge von zwei Angriffen auf die Truppen gewesen, wobei Bomben und Schießwaffen verwendet worden seien, und die Soldaten schwere Verluste erlitten hätten.

Diese Darstellung stützt sich allem Anschein nach auf die Berichte des russischen Befehlshabers der betreffenden Kosaken; sie besagt im Einzelnen noch:

Wegen der großen Aufregung in der Bevölkerung, nach der Weigerung des Parlaments, die Agitatoren auszuliefern, sandte der Schah Truppen aus, um die Stadt abzupatrouilliren. Während eine Truppenabtheilung an dem Gebäude vorüberkam, in welchem sich das Hauptquartier der Patriotischen Gesellschaft von Tabriz befindet (neben dem Parlament), wurde eine Bombe geworfen und tödtete oder verwundete eine Anzahl Soldaten. Die Kosaken erwiderten zunächst diesen Angriff nicht, sondern zogen sich zurück und nahmen ihre Verwundeten mit. Später aber kehrten sie mit großen Verstärkungen zurück, um die Person gefangen zu nehmen, welche die Bombe geworfen hatte.

Während sie einen Kordon um das Tabrizgebäude, die Parlamentshäuser und den Palast von Zill-es-Sultan zogen, wurde eine zweite Bombe auf sie geschleudert, und dann eröffneten die Revolutionäre das Feuer. Die Truppen erwiderten dasselbe erst, nachdem sie schon etwa 30 Mann verloren hatten. Sie feuerten dann zunächst mehrere blinde Salven ab. Indeß dauerte das Schießen der Revolutionäre an, und daher gab der Kosakenkommandant seinen Leuten den Befehl, scharf zu feuern. Es wurden dann hundert Salven Artilleriemunition abgeschossen; und es gab noch bedeutendes Gewehrfeuer, bis schließlich die Gebäude genommmen wurden.

London, 24. Juni. Eine Spezialdepesche der „Times" aus der russischen Hauptstadt St. Petersburg meldet:

Die russischen und die britischen Vertreter in Teheran sind angewiesen worden. den Fürsten Zill-es-Sultan an sein Versprechen zu erinnern, dem jetzigen Herrscher treu zu bleiben, und ihn darauf aufmerksam zu machen, daß die beiden Mächte entschlossen seien, ihn an sein Wort zu halten! Man hofft, daß die Lage sich bald klären wird, — obwohl Gefahr ist, daß ein allgemeiner Bürgerkrieg ausbricht.

Neue Schlacht erwartet

Zwischen den Truppen des Sultans und denen des Gegensultans!

Tanger, Marokko, 24. Juni. Es wird hier gemeldet, daß eine große Streitmacht von Anhängern des Sultans Abdel Aziz keine 12 Stunden mehr von Fez entfernt sei, und daß sie sich vorbereiteten, die Streitkräfte des Gegensultans Milai Hafid anzugreifen.

* Im Stadtgericht an der Harrison Str. wurden heute vor Richter Gemmill die Strafanträge zur Verhandlung aufgerufen, welche gegen die Williams Tea Co., die Rockford und die Wiskonsin Creamery Co. gestellt worden sind, weil sie angeblich Ochsenbutter als Kuhbutter verkauft haben. Die Inhaber der angeklagten Firmen machten ihr Recht geltend, vor Geschworenen prozessirt zu werden. Ihrem Wunsche wird entsprochen werden, aber erst in einigen Tagen oder Wochen.

* Zu einer Geldbuße von $50 verurtheilt wurde heute vom Stadtrichter Scovel der Pfarrer Murray von der St. Bernhards-Kirche an der 66. Str. und Harvard Ave., weil er es versäumt hat, in einem ihm gehörigen Hause sanitäre Einrichtungen zu treffen, wie es ihm vom Gesundheitsamt schon vor Monaten aufgegeben worden ist.

Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 112-118 So. Hoyne Ave. **Chicago**

Die Hörmanns.

Roman von Karl Busse.

(12. Fortsetzung.)

„Haben Sie etwa Absichten?“ fragte Crusius. Er war etwas zusammengezuckt und stieß mit dem Kopf vor.

„Ach was! Wer redet hier persönlich.... Persönlich werd' ich überhaupt nicht! Aber ich habe das Problem von allen Seiten erwogen. Und ich erkläre Ihnen: Gerade für uns Schulmeister ist die Ehe eine Nothwendigkeit. Denn wir sollen doch erziehen, jede Erziehung aber fängt bei einem selbst an! Wir jedoch verkümmern und vernachlässigen uns in der Kneipe, in die man laufen muß, weil man sonst nichts zu essen kriegt. Und überhaupt: was ist das für eine Vermessenheit, Kinder erziehen und Kinder verstehen wollen, wenn man selbst keine hat?“

Er seufzte; er wurde plötzlich sentimental. „Crusius“, sagte er, „Mensch, eigene Kinder zu haben, das muß doch das größte Erlebniß für jeden noch nicht ganz verdorbenen Menschen sein. So ein Wurm aufwachsen zu sehen, zu erleben, wie es Tag für Tag mehr wächst und Mensch wird, das stell' ich mir unsagbar schön und groß vor. Sie brauchen mich gar nicht für verrückt zu halten, aber manchmal kann ich heulen. Meine ungeborenen Kinder bedrücken mich, sozusagen.“

Da schob der Lange mit einem guten Lachen seinen Arm in den des Kollegen. „Was sind Sie für ein urkomisches Huhn, Wilke! Gerade Sie hab' ich immer für den geborenen Junggesellen, für den eingefleischtesten Hagestolzen gehalten, der alleweil fidel ist. Und nun klappern Sie so mit den Zähnen. Ja, aber liebster Mensch, warum heirathen Sie denn dann nicht? Warum laufen Sie denn noch immer ledig 'rum?“

Richard Wilke brütete vor sich hin. „Es liegt nicht an mir“, antwortete er dann. „Sonst könnt' ich heute schon vielfacher Gatte und Vater sein. Aber es nimmt mich keine. Es ist wie verhext. Wissen Sie, wie viel Körbe ich mir schon geholt hab'?“

Mit unverständlichem Gebrumm begann er an den Fingern abzuzählen, schien sich zu verirren, fing von Neuem an. „Ich krieg' es nicht“, sagte er dann kopfschüttelnd. „Aber sechse sind es sicher. Und mir schwant, die Serie wird fortgesetzt. Ob keine so recht an meinen Ernst glaubt, weil ich gern mal Späße mache, oder was sonst los ist, wissen die Götter. Ach, lassen wir das! Sind Sie hier zu Hause?“

„Ein Haus weiter. Aber wenn Sie noch Lust haben, bei Schmittchen ein Pilsener zu trinken....“

„Nee, nee, nee“, wehrte Richard Wilke entschieden ab, „mir graut vor der Kneipe.“

„Na, dann gut' Nacht! Ich wäre so wie so nur Ihretwegen mitgekommen.“

Schmunzelnd stieg der Lange die dunkle Treppe zu seinem Vogelbauer empor. Sein lieber Kollege war wirklich ein schnurriger Kauz. Kultur und Weib — die jäh erwachte Begeisterung für die Ehe — die ungeborenen Kinder — die sechs Körbe — komisch, komisch! Ob ihn wirklich keine ernst nahm, wirklich ein Stückchen Tragik dahinter steckte? Es war doch kaum glaublich; nette Mädels, die zugriffen, gab es die schwere Menge, und einmal würde es dem forschen Draufgänger doch wahrhaftig glücken. Plötzlich, er wollte gerade nach den Streichhölzern tasten, blieb er mitten im Zimmer stehen. Wie eine Bildsäule, nur nach seiner Art etwas vornübergebeugt. Was wollte Richard Wilke denn mit einem Male von Ilse Hörmann? Er hatte ja recht; daß sie noch nicht verheirathet war, war eigentlich merkwürdig. Doch daß er so plötzlich darauf kam, und zwar in Verbindung mit seinem jäh erwachten Ehefanatismus, das war seltsam. Möglicherweise — —

Aber der Lange dachte diese Möglichkeit gar nicht aus. Ein heimlicher Groll gegen den Kollegen stand in ihm auf, als wäre der im Begriff, eine Treulosigkeit gegen ihn zu begehen. Denn machte Richard Wilke wirklich ernst, so bekam er statt des siebenten Korbes vielleicht ein Jawort, und wenn Ilse Braut war, hatte sie an Besseres zu denken, als an die Herzensgeschichte dritter Personen, an ihn und Lene Beyer.

„Dummes Zeug!“ sagte er ärgerlich vor sich hin. Sein lieber Kollege hatte natürlich nur geschwefelt. Der verkehrte schon so lange im Hörmann'schen Hause, daß ihm die Erleuchtung wohl früher gekommen wäre! Nein, vorläufig ward Ilse noch nicht weggeholt! Er würde noch oft mit ihr von Lene Beyer reden können, und er wollte schon dafür sorgen, daß sie sich immer mehr für sie erwärmte.

Beinah wär' es ihm heute ja schief gegangen. Noch jetzt durchfuhr ihn der Schreck, der ihn mitten in seiner Erzählung erfaßt hatte, gerade als sich sein Gefühl in der Schilderung des Weihnachtsabends am stärksten ausgab. Da hatte er plötzlich gespürt, daß er, von seiner eigenen Erinnerung und Sehnsucht hingerissen und in dem heißen Wunsche, die schlanke Kranzbinderin seiner Zuhörerin recht nahe zu bringen, Lene Beyers Gestalt sanft erhöht hatte. So erhöht, daß alles Spätere, was er noch erzählen konnte, den Eindruck abschwächen oder ihn gar aufheben mußte.

Mit einer schmerzhaften Gewißheit war ihm das zum Bewußtsein gekommen. Er hatte gefühlt, daß er das Spiel um so sicherer verlor, je ausführlicher er weiter berichtete. Und in jäher Muthlosigkeit hatte er die Flinte ins Korn geworfen, hatte kurz, abgerissen, fast widerwillig einen schnellen Schluß gegeben. Nun war ja am Ende noch alles gut geworden. Ilse Hörmann hatte sich doch halb und halb von seiner Blumenfee besiegen lassen, und je lebendiger Lene Beyers Bild in ihr ward, in um so leuchtenderen Farben mußte es auch ihm wieder erstehen.

Er nickte. Er konnt' im Ganzen also zufrieden sein. Und er lächelte noch, als er schon im Bett war. Nur einmal schwand das Lächeln: Ilse Hörmann wollt' Lene Beyer ja suchen! Unnütze Mühe! Die fand sie doch nicht. Mit diesem Gedanken schlief er ein. Und durch seinen Traum sprang die holde Kranzbinderin und warf ihm von oben eine weiße Aster zu. Er strengte sich an, die geliebten, eine Ewigkeit nicht geschauten Züge deutlich zu erspähen, doch da war es Ilse Hörmann, die auf der Freitreppe stand und ihn ansah — mit demselben Blicke, den er kürzlich aufgefangen hatte, als er hinter den andern drein durch den Park zum Boote gegangen war. — —

Richard Wilke ließ sich an den nächsten Abenden in seinem Stammlokal, wo es das beste Pilsener gab, nicht blicken. Da tauchte mit suchenden Augen der lange Crusius auf, um enttäuscht wieder heimwärts zu ziehen. Er hatte das Bedürfniß, mit dem Kollegen zu plaudern, denn es war so viel in ihm aufgescheucht, daß er zum Arbeiten doch nicht kam. Aber erst am dritten Tage gelang es ihm, den Freund auf dem Schulhofe zu stellen. Richard Wilke hatte die Aufsicht in der großen Pause, doch er ging versonnen und anders als sonst auf und ab, als grüble er tiefdenkerisch über sein Werk Kultur und Ehe nach. Als ihn der Lange interpellirte, schüttelte er energisch den Kopf; eine Kneipe betrete er überhaupt nicht mehr — wenigstens vorläufig nicht. Er habe, wie gesagt, seit Kurzem ein Grauen davor und müsse überhaupt erst mit sich selbst fertig werden und ins Reine kommen, ehe er für die Menschheit wieder genießbar würde. Auf gut Deutsch hieß das: „Thu mir den Gefallen und laß mich vorläufig in Ruhe!“

Etwas vor den Kopf gestoßen zog sich Wolfgang Crusius zurück. Richard Wilke aber brütete weiter vor sich hin, beschäftigte seine Quartaner mit einer schriftlichen Aufgabe und stellte selbst allerlei Berechnungen an.

Am Abend saß er in seiner Wohnung auf der neuen Chaiselongue und qualmte wie ein Fabrikschlot. Von der Kirche hatte es längst Zehn geschlagen, doch die Straßen waren noch lebendig. Die kleine Pferdebahn klingelte vorüber, ein Dampferpfiff rief vom See, und manchmal scholl auch ein Lachen der Mädchen herauf, die Arm in Arm drunten wandelten. Wenn er dieses Lachen hörte, rutschte er unruhig auf der Chaiselongue hin und her und streckte wie hilfesuchend seine Hand nach einer der Bierflaschen aus, die aus einem Kücheneimer voll kalten Wassers ihre Hälse reckten. Denn das Lachen ging einem durch und durch wie ein heißer Schauer; es war anders als sonst; es war Frühling darin: ein Locken und Anlocken, ein girrendes Rufen, eine dunkle, suchende Sehnsucht.

Und Richard Wilke seufzte tief auf und fühlte seine Einsamkeit. Sein ganzer Humor ging zum Teufel in diesen Tagen! Er empfand, daß er doch eigentlich ein ganz unglückseliger Mensch sei, ein Märtyrer, zu schwer bestraft für ein flottes Studententhum durch die verbogene Nase, die sich seinem Glück so andauernd in den Weg stellte. Nur dieses verunstaltete Riechorgan war die Quelle seiner Leiden, die Erklärung für die sechs Körbe, die er sich im Laufe der Jahre geholt hatte! Wehmüthig, die Lampe in der Hand, betrachtete er sich im Spiegel. Ihm war, als ob ein siebenter Korb für ihn bereit wäre und auf ihn wartete.

Aber nach ein paar weitern Flaschen ward er aufgelegter. Die frühern Fälle lagen zweifellos ganz anders — man konnte nichts daraus schließen. Diesmal würde er es eben schlauer anfangen! Und die Nase, die Nase, ach Gottchen, wenn man sie so viele Jahre kannte, war man daran gewöhnt! Da wurde seine Welt wieder rosig.

„Wollen mal in den Keller steigen,“ brummte er und holte aus Eimertiefen neuen Stoff. „Das schlimmste ist, wenn man den Muth verliert. Und das machen wir nicht — nee, das machen wir nicht!“

Er hielt das gefüllte Glas in der Hand, trank aber nicht, sondern starrte vor sich hin, während langsam ein Schmunzeln von den Mundwinkeln ausging. „Frau Doktor Wilke,“ murmelte er und verbeugte sich gegen etwas Unsichtbares. „Haha, klingt aber nicht mal schlecht! Frau Doktor Ilse Wilke! Ich gestatte mir meine Blume!“

Ja, diesmal gelang es! Eine innere Stimme sagte es ihm. Das Hundeleben hört auf, nichts mehr von Todeinsamkeit, nichts mehr von dem schauerlichen Kneipenfraß, auch das Trinken ward dann gelassen! Es gab sich ganz von selbst, wenn man erst ein feines Mädel als Gattin neben sich hatte.

Er rutschte in seligen Phantasien auf der Chaiselongue, als käm' von draußen wieder das Lachen. „Haha, anständig, mein Junge, anständig! Der Frühling macht Dich rebellisch!“

„Der Frühling blüht auf Hald' und Heid',
Auch ich möcht' einmal blü—hü—hen!“

Nun sollt' er es doch noch! Und bald, bald! Keine lange Verlobung, man kannte sich ja zur Genüge! Morgen um diese Zeit war alles ins Reine gebracht, in drei Monaten konnt' Hochzeit sein, und nächstes Jahr um diese Zeit, nächstes Jahr um diese Zeit —

Da lächelte Richard Wilke ganz still und gut.

Eigene Kinder, sie mußten doch das größte Erleben sein. Junge oder Mädel, ganz egal! Es wär überhaupt eine Rohheit gegen die Frau, bei einem Mädel ein schiefes Gesicht zu ziehen. Nee, das thäte er niemals! Da kannst Du wirklich beruhigt sein, Ilse! Und mit einem verloren seligen Blick sah er in Zukunftsfernen, während seine Hand von Neuem in den Keller stieg, das heißt: niederwärts nach dem Biereimer tastete. — — —

Tags darauf sah man Wilke in Gala über die Straße ziehen. Von den Lackstiefeln bis zum Zylinder war Alles tadellos, darin kam wieder der alte Couleurstudent zum Vorschein. Er schritt auch mit einer gewissen strammen Entschlossenheit vorwärts, obwohl ihm das Herz unter dem steifen Oberhemd doch etwas klopfte. Aber er kannte das: noch vor jeder Mensur und vor jeder Werbung hatte er diese Nervosität gespürt. Es war Nachmittags und eigentlich keine Besuchszeit. Vormittags jedoch hatte er Schule halten müssen, und aufschieben war seine Sache nicht. Außerdem war's ihm lieb, daß er seinen Freund Walther gerade jetzt in den Sprechstunden wußte. Denn er fühlte eine komische Scheu, etwa ihm zuerst zu begegnen. Am besten war es schon, er ließ sich direkt bei dem alten Herrn melden.

Aber als er am Parkzaun vorüberging, grüßte Kunkel ihn, und als er dankte, bog sich Ilse Hörmann etwas vor, erkannte ihn, stutzte und nickte dann. Da öffnete er die Gartenpforte und trat ein, mit etwas beklommenem Gefühl, denn es stimmte durchaus nicht zu seinen Dispositionen.

(Fortsetzung folgt.)

— Informirt. — Neffe: Um zwei Zoll, Tante, bin ich seit meinem letzten Hiersein gewachsen! — Tante: Ich las schon in der Zeitung von der allgemeinen Zollerhöhung!

S ie kämpfen mit Erfolg gegen Leber- und Hämorrhoidalleiden, trägen Stuhlgang, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstoßen etc., wenn Sie bei Zeiten die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen benutzen. Einzig dastehend als Blutreinigungsmittel. Schachtel „mit weißem Kreuz im rothen Felde und dem Namenszug Rich. Brandt“ zu 25c. und 50c. Zu haben in allen Apotheken; speziell bei R. C. Rhode, 504 N. Clark Str.

Ein Baby 6 Monate lang gemartert.

Von schrecklich juckendem Eczema — Gesicht und Kopf eine einzige Wundheit — Ging auf Hände und Füße über — Rieb sich, bis es blutete — Dem kleinen Leidenden wurde augenblicklich geholfen und

Er wurde vollständig geheilt in 2 Monaten durch Cuticura

„Als mein Söhnchen Walter 3 Wochen alt war, brach Eczema auf seinem Gesicht aus. Wir wußten nicht, was es war und gingen deshalb zu einem Arzt, der ihn 3 Monate lang behandelte. Dann wurde es so schlimm, daß Gesicht und Kopf eine einzige Wundheit waren, und die Ohren schienen abfallen zu wollen. Wir versuchten also einen anderen Arzt. Der sagte, er würde es heilen. Wir sahen es dann 4 Monate mit an, doch unser Baby wurde nicht besser. Seine Händchen und Beinchen trugen jetzt große Wunden, und was sein Schlafen anlangt, daran ließ sich garnicht denken, der kleine Knirps hatte zu furchtbar zu leiden. Zuerst band ich seine Händchen an die Wiege, um ihn am Kratzen zu verhindern, aber als es zu schlimm wurde, wickelte ich ihn in ein Umschlagetuch, sonst hätte er sich ganz blutig gekratzt. Als er 6 Monate alt war, versuchten wir die Cuticura Behandlung. Schon die erste Anwendung von Cuticura ließ ihn gut schlafen und ruhen. Innerhalb einer Woche waren die Wunden verschwunden, wenn sie auch noch roth blieben und manchmal juckten. Darum gebrauchten wir Cuticura noch 2 Monate, dann war das Gesichtchen klar und weiß. Jetzt ist er 2 Jahre und 7 Monate alt und hat nie mehr Eczema gehabt. Ich möchte, dieser Brief könnte jenen helfen, die an Hautkrankheiten leiden. Jede Mutter, die ein Baby mit Hautausschlag hat, möge doch Cuticura versuchen; es giebt nichts Besseres. Frau Louis Beck, R. F. D. 3, San Antonio, Tex., 15. April 1907.“

Ein einziger Verbrauch der 3 Cuticura Heilmittel genügt oft schon, marternde, entstellende, juckende, brennende und schuppige Schwären, Eczemas, Ausschläge und Entzündungen von Jung und Alt zu heilen, wenn alle anderen Mittel versagen.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form chokoladenumhüllter Pillen, 25c. 60 im Fläschchen) zum Reinigen des Blutes. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Vom Garten und seinen Blumen.

Von R. Z.

Die Antike hat in ihrer Blüthezeit eine Kultivirung der Blumen noch nicht gekannt. Die Blumen, von denen uns die alten Dichter singen und schwärmen, sind neben der Königin Rose und der unschuldig edlen Lilie Krokus, Veilchen, Iris, Hyazinthen und die Wunderblume Narzisse, bei deren Anblick nach dem Hymnus der Demeter Götter und Menschen staunen, die sich mit hundert Häuptern aus der Wurzel erhebt, deren Duft Himmel, Meer und Erde erfreut. Die eigentliche Lieblingsblume des Alterthums ist die Rose; sie ist zugleich Symbol der Liebe und des Todes, kündet von bacchantischem Lebensgenuß und der thränenreichen Melancholie der Gräber. Auch der römische Garten zeigt keinen reichen Blumenflor; er ist zu einer phantastischen Wildniß umgestaltet, und nur bescheidene Veilchen oder Lilien finden in ihm Platz. Die Ausschweifung der römischen Kaiserzeit ließ freilich auch einen Blumenwahnsinn losbrechen, der an üppigem Ueberschwang nie mehr erreicht worden ist. Seit Kaiser Tiberius, um das ganze Jahr hindurch seine geliebten Gurken auf der Tafel zu haben, das erste Glashaus anlegen ließ, wurden Rosen zu jeder Jahreszeit gezüchtet, und der Philosoph Seneka klagt, daß man nur im Winter nach Rosen verlange. Diese ausgeartete Zeit besaß im Grunde nur wenige Blumen, aber in ihnen wühlte und schwelgte sie.

Erst mit der Erschließung neuer unbekannter Welten wurde auch eine neue Schönheit der Blumen dem Abendlande erschlossen. Es sind hauptsächlich die Türken, die großen Blumenfreunde, die bei ihren Eroberungszügen neue Arten mitbrachten. Außerdem hat der Levantehandel die Bekanntschaft mit vielen Blumengewächsen vermittelt, und einzelne Reisende, die nach Persien und Indien kamen, brachten Proben seltener herrlicher Pflanzen mit. Bald erstanden dann auch schon einige geschickte Gärtner, die mit Blumenzwiebeln und Samen einen ausgebreiteten Handel trieben, so die beiden Gärtner Heinrichs des Vierten von Frankreich, Jean Vespasian Robin und Emanuel Sweert, der Gärtner Rudolfs des Zweiten. Die erste Blume, die das Abendland der Renaissance eroberte, war die Nelke, die in Italien um die Mitte des 15. Jahrhunderts auftrat, nachdem sie im Alterthum und Mittelalter nicht bekannt gewesen war; man weiß nicht, woher sie kam. Die berühmteste Blume, die die Türken brachten, war die Tulpe. Der große Botaniker des 16. Jahrhunderts Konrad Geßner sah die erste Tulpe im Jahre 1559 im Garten eines reichen Patriziers; im Jahre 1565 blühten die Tulpen schon im Garten der allmächtigen Fugger. Der erste, der eine solche Blume nach Deutschland gebracht haben soll, war der kaiserliche Gesandte Busbeck. Bald war die Blume über ganz Europa verbreitet; aber am stärksten stiegen ihre mannigfachen Spielarten und ihre wunderliche Schönheit den Holländern zu Kopf, die mit solchen seltenen Tulpenzwiebeln schließlich ein richtiges Börsengeschäft einrichteten. Auch die lieblich duftende Syringe wurde durch Busbeck aus Stambul nach Prag gebracht. Die Tuberosen hat zuerst ein blumenliebender Arzt aus Sevilla, Simon von Tovar, um das Jahr 1594 aus Ost-Indien erhalten; ebenso wurden ihm die ersten Zwiebeln der Amarylle von einem Schiffer aus Süd-amerika zugeführt. Sie wurden dann zum erstenmal von dem Botaniker Plusius abgebildet und veröffentlicht. — Man nannte die Amarylle Jakobsblume, weil sie eine Aehnlichkeit mit dem Ordenszeichen der St. Jakobus-Ritter in Spanien hatte. Eine andere Amaryllenart, die sogenannte Guernsey-Lilie, stammt aus Japan; sie erhielt ihren Namen von der Insel Guernsey, weil ein aus Japan kommendes Schiff, das viele Zwiebeln dieser Blumen an Bord hatte, an der Insel strandete, die Zwiebeln an's Ufer ausgeworfen wurden, und sich auf dem sandigen Boden so trefflich vermehrten, daß die Engländer seitdem von der Insel ihren Bedarf an Zwiebeln dieser Blume bezogen. Aus Persien und der Türkei stammt die an Varietäten so zahlreiche Familie der Ranunkeln, von denen einige seltene Exemplare schon zur Zeit der Kreuzzüge nach Europa gebracht wurden. Aber die eigentliche Ranunkelmode begann erst im 17. Jahrhundert, und sie erreichte ihren Höhepunkt in der Ranunkelsammlung des Sultans Mohammed des Vierten. Sein Großvezier, der durch die Belagerung Wiens bekannte Cara Mustapha, suchte für seinen Herrn nämlich, um ihn von der blutigen Leidenschaft der Jagd abzuhalten, eine harmlosere Beschäftigung zu erfinden. Er lenkte seinen Blick auf die Blumen, und da der Sultan besonderes Entzücken an den Ranunkeln zeigte, ließ er von allen Paschas des Reiches Samen und Wurzeln der schönsten schicken. Diese wundervollen Blumen blieben dann eine Zeitlang im Serail eingeschlossen, wo sich Mohammed an ihrem Duft und an ihrer Gestalt berauschte; schließlich wurde er aber auch ihrer überdrüssig, und nun kauften die Gesandten der ausländischen Fürsten die seltensten Arten, um damit ihren Souveränen ein Geschenk zu machen. In Marseilles entwickelte sich daraus ein sehr beträchtlicher Handel mit Ranunkeln, und sie wurden das Steckenpferd so manches großen Herrn. Ein anderer vielvertretener Schmuck der deutschen Gärten, die Aurikel, ist aus den hohen Bergen der Schweiz und Steiermark gekommen, wo sie zwischen dem schneebedeckten Moose wild wuchs, und hat sich in tausendfachen Abarten entfaltet.

— Bildlich. — „So, die berühmte Tänzerin ist in Konkurs gerathen?“ — „Ja, sie hat zu große Sprünge gemacht.“

286—288 Ost North Ave. **SIECK'S** Ecke Mohawk und North Ave.

$10,000 Wth. Damen- u. Kinderkleider, halber Preis oder weniger

Korset-Covers, 10c

Alle Größen, vorne und hinten, mit imit. Crochet Spitze besetzt.

Damen-Unterhemden, 5c. mit kurzen, sowie ohne Aermel.

Kinder-Unterhemden, 10c, ohne Aermel, für's heiße Wetter.

25c Knaben-Unterzeug 17c, kurze Aermel und kurze Hosen.

25c Damen-Hosen, 15c, gerippt, in Größen, 4, 5 und 6.

25c Männer-Unterzeug, 19c, Hemden und Hosen, alle Größen.

Kinderhemden und Hosen, 11c, kurze Aermel, Hosen mit und ohne Spitzen.

Damen-Unterhemden, 10c, extra Größen, mit oder ohne Aermel.

1000 Sommerhüte Auswahl 10c u. 13c

Outing Hüte und Tam O'Shanter, alles mögliche, — werth bis 50c.

2,000 Paar Handschuhe für Damen und junge Mädchen.

5c, 10c, 25c, 49c, 69c, 98c für lange und kurze Handschuhe, schwarz, weiß und farbig, werth bis $2.50 das Paar.

13c Kinderstrümpfe 7c u. 9c, echt schwarz, alle Größen bis 9½.

15c Kinderstrümpfe, 9c u. 11c, fein gerippt, — doppelte Knie.

Knabenblusen und Hemden, 25c, hell, dunkel, alle Größen bis zu 15 Jahren, extra gute 39c und 50c Werthe, gut gemacht, für die Ferien.

Muslin-Hosen 6c das Paar,

für Kinder, alle Größen, bis 12 Jahre, mit Falbel.

Für die, welche diese Sachen tragen, ist die Saison kaum angefangen, für die Fabrikanten ist sie zu Ende,

Deßhalb diese billigen Preise.

Damen- u. Kinder-Jackets

Nicht viele von jeder Nummer, vielleicht nur 50 im Ganzen, alle Größen, modern und neu.

Bedenken Sie, solche Preise!

1.98 für 3.50 Damen-Jacket, aus nettem, grau melirtem Material, ganz gefüttert.

2.98 für $6 Damen-Jacket, Covert Cloth, kommen fest anschließend oder lose, auch große Nummern, trägt sich besser wie irgend ein Stoff.

2.98 für $6 hell melirte Jacken für Damen oder junge Mädchen, mit passendem Kragen und Manschetten, sehr elegant und neu.

2.98 für 7.50 lange Damen-Coats, aus hell karrirtem Stoff, eingelegte Kragen, Manschetten, hübsch mit Litze besetzt, sonst 7.50.

1.98 für 3.00 und 4.00 Kinder-Coats, ganzwollener rother oder blauer Cheviot, Kragen mit Litze besetzt, noch bessere für 2.98; Größen bis 14 Jahre.

5.98 für 14.00 Damen-Suit, aus einfarbigem oder gemustertem Panama Cloth, besetzt mit Litze, seidegefüttert, weiter Rock, nur 5.98.

Damen-Suits, Röcke, Waists.

1.98 für 4.50 Shirtwaist Suit, die Waist und der Rock mit Spitze besetzt, sonst 4.50.

2.98 für die 6.50 Anzüge aus getupftem Mull, die Jacke hübsch mit Spitze besetzt, ebenfalls der Rock, welcher weit und voll geschnitten ist.

1.48 für 3.00 halbwollene Kleider-Röcke, dunkel karrirt, mit Seitenfalte, sonst 3.00.

2.98 für 5.00 Röcke, in schwarz, blau und grau, mit Seitenfalte, garnirt mit Straps.

4.98 für feine Panama-Röcke, ganz voll, schwarz, blau, sehr weit, sehr modern.

98c für 2.00 Waschröcke, von weißem Duck, auch in blau oder schwarz mit kleinem Muster, Seitenfalten und Straps.

3 Partien Waists, 49c, 89c, $1.48

alle Größen und alle Nummern — werth bis 3.00.

Grocery und Fleisch-Bargains

Nur für Donnerstag und Freitag.

20 Mule Team Borax, per Paket **11c**
Koko Seifen-Chips, 3 Pfund für **10c**
Early June Erbsen, per Büchse **8c**
Fancy Sweet Corn, per Büchse **7c**
Großes Packet Waschpulver **11½c**
Evaporated Carnation Milk **9c**
18c Packet Zündhölzer **14c**
E. C. Flakes, speziell 8c
Aepfelbutter, sonst 20c, für 16c
18c assortirte Preserves für 13c
25c Monarch Catsup zu 18c
25c für 24zöll. Saucepfanne, blau und weiß melirte Emailwaare, innen weiß.

Große Stücke Ivory Seife, 3 für 10c

die große Sorte, sonst überall verkauft zu 5c das Stück

Gutes Suppenfleisch, per Pfund **5¾c**
Gutes Kalb-Stew, per Pfund **6½c**
Gesalzene Spareribben, per Pfund **6½c**
California Schinken, per Pfund **7¾c**
Hamburger Steak, Pfund 8½c
Gesalzene Speckschulter, per Pfund **7¾c**
Chuck Roast, per Pfund .. 8¾c
Roast Beef, per Pfund 12½c
Bratwürste, per Pfund 7¾c
Geräucherte Butts, per Pfund **12½c**
Gekochter Schinken, p. Pfd. 22c
Lard (Schmalz), drei Pfund für **29c**
Nur für Donerstag und Freitag.

Spezielle Anzüge für Kinder, 25c,

aus echtem Gingham, Größen von 2 bis 6 Jahren.

Parkwächters kleiner Feind.

Nie wollte es dem alten, schon etwas steifbeinigen Parkwächter gelingen, seinen Quälgeist, den Jungen in der grauen, auf den Ellbogen stets durchlöcherten Strickjacke, abzufassen, um ihm für die Attentate auf städtische Rasenflächen und Sträucher einen kleinen Denkzettel zu verabreichen. Immer war der Junge fixer als der Wächter, dem er dann sein glückliches Entkommen durch den Zuruf etlicher Kosenamen melden konnte.

Der Knirps that sein möglichstes, den Alten zu ärgern. Entweder schlug er auf wohlgepflegtem Rasen die allerliebsten Purzelbäume oder erschien mit einer ganzen Horde von Altersgenossen, die theils als Räuber, theils als Gendarmen in den dichtesten Strauchgruppen plazirt wurden. Er selbst spielte stets die Rolle eines Höchstkommandirenden, leitete die Raubanfälle der Wegelagerer und auch deren selbstverständliche Verfolgung durch die bewaffnete Macht. Beide Funktionen ließen ihm dennoch soviel Zeit übrig, seinen Busenfreund — den Wächter — scharf im Auge zu behalten. Bei dessen Nahen ein scharfer Pfiff und Räuber, Gendarmen nebst Gefechtsführer verschwanden — wie weggeblasen. Der Alte hatte stets das Nachsehen, zugleich aber auch die Mühe, die Spuren von soundso viel Kinderfüßen aus dem losen Erdreich zwischen den Sträuchern wegzuharken.

So oder ähnlich trieb es der Junge den ganzen Sommer hindurch, auch die freien Herbstnachmittage sollten dieser nützlichen Beschäftigung gewidmet werden. — Die Rechnung aber stimmte nicht. Einige Tage fehlte der kleine Radaumacher. Weniger aus Sehnsucht als Neugier frug der Wächter nach dem Vermißten. Er sei schwer krank — hieß es.

— — — — — — — — — — —

Die Schneedecke des Rasens mußte einem anfangs noch ganz blassen, aber nach und nach kräftiger werdenden Grün weichen; an Sträuchern und Bäumen zeigen sich kleine Knöspchen und Blattspitzen. Dem Parkwächter wird es sauer, all den Unrath des Winters wegzuschaffen und nebenbei auf gewisse kleine Liebhaber für den ersten grünen Zweig, den sie der Mutter bringen wollen, zu achten.

Der Junge mit der Strickjacke ist auch wieder da; nicht aber so wie voriges Jahr. — Auf einer Bank sonnt er sich. Sein blasses, mageres Gesicht verräth, wie schwer ihn die Krankheit mitgenommen hat. Vorläufig ist also ans Purzelbaumschießen und Räuberspielen in dem geliebten Park nicht zu denken. Mit seinem Feind, dem Wächter, will er Frieden machen — nicht aus Großmuth, sondern weil seine Beine noch etwas schwach sind. Beim Ausrücken hätte man ihn doch bald beim Wickel. Nun sieht der Junge den Alten auf sich zukommen. Dieser betrachtet ihn mitleidig und fragt dann theilnahmsvoll: „Na, Kleener, biste krank?“

„Nee, ich war's aber.“

„Was hat Dir denn —?“

Das „gefehlt“ blieb ihm im Halse stecken.

Statt dessen kam es polternd heraus: „D— d — Du bist ja der Fatzke, der mir immer den Rasen zertrampelt hat. Geuzt hast Du mich ooch!“

Scheu duckt sich der eben Erkannte in die Bankecke zusammen, und seine dunkelumränderten Augen blicken den vor ihm stehenden Wächter bettelnd an. „Ich thu's gewiß nicht mehr, ich hab' alles über.“ Dem Alten that's leid, den kranken Jungen so „angehaucht“ zu haben. Er lenkt etwas ein.

„Wer is denn Dein Vater?“

„Ich hab' keenen Vater. Brauch' ooch keenen. Mutter wäscht.“

„Siehste, weil Du keenen Vater brauchst, drum biste so 'ne Range geworden, die mir halbtodt geärgert hat.“

Der Alte will weiter gondeln. Da ein leiser Ruf des Knaben: „Herr Wächter!“

„Was willste noch?“

„Schenken Sie mir doch bloß 'nen grünen Zweig.“

Der Junge bekommt sein Grünes, dabei aber auch den natürlichen Rath: „Daß Du mir nischt mehr selbst abreißt wie früher.“

Wehmüthig schüttelt der Knabe den Kopf. „Ich hab' ooch keene Luft dazu, der Doktor sagt, ich bin brustkrank.“

Dann schleicht er heim.

— — — — — — — — — — —

Tags darauf war der Junge wieder an einer sonnigen Stelle des Parks. Jetzt fürchtet er sich nicht mehr vor seinem einstigen Häscher, der ihm beim Erblicken eifrig zuwinkt: „Du, ich hab' 'ne feine Bank für Dich ausgesucht, da haste immer Sonne, und 's zieht nicht. Wenn Du gesund bist, machste aber keene Zicken mehr. Verstanden?“ —

Der Junge kommt täglich und räkelt den immer mehr abmagernden kleinen Leib auf der Bank, die ihm der alte Wächter nach dem Stand der Sonne anwies. So erbittert die Fehde zwischen ihnen früher war, eben so groß ist jetzt die Zärtlichkeit, die der alte dem Kranken erweist. Sie gipfelt darin, daß er außer der schon lange üblichen Frühstücksstulle eine neue Strickjacke opfert, um die graue mit den durchscheuerten Ellbogen bei seinem Schützling nicht mehr zu sehen und damit unangenehme Erinnerungen zu erwecken. Der Junge jedoch legt das Geschenk, ohne viel Freude zu zeigen, achtlos neben sich. „Mutter könnte mir schon eene koofen, aber sie sagt, 's lohnt nicht mehr.“

In dem faltigen Gesicht des Wächters zuckt es, als ob er etwas Bitteres verschluckt hätte.

„Mein armes Kerlchen — Deine Mutter is 'ne große Gans, das bestelle ihr von mir.“

Trübe lächelte der Junge. — — —

Vergeblich wartet der Alte auf seinen Pflegling; vergeblich hält er für ihn den sonnigsten Platz frei. Dann schickt der Junge durch einen knirpsigen Kameraden die Nachricht: er könne nicht mehr selbst kommen, er möchte aber recht viel Grünes um sein Bett sehen.

Von da ab plünderte der Wächter die ihm von hoher Stadtobrigkeit anvertrauten Anlagen selbst — solange, bis er eines schönen Tages mit zitternden Händen eine ganze Menge Grünes herunterschneiden mußte, um einen gewissen kleinen Armensarg nicht ganz ohne Schmuck hinausbringen zu lassen.

— Die muß man kennen. — Präsident: Wie kann denn ein Mensch so roh sein, seine Frau zu mißhandeln, indem er ihr einen Teller an den Kopf wirft? — Angeklagter: Kennen Se meine Frau? — Präsident: Ich habe nicht das Vergnügen. — Angeklagter: Dann reden's nix!

Letzte Woche — der — **Juni-Räumung**

Diese Woche, in den Kimball Lagerräumen, prachtvolle neue Pianos, Muster, die nicht im Katalog angeführt sind. Entwürfe, die durch neue Modelle ersetzt worden sind, eingeschlossen eine Auswahl von Wholesale-Mustern. Ferner eine Anzahl von kleinen und mittelgroßen gebrauchten Kimball Upright Pianos in einer Auswahl von Holzarten, schöne Gehäuse, einfache und geschnitzte. **Alle mit deutlichen Zahlen markirt und eine ungeheure Reduktion aufweisend.** Nebst den Produkten der Kimball-Anlage bietet sich eine Liste von Instrumenten, als Theilzahlung für neue Kimballs angenommen, wie folgt:

	Verkaufs-Preis.
Camp & Co. Upright	$100
Conover Baby Grand	275
Conover, großes, Eichenholz	175
J. P. Hale Upright	90
Bauer Upright	90
Dunbar & Co. Upright	140
Bryant Upright	140
Hallet & Davis Upright	150
N. Y. Piano Co. Upright	50
Weber Upright	150
Chickering Upright	135
Chickering Upright	160
Knabe Upright	225
Steinway Upright	250
Weber Upright	210
Hallet & Davis Concert Grand	75
Emerson Upright	125
Lindell Upright	150
Wagner Upright	145
Everett Upright	135

Bedingungen: Baar oder auf Abzahlung.

W. W. KIMBALL CO.

Etablirt 1857.

Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

bimi

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Die Hitze.

Pittsburg, 23. Juni. Um 1 Uhr Nachmittags stand hier das amtliche Thermometer auf 88 Grad im Schatten, und es stieg noch immer weiter. Mehrere Personen starben an der Hitze, und viele andere erkrankten.

Louisville, 23. Juni. Auf 97 Grad im Schatten kam hier das Thermometer um 1 Uhr Nachmittags; das ist der höchste Punkt für diese Saison. Schon in den drei letzten Tagen war es bis auf 96 Grad gekommen.

Viele Personen erkrankten. Louis Freund starb bei der Arbeit im Felde.

Memphis, Tenn., 23. Juni. Zur Verzweiflung getrieben durch die Hitze, beging Frau Lollie Jackson Selbstmord, indem sie eine Flasche Laudaum austrank! Sie hatte der körperlichen Ruhe dringend bedurft und sie in der Hitze nicht finden können.

Eine Anzahl Personen erkrankten. Das Thermometer kam bis auf 93 Grad.

Die Ritter vom Musterkasten.

Milwaukee, 23. Juni. Die nationale Konvention des Schutzverbandes der Handlungsreisenden wurde hier eröffnet. Etwa 6000 Besucher sind mit einer Anzahl Bahnzüge von allen Richtungen der Windrose eingetroffen.

Das Direktorium berichtete, daß im verflossenen Jahr $261,111 für Ansprüche wegen Todesfalls oder Erwerbsunfähigkeit gezahlt wurden, gegen $2,08,511 im Vorjahre. Die Ausgaben pro Kopf der Mitglieder betragen jetzt $1.99⁴/₅, gegen $1.94 im Vorjahre. Es ist ein Reservefonds von $117,588 vorhanden, $9869 mehr als im Vorjahre.

Ausland.

Berliner Einbrecherbande —

Meist Söhne guter Familien! — Vatermordprozeß. — Friedensschluß im Grubenbetrieb. — Studentenstreik in Wien hört auf.—Riesiges Feuer in einem Tiroler Alpendorf.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 24. Juni. Abermals ist die Reichshauptstadt um eine sensationelle Skandalgeschichte bereichert, die eine größere Anzahl guter Familien in peinlicher Weise kompromittirt. Es handelt sich um eine Einbrecherbande, deren jugendliche, meist aus den besten Häusern stammende Mitglieder ohne alles Aufsehen nach und nach dingfest gemacht worden sind.

Eine lange Reihe mysteriöser Einbrüche hatte der Polizei schon lange zu schaffen gemacht. Die Art der „Arbeit" ließ darauf schließen, daß die Verbrecher nicht zu denen gehörten, mit denen die Polizei schon Bekanntschaft gemacht hatte. Verschiedene Personen, die verdächtig erschienen, wurden beobachtet, und schließlich gab eine Anzahl theuerster Panamahüte, von einer Qualität, wie sie nur selten in Berlin getragen werden, den Beamten eine Spur für die Verfolgung der Thäter.

Mit den Verhaftungen wurde so vorsichtig vorgegangen, daß die einzelnen Mitglieder der Bande einander nicht warnen konnten, und allmählich sind nicht weniger als 30 Personen eingeheimst worden.

Einer der Verhafteten stammt aus einer weit über Berlin hinaus bekannten Großindustriellenfamilie. Der hoffnungsvolle Jüngling kam mit seinem Taschengeld nicht aus und benutzte den „Nebenverdienst" dazu, Frauenzimmer auszuhalten, das Geld in den berüchtigtsten Lokalen zu verprassen und noblen Passionen zu huldigen. Da er bekanntermaßen reicher Leute Kind ist, hatte sein verschwenderisches Auftreten ursprünglich nicht einmal Verdacht erregt.

Zu einer anderen Sensationsaffäre, der Ermordung des Müggelseeförsters Schwarzenstein durch seinen eigenen Sohn, den 20jährigen Forsteleven Willi Schwarzenstein, hat das gerichtliche Nachspiel unter enormem Andrang des Publikums begonnen. Der Mord war in der Nacht vom 22. zum 23. Januar d. J. begangen worden. Der alte Müggelseeförster war auf dem Heimweg von einem Statabend dicht an der Chaussee Friedrichshagen-Erkner am Waldrand erschossen worden. Daß ein Wilddieb der Thäter war, erschien nach den Umständen ausgeschlossen. Drei Hunde, die auf die Spur des Mörders geschickt wurden, nahmen auffälligerweise ihren Weg nach dem Forsthaus. Willi wurde verhaftet, und trotzdem er selbst vor der Leiche des Vaters die That kaltblütig leugnete, mehrten sich die Indizien dermaßen, daß er endlich das Verbrechen gestand

Die dritte Sensations-Affäre für diese Woche ist der Beleidigungsprozeß von Frl. Olga Molitor gegen den Schriftsteller Paul Lindau, eines der vielen Nachspiele des Hau-Prozesses. Die Verhandlung beginnt morgen vor dem zuständigen Gericht in Karlsruhe.

Der Vertheidiger Lindaus ist Rechtsanwalt Bernstein. Herr Bernstein fungirte auch kürzlich als Vertheidiger in der Klage von Frl. Molitor gegen die badischen Redakteure Graf und Herzog, die mit Herzog's Verurtheilung endete, während Graf mit seiner Abbitte davonkam.

Frl. Molitor wird durch ihren Rechtsanwalt, v. Pannwitz, vertreten, der Herrn Lindau nach dem Erscheinen seines ersten Artikels gegen Frl. Molitor eine Duellforderung von deren Bruder, Oberleutnant Molitor, überbrachte. Lindau lehnte die Forderung ab.

Nach langwierigen Unterhandlungen, Reibereien und Streiks hat nunmehr der Allgemeine Knappschaftsverein in Bochum endlich einen Statuten-Entwurf angenommen, nachdem im vorigen Jahre schon der Staat mit Androhung des Zwangsstatuts intervenirt hatte. Die Einführung des Zwangsstatuts wäre für die Knappschaftsmitglieder noch härter gewesen, als die verschiedenen von ihnen abgelehnten Entwürfe der Grubenverwaltungen.

Der jetzige, siebente Entwurf wurde einstimmig angenommen. Er regelt die Lohnsätze, die Versicherung der Arbeiter in Bezug auf Beitrags-Zahlung und Ansprüche, und seine Annahme beseitigt endgiltig die Zwistigkeiten und die Gefahr von Streiks.

Der bekannte sozialpolitische Schriftsteller Benedict hat in einem Anfall von Schwermuth Selbstmord begangen.

Wien, 24. Juni. Eine furchtbare Brandkatastrophe hat das, malerisch am Inn und an der Martinswand gelegene Tiroler Alpendörfchen Zierl, Bezirkshauptmannschaft Innsbruck, nahezu vom Erdboden vertilgt. Mehrere Menschenleben sind der Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Die genaue Zahl der Umgekommenen ist noch nicht festgestellt. Zwei Greise sind lebendig verbrannt. 164 Häuser mit allen Nebengebäuden sind niedergebrannt; das Postamt und das Gemeindehaus und auch die Kirche sind eingeäschert. 1400 Menschen sind obdachlos, — die gesammte Einwohnerschaft von Zierl beläuft sich auf etwa 1600. Das Elend ist grenzenlos. Den Meisten ist all' ihre Habe verbrannt. Von Versicherung ist kaum die Rede. Viele der Abgebrannten sind bei Rettungsversuchen durch die Flammen oder stürzende Trümmer verletzt worden.

Verursacht wurde der Brand durch die Unvorsichtigkeit spielender Kinder, die ein „Feuerchen" anzünden wollten.

Der Studentenstreik an der Wiener Universität ist endlich eingestellt. Die Versammlung der freiheitlichen Delegirten hat der Neigung zur Beilegung des Streiks nachgegeben. Die Vorlesungen haben wieder begonnen, ohne daß weitere Störung vorgekommen ist.

In Innsbruck dauert der Streik fort, doch werden auch dort die Verhandlungen zur Beilegung fortgesetzt.

Von Prag wird gemeldet, daß den dortigen Theologen der Besuch von Prof. Wahrmund's Vorlesungen verboten wurde.

Die Schlacht von Teheran!

70 Todte und Verwundete, darunter Parlamentsmitglieder.—Russ. und pers. Soldaten benahmen sich schmachvoll!

Teheran, Persien, 24. Juni. Man beziffert jetzt die Zahl der Todten und Verwundeten bei dem gestrigen Kampfe zwischen den russ. Kosaken und den Truppen des Schahs einerseits und der persischen Parlamentspartei und der politischen Klubs andererseits auf 70. Unter den Getödteten sind auch mehrere Abgeordnete.

Auf das Artilleriefeuer wurde mit Bombenwürfen aus dem Parlamentsgebäude und der anstoßenden Moschee geantwortet; eine Bombe demolirte ein Geschütz und verwundete die Bedienungsmannschaft. Bis 3 Uhr Nachmittags dauerte die Beschießung des Parlamentsgebäudes; dieses wurde erst geräumt, als schon Viele getödtet oder verwundet waren, und liegt jetzt ganz in Trümmern. Die Kosaken und die Truppen des Schah benahmen sich schmachvoll und raubten nicht nur aus den Klubgebäuden, sondern auch aus Privatwohnungen Alles, was sie fortschleppen konnten! Ein Theil der Bevölkerung half ihnen dabei mit.

Kosaken biwakiren jetzt allenthalben auf den Straßen; die Stadt befindet sich in Händen des russ. Generals Liakow und steht noch unter Belagerungszustand. Die Ausländer sollen nicht in besonderer Gefahr sein.

Zeppelin steigt auf,

Aber die große Dauerfahrt wieder verschoben.

Friedrichshafen am Bodensee, 24. Juni. Noch gestern Abend unternahm Graf Zeppelin wieder einen Aufstieg mit seinem neuen und größern Motor-Luftschiff. Diesmal dauerte die Fahrt zwei Stunden, und Alles klappte vorzüglich, einschließlich der seitlichen Steuervorrichtung.

Doch wollte der Graf die geplante große Dauerfahrt (mit einem Aktionsradius von etwa 2500 Kilometer) noch nicht unternehmen, ehe er die seitliche Steuervorrichtung in größerem Maßstabe angebracht hat.

Gegen Anstellung von Amerikanern

Stadt Mexiko, 24. Juni. Der „Mexican Herald" bringt die bedeutsame Nachricht, daß Eisenbahnangestellte in der ganzen Republik Mexiko die Organisirung einer Gewerkschaft planen, welche einzig und allein den Zweck verfolgen soll, Amerikaner vom Eisenbahndienst in jeder Eigenschaft auszuschließen.

Derzeit sind etwa 10 Prozent der Eisenbahnangestellten in Mexiko Amerikaner; aber gerade diese haben im Allgemeinen die wichtigsten Stellungen inne!

Wörtlich übersetzt, lautet der Name der geplanten neuen Gesellschaft: „Die Groß-Union mexikanischer Bahnangestellten für die Vertreibung der Ausländer!"

(Noch in vielen anderen Formen macht sich neuerdings in Mexiko eine Fremden- und besonders amerikanerfeindliche Bewegung bemerklich.)

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Nantucket, Mass., vorbei: Etruria, von Liverpool nach New York.
Genua: Principe di Udine von New York.
Libau: Petersburg von New York.
Liverpool: Ivernia von Boston.
London: Columbian von Boston.
Kopenhagen: Oskar II. von New York.
New York: Advance, von Zentralamerika und Panama; Oceanic von Southampton.

Abgegangen:

New York: Noordam nach Rotterdam; Majestic nach Southampton; Mauretania nach Liverpool; Esperanza nach Zentralamerika und Panama; Prinz Sigismund, nach Jamaika und Kolumbia.
Palermo: Citta di Messina nach New York.

— Unsere Einwanderungskommission trägt sich wieder mit einer neuen Einwanderungsbill!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— John Mitchell, der frühere Grubenarbeiterpräsident, will die Illinoiser Gouverneursnomination nicht haben.

— 92 Grad im Schatten zeigte gestern in Cleveland das amtliche, 96 die Straßenthermometer. Viele Hitzschlagfälle!

— Der Generalstab unserer Bundesarmee arbeitet auf Präs. Roosevelts Veranlassung Pläne für die Erhöhung der Etatsstärke der Armee auf 250,000 Mann aus!

— Zu Bullit Park, einer Vorstadt von Columbus, O., erschoß sich der Bankkassirer H. Huggett, nachdem ein Fehlbetrag in seinen Büchern entdeckt worden war.

— 600 Frauen hielten zu Brownsville, einem Vorort von Brooklyn, N. Y., eine Versammlung ab und beschlossen einen Kampf gegen die hohen Fleischpreise. Sie paradirten und steinigten mehrere Fleischerläden.

— Der demokratische Staatskonvent für Georgia, in Atlanta, erklärte sich für den Fortbestand der staatlichen Prohibition. Die Delegaten zum Nationalkonvent erhielten keine Weisungen bezüglich des Präsidentschaftskandidaten.

— Bankerott ist die „Consolidated Railway, Lighting & Refrigerator Co." in Newark, N. J. (Mit 22 Millionen D. kapitalisirt.)

— Wieder eine Lokomotivenexplosion bei New Brunswick, N. J. 3 Angestellte getödtet.

— Zu Hastings, Neb., ertrank der junge Chicagoer Karl Siebermann. Er hinterläßt Weib und Kind.

— Unsere Einwanderung im Mai betrug 36,317 Personen, — Abnahme um 80 Prozent gegen den Mai 1907.

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Detroit 6, Chicago 1; Cleveland 3, St. Louis 5; Boston 3, Washington 2 (in 11 Gängen); Philadelphia 9, New York 6. „National League" — Pittsburg 3, Cincinnati 0; Pittsburg 3, Cincinnati 7 (2. Spiel); Brooklyn 2, Philadelphia 3; New York 6, Boston 3; New York 7, Boston 9 (2. Spiel).

Ausland.

— In Paris starb plötzlich der amerikanische Finanzmann W. B. Leeds, früher Präsident der Rock Island-Bahn. Er soll etwa 35 Millionen D. hinterlassen haben.

— Neuer Aufstand der Eingeborenen an der Westküste von Sumatra. Drei Schlachten zwischen Aufständischen und holländischer Truppen waren für beide Seiten verlustreich. 30 europäische Ansiedlungen sind in Gefahr.

— Die Kieler Woche hat mit schönstem Wetter begonnen. Unter den etwa 80 Jachten erregt besonderes Interesse die „Germania", Eigenthum des Leutnants Krupp v. Bohlen und Halbach (Gatte von Bertha Krupp).

— Dem Frauenrechtlerinnenkongreß in Amsterdam, Holland, wurde mitgetheilt, daß die Synode der evangelisch-lutherischen Kirche von Holland den Frauen in allen Kirchenangelegenheiten, in denen Laien mitzustimmen haben, volles Stimmrecht gewährt hat.

— Die japanische Regierung ließ nach längeren Verhandlungen die chinesische benachrichtigen, daß Japan keinerlei Schwierigkeiten in Verbindung mit der Entwickelung von chinesischem Gebiet in der Mandschurei mache, sondern vielmehr diese Arbeit unterstützen werde.

Der Urgroßvater des Fürsten Bismarck.

Als Karl Alexander v. Bismarck, der Großvater des Fürsten, seinen Onkel v. Dewitz auf den Gesandtschaftsposten nach Wien begleiten wollte, sagte Friedrich der Große zu ihm: „Ein Offizier wie Sein Vater ist mir lieber wie alle Federfuchser von Gesandten", und zum Vater des Fürsten bei seiner Vorstellung als Kornett: „Werde wie Dein Großvater, das war ein ganzer Kerl." Karl Alexander wurde an der Spitze seines Regiments im Alter von 47 Jahren bei Czaslau schwer verwundet, auf dem Transport nach Kuttenberg von österreichischen Husaren überfallen, völlig ausgeraubt und erschossen.

Wie wir dem kürzlich unter dem Titel „Das Geschlecht von Bismarck" (Dr. Georg Schmidt, Berlin) veröffentlichten ersten Bande der Geschichte des Fürsten Bismarck in Einzeldarstellungen entnehmen, sagte der erste Kanzler einst von sich selbst, daß er in seiner Jugend diesem Urgroßvater wie aus den Augen geschnitten ähnlich gesehen habe. Er empfand für ihn immer ein besonderes Interesse und gedachte wiederholt seiner Waidmannstüchtigkeit und seiner Offizierserlebnisse in einer Weise, die erkennen läßt, daß zwischen ihnen auch eine innere Verwandtschaft bestand. Laut seinem Jagdbuche erlegte August Friedrich als eifriger Nimrod in einem einzigen Jahre über 100 Stück Rothwild. Der Ankauf der pommerschen Güter ist auf seine Jagdleidenschaft zurückzuführen, der er von Gollnow aus, wo das Standquartier seines Regiments war, mit Leichtigkeit frönen konnte. Auch hielt er als passionirter Reiter neben einer Meute von Hunden einen ganzen Stall voll edler Pferde. Wenn der Fürst als Berliner Gymnasiast zum Ferienbesuch nach Kniephof reiste, pflegte er in Gollnow bei einer alten Dame abzusteigen, die dem Urenkel nach mehr als drei Vierteljahrhunderten gern von den tollen Streichen seines Urgroßvaters erzählte; wie er z.B. bei Gesellschaften in seinem Hause eine ausgebrachte Gesundheit mit einem Tusch von Trompetern und einer Gewehrsalve von den Soldaten begleiten ließ, oder wie er auch wohl an der Spitze seiner Offiziere und Dragoner unter Musikbegleitung nach der Ihna zog und den hölzernen Esel — die Straße hin zu reiten erachtete man der Lattenstrafe ungefähr gleich — unter Hallo in den Fluß werfen ließ. Die Dragoner mußten ihn dann wieder herausholen und an seinen Platz stellen. In den Briefen Karl Alexanders offenbart sich eine große Derbheit neben der Neigung zum Spott, in den Briefen an seine Frau, sein „Fritzgen", jedoch auch eine gewisse Tiefe des Gemüthes. Am 17. Januar 1716 schrieb er zu Frankfurt a. O. in ein Stammbuch: „Ob ich gleich so stille bin, so hab ich dennoch acht, ich schweig und merk in guter Ruh, was mir das Glück vermacht. Vielleicht hab ich mehr recht dazu als mancher, der jetzt lacht, ob ich gleich so stille thu, so hab ich dennoch recht. „Mon âme à dieu, ma vie au roi,, mes vies (?) aux dames."

Und sie unterhielten sich prächtig!

Die Pariser „Liberte" leistet sich nachstehende amüsante Schilderung des letzten Londoner City-Banketts, die künftige Historiographen hoffentlich nicht als zuverlässige Quelle verwerthen werden; wahr ist nur die Thatsache, daß der Präsident der französischen Republik kein Englisch, Sir John Bull aber kein Französisch versteht. „Bei dem Frühstück in der Guildhall," schreibt die „Liberte", „saß Fallieres neben dem Lordmayor. Wollte man behaupten, daß die Unterhaltung der beiden gewichtigen Persönlichkeiten lebhaft und animirt gewesen sei, so wäre das vielleicht übertrieben. Denn, wenn der Lordmayor die Grundelemente der Sprache Molieres und Galipaux' (des bekannten Komikers) nicht kennt, so weiß dafür Herr Fallieres kein Sterbenswörtchen von der Sprache Miß Camtons (der „exzentrischen Sängerin der Olympia") und Shakespeares. Dennoch bemühten sich beide mit seltenem Muthe, einige herzliche Worte zu wechseln. Während er sein Sirloin of Beef bewältigt, rief Fallieres aus: „Beautiful! Beautiful! All right!" Der Lordmayor aber artikulirte französisch: „Paris! Paris! Moulin Rouge! Tour Eiffel!" Manchmal vergaß sich das Oberhaupt der City; er sagte zu seinem staatsoberhäuptlichen Nachbarn: „Will you take again some peas?" (Nehmen Sie noch einmal Schoten?) Worauf Fallieres enthusiastisch erwiderte: „Indeed, Mylord, ich bin ein überzeugter Anhänger der Politik des Friedens (peace). Good morning!" Der Lordmayor begann von Neuem: „Paris! Moulin Rouge! Folies Bergère! Rat Mort Rigolo!" Im gegebenen Augenblick gebot der Toastmeister Stille; der Lordmayor erhob sich und improvisirte eine englische Rede, die vorher mit der Schreibmaschine kopirt war. Fallieres verstand nicht ein Wort, er klatschte trotzdem begeistert Beifall. Darauf rief der Toastmeister nochmals „Ruhe!" Der Präsident erhob sich und improvisirte eine französische Antwort, die auf einem großen Bogen gedruckt war. Der Lordmayor, für den das Chinesisch war, zeigte sichtliche Bewegung und applaudirte jedesmal, wenn ihm der Toastmeister ein Zeichen gab. Als die Reden beendet waren, murmelte das City-Oberhaupt in diskretem Ton: „The doors will be closed." Aber das Oberhaupt der Republik erwiderte erröthend: „Nein, danke, ich habe keinerlei Bedürfniß."

Lokalbericht.

Ihre Behauptung bestätigt.

Frau John Hartmann bezeugt, daß J. H. Lesher die Klägerin Gattin nannte.

Frau John Hartmann machte heute vor Richter Stough Aussagen, welche Belle Scramlin Lesher in ihrem Prozeß um Nährgeld gegen Jakob Henry Lesher günstig sind. Sie bezeugte, gehört zu haben, wie Lesher die zwischen ihm und der Klägerin bestehende gemeinschaftliche Ehe zugab, und bezeugte weiter, daß die Klägerin ihr den Beklagten als ihren Gatten vorgestellt hat.

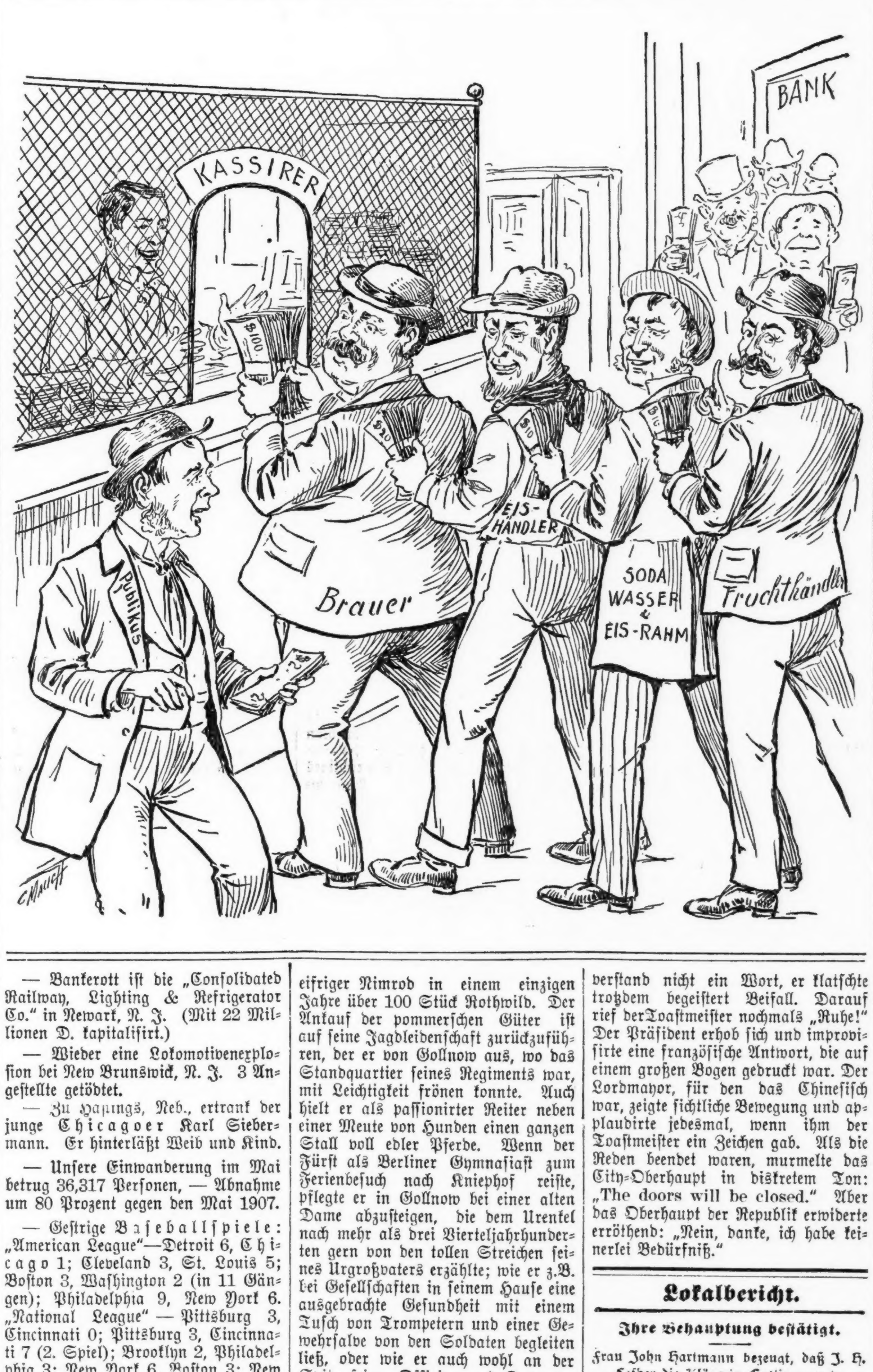
Nach den Aussagen der Zeugin hat Lesher zu der Klägerin gesagt:

„Unsere Ehe ist eine gemeinrechtliche und Du kannst sie nicht beweisen. May aber hat es Schwarz auf Weiß und kann beweisen, daß sie meine Frau ist, deshalb werde ich zu ihr halten."

Nachdem die Klägerin, sagte Frau Hartmann, von Leshers Heirath mit May Bangs erfahren, sprachen Beide über eine Abfindung. Lesher wollte kein Geld geben und drohte mit den Aussagen eines gewissen Dave Delafield, den er sich als Zeugen gegen seine Frau, die jetzige Klägerin, gesichert hätte.

— Boshaft. — Klavierspieler (in einem Restaurant, als er einsammeln geht, zu einem Gast): „Dem Handwerksburschen vorhin haben Sie zwanzig Pfennig gegeben und mir wagen Sie einen Pfennig auf den Teller zu legen?" — Gast: „Ja, mein Bester ....der hat auch nicht Klavier gespielt!"

„Ein schlimmer Wind, der niemanden Gutes bringt."—Die heiße Welle brachte vielen—Geld.



Ein Skandal.

Zu einem solchen mag der jetzt beendete Skatkongreß führen.

Gewinner beeinträchtigt.

Nach den ersten zehn Preisen hielt man sich nicht mehr an die vorher bekannt gegebene Reihenfolge. — Auf Chicago kommen nur 13 Preise.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

New York, 24. Juni. Die Vertheilung der Preise an die Sieger in den beiden Turnieren, welche gelegentlich des 11., nunmehr abgeschlossenen, Skatkongresses gestern Abend im Grand Central Palace vorgenommen wurde, brachte eine allgemeine, höchst unliebsame Ueberraschung, die sich leicht zu einem großen Skandal auswachsen kann. Auf jeden Fall wird es von allen Seiten Proteste nur so regnen, namentlich von Seiten der Gewinner der ersten 60 Preise, die verhältnißmäßig noch recht werthvoll waren. Nach den ersten zehn Preisen hielt man sich nämlich nicht mehr an die Reihenfolge, in welcher, wie vorher genau bestimmt worden war, die Preise vergeben werden sollten, und nicht weniger als 145 Gewinner wurden mit einem Preis von je — fünf Dollars in Baar abgespeist! Die Erbitterung über diese Willkür ist namentlich unter den auswärtigen Theilnehmern eine sehr große.

Der Distriktsanwalt Jerome fand sich zu dem Bankett ein, welches in Verbindung mit der Preisvertheilung stattfand, hielt eine packende Rede, in welcher er alle Prohibitionsgesetze verdammte, und trank ein Seidel auf das Wohl des „German-American Citizen". Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß Herr Jerome wieder Kandidat sein wird.

Die Chicagoer Sieger.

Die Chicagoer haben bei der Preisvertheilung nicht gerade glänzend abgeschnitten, sie bringen nur 13 Preise heim, von denen fünf allerdings noch im ersten Hundert sind. Es gewannen Preise:

Karl Kahn, 27. Preis.
Fred Cumber, 37. Preis.
R. Jacobs, 53. Preis.
R. A. Mayer, 59. Preis.
Peter Conrad, 75. Preis.
Gustav Loesch, 105. Preis.
C. Blank, 123. Preis.
A. Schieß, 136. Preis.
Julius Loeffler, 148. Preis.
M. M. Jonas, 150. Preis.
Ch. Lieber, 154. Preis.
G. W. Schlosser, 186. Preis.
M. P. Loeser, 200. Preis.

Neue Regeln.

Wie schon kurz berichtet, sind von der Tagsatzung des Kongresses verschiedene Abänderungen der für die Preisturniere bestehenden Regeln vorgenommen worden, und zwar die folgenden:

Von nun an soll Grand wie folgt berechnet werden: Grand-Turne 12, Guck-Grand 16, Solo-Grand 20 und Grand Ouvert 24. — Die folgenden Vorschläge wurden einem Komite, das die nächste Feststadt Milwaukee zu ernennen hat, zur Prüfung und Begutachtung überwiesen: Guck-Null soll in Zukunft 15, Guck-Null-Ouvert 30 gelten. — Preis Nr. 6 (für den höchsten Gewinner) soll ausfallen. — Die Spielbestimmung „In Kongreß-Turnieren soll um ¼ Zent der Punkt gespielt werden", fällt weg. — Wenn ein Gegenspieler falsch bedient, sollen für den Spieler alle noch nicht gespielten Karten zählen, hat sich aber der Spieler überreizt und gewinnt er nicht entsprechend, so verliert er das ganze Spiel, d. h. er muß gewinnen, was er geboten hat. Der Werth der Karten ist von 120 auf 121 Punkte zu erhöhen.

Zur Annahme gelangte ferner der Antrag, von jedem Mitgliede eine Gebühr von 50 Cents zu erheben. Wer diese Gebühr nicht bis längstens drei Monate vor dem Turnier bezahlt hat, der muß den doppelten Betrag, also einen Dollar, entrichten. Angenommen wurde auch der Antrag, daß die Direktoren künftighin keine Vergütung mehr bekommen sollen, ausgenommen für Porto-Auslagen und ähnliches.

L. D.

Schneider ist ungläubig.

Er bezweifelt, daß Superintendent Cooley seine Stellung niederlegen wird.

Die Richtigkeit der Meldung, daß Schulsuperintendent Edwin G. Cooley beabsichtige, nicht auf seinen Posten zurückzukehren, sondern seine Stellung niederzulegen, wurde heute vom Präsidenten des Schulraths Otto C. Schneider stark angezweifelt. Er wiederholte eine schon früher abgegebene und an dieser Stelle gemeldete Erklärung, daß Herr Cooley ihm vor seiner Abreise nach Europa sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe, das er aber nicht angenommen habe. Damit habe er den Zwischenfall als abgeschlossen angesehen und erwarte, daß Herr Cooley bei seiner Rückkehr aus Europa die Leitung des Schulsystems wieder übernehmen werde. Die neuerliche Meldung aus Europa, daß Herr Cooley für immer aus seiner Stellung ausscheiden wolle, bezweifle er, da er doch jedenfalls direkt von Cooley benachrichtigt worden wäre.

Fiel vom Flaggenmast.

Georg Klosser, Nr. 296 Colorado Avenue, fiel heute beim Anstreichen eines Flaggenmastes auf dem Gebäude Nr. 165 Monroe Straße 60 Fuß in die Tiefe. Man schaffte den Schwerverletzten ins County-Hospital.

Männer!

Verliert Euren Halt nicht.

Laßt nicht alle frische junge Kraft aus Eurem Körper entweichen.

Wenn Ihr Eure Manneskraft verliert und Ihr Euch täglich bewußt seid, daß Euer Körper immer mehr verfällt, so seid Ihr es Euch selbst und Eurem künftigen Glück schuldig, Schritte zu nehmen, um diesen Verfall aufzuhalten.

Begeht nicht den Irrthum, indem Ihr glaubt, daß dies nicht geschehen kann. Es ist und wird in hunderten von Fällen geschehen.

Täuscht Euch nicht, indem Ihr glaubt, daß es nur natürlich ist, daß die Kräfte eines Mannes schwinden. Die Natur richtet sich jedesmal an Euch, um Euch zu retten. Die geringfügigen Schmerzen, die Ihr empfindet, die plötzlichen Schwäche-Anfälle, die gelegentliche Gedächtnißschwäche, Geistesbedrückung, Schwindel, Müdigkeit, alles dies deutet darauf hin, daß Ihr Euch jetzt heilen lassen sollt.

Dr. Bartz hat ein sicheres Heilmittel für Euch in seiner zusammengesetzten elektrischen Behandlung. Seine Behandlung hat hunderte von Männern vollkommene Manneskraft wiedergegeben. Sie ist speziell für dieses Leiden und hat nie Mißerfolge zu verzeichnen gehabt.

Seit neun Jahren studirte Dr. Bartz Elektrizität, um die männliche Kraft aufzurichten, und seine Behandlungsmethode, jetzt erprobt und erfolgreich, ist das Resultat seines Studiums und Erfahrung. Elektrizität ist Leben für die vitalen Theile, den Nerven und Organen des Körpers. Sie können ohne dieselben nicht bestehen. Erhaltet die Kraft zurück und werdet wieder ein Mann unter Männern.

Dr. Bartz wundert sich oft, wie Leute im Zweifel sein können über die Macht seiner Behandlung, sie zu heilen, da sie wissen, daß die Ursache ihres Leidens ein Mangel an Lebenskraft in einem Theile des Körpers ist. Ein vernünftiger Mann (oder auch Frau) sieht augenblicklich, daß Elektrizität Lebenskraft des Körpers ist, deshalb erhaltet sie zurück. Dr. Bartz gibt sie Euch und Ihr seid geheilt. Viele von Dr. Bartz's Patienten sind Leute, die ihren eigenen Fall studirt haben; diese wissen seine Behandlungsmethode zu würdigen.

Zur Beachtung.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei mir vorsprachen, aber mich nicht sprechen konnten wegen der großen Menge, habe ich auf spezielles Verlangen beschlossen, meine absolut kostenfreien Dienste allen Kranken für die nächsten dreißig Tage zur Verfügung zu stellen, und zwar bis sie geheilt sind. Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt.

Notiz! Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 27. Juni vorsprechen. Die einzige Gegenleistung, die ich für meine Dienste erwarte, ist eine Empfehlung meiner Behandlung Euren Freunden gegenüber, nachdem Ihr geheilt seid.

Leset, was die Geheilten sagen:

Kann jetzt eines Tageswerk verrichten.

Herr J. J. Stanger, 215 Rhine Str., Chicago, sagt: „Mehr als sechs Monate lang litt ich sehr an Rückenschmerzen, aber in den letzten 90 Tagen war es so schlimm, daß ich keine Tagesarbeit mehr verrichten konnte. Da ich einsah, daß es immer schlimmer wurde, anstatt besser, beschloß ich Dr. Bartz zu konsultiren und seine Behandlung zu versuchen. Ich freue mich sagen zu können, daß ich sehr glücklich bin es gethan zu haben, denn jetzt kann ich wieder arbeiten und mein Befinden ist ausgezeichnet.

Magen- und Nervenleiden geheilt.

Herr B. F. Taylor von Hanna City, Ill., sagt: „Seit 15 langen Jahren war ich mit Magen- und Nervenleiden behaftet. Ich versuchte eine Menge von Medizinen, doch sie halfen mir durchaus nicht. Schließlich entschloß ich mich, Dr. Bartz zu konsultiren. Er erklärte mir, daß meine Nerven arm an Elektrizität seien, und daß Drogen mich niemals kuriren würden. Ich trat daher in seine Behandlung, und was er mir sagte, war Thatsache. Die lästigen Leiden ließen bald nach der ersten Behandlung nach, und jetzt bin ich glücklich und gesund."

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21 und 22 Dexter Bldg. (2. Floor), Nr. 84 Adams Str., Chicago, gegenüber „The Fair." Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	24. Juni
Weizen—					
Juli	$.86—85⅞	.86	.85	.85¾	.85⅞
Sept.	.85¼—½	.85½	.85	.85¼	.85¼
*Dez.	.86⅝—½	.86⅞—87	.85	.85¾	.85⅞
Mais—					
Juli	.69—68⅞	.69⅛	.68⅞	.69	.69¼
Sept	.69½—⅝	.69⅝	.68⅞	.69⅛—¼	.69½—⅝
Dez.	.58⅝	.58⅞	.58⅛	.58⅜	.58⅝
Mai	.58⅝—½	.58¾	.58⅛	.58½	.58⅝
Hafer—					
Juli	.44⅞	.45	.44¾	.44¾—⅞	.45⅛
*Juli					.43⅜
Sept.	.38⅝—¾	.38⅞	.38⅛	.38½	.38⅞
Mai	.41⅝—½—⅝	.41⅝	.41¾	.41⅛—⅝	.41⅝—⅝
Geräuch. Schweinefleisch—					
Juli	14.62½	14.62½	14.57½	14.62½	14.55
Sept	14.87½	14.87½	14.82½	14.85	14.80
Schmalz—					
Juli	8.95	8.95—97	8.95	8.95—97	8.92½
Sept	9.12½	9.15	9.12½	9.15	9.12½
Rippchen—					
Juli	8.15	8.15	8.15	8.15	8.15
Sept.	8.42—37	8.42½	8.37½	8.40	8.40

*Alt. †Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 13,600, von Mais auf 379,600, von Hafer auf 291,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 19,875 Bushels Weizen, 396,845 Bushels Mais und 533,821 Bushels Hafer.

— Abgewinkt.—Glauben Sie mir, Gnädigste, es ist mir nicht um's Geld, ich liebe Sie wahnsinnig!—Dann bedaure ich, Herr Baron, ich gehe nur eine Vernunftehe ein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Cleveland.

Grover Cleveland ist todt! — Man hatte seit einiger Zeit diese Meldung erwarten müssen. Denn Cleveland hatte die biblische Altersgrenze überschritten und in den letzten Jahren hatte sein Gesundheitszustand viel zu wünschen übrig gelassen. Ein Leiden, das ihn vor einigen Monaten befiel, ließ damals schon das Schlimmste befürchten. Dennoch wird die Kunde von seinem Tode jetzt im ganzen weiten Lande überraschend wirken. Und man wird seinen Tod als einen unverhofften Verlust empfinden: War doch der einst bestgehaßte Mann im Laufe der Jahre zum bestgeachteten Bürger geworden!

Cleveland hat in seinem Leben die Freuden und Leiden der Oeffentlichkeit voll auskosten können, die Wechselfälle der Politik und den Wankelmuth der Volksgunst ausgiebig kennen lernen. Dieselben Eigenschaften, die ihn ursprünglich seiner Partei zum Bannerträger empfahlen und ihn in schnellem Aufstieg zur höchsten Stellung im Lande emporführten, trugen ihm den wilden Haß der Parteipolitiker und eines guten Theil des Volkes ein und brachten ihn um die Führerstelle in seiner Partei — ihnen ist es aber auch zu danken, daß derselbe Mann, der im Frühjahr 1897 fast wie ein Geächteter aus dem Weißen Hause schied, im Laufe der Jahre zum „Weisen von Princeton", zum „Orakel" der konservativen Demokratie und zum bestgeachteten Bürger des Landes wurde. Es ist nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß in den letzten Jahren „Freund und Feind", die ehemaligen politischen Gegner, wie seine ehemaligen politischen Kampfgenossen, die ihn nachher mit ihrem Hasse verfolgten, und die Interessen, die sich durch ihn bedroht oder geschädigt gefühlt hatten, jederzeit bereit waren, den Hut abzunehmen vor dem Manne, dessen ganzes politisches Leben und Wirken durch Ueberzeugungstreue, unerschütterliches Pflichtgefühl und Gerechtigkeit gekennzeichnet ist.

Grover Cleveland war ein Mensch und hat als Mensch geirrt und gefehlt. Aber er fehlte nie aus Feigheit oder Wankelmuth und ließ sich in seinen amtlichen Beschlüssen und Entscheidungen nicht durch Erwägungen persönlichen Vortheils irre machen. Seine Furchtlosigkeit machte sich schon geltend, als er Bürgermeister von Buffalo war; sie trug ihm damals den Namen „der Veto-Mayor" ein, und damals bewunderte ihn seine Partei, denn durch sein furchtloses Einschreiten gegen die schwenderische und korrupte Verausgabung öffentlicher Gelder hob er ihr Ansehen, gewann er ihr in der Wahl von 1882, in der er für das Gouverneursamt lief, den Staat New York. Seine einfache, konservative und streng rechtliche Amtsführung als Gouverneur trug ihm zwei Jahre später die Nomination für die Präsidentschaft und der demokratischen Partei den ersten Nationalwahlsieg seit dem Kriege ein.

Als Präsident blieb er derselbe, der er als Gouverneur und Mayor gewesen war. Aber was man früher als Furchtlosigkeit, Ueberzeugungstreue und Korruptionsfeindschaft beklatscht hatte, das wurde, besonders während seines zweiten Termins, für sehr viele der Parteimitglieder nun zu „Halsstarrigkeit", „Stierköpfigkeit" und „Verrath in der Partei". Er erhielt seinen „Veto-Ruf" aufrecht; jetzt wurden ihm aber seine Vetos, besonders die der „Privaten Pensionsbills" als Todsünden angerechnet. Seiner Grundsatztreue und Unfügsamkeit den Wünschen der Parteigenossen gegenüber hat er den Haß zu danken, der ihm innerhalb der Partei erblühte; bei der „organisirten Arbeit" machte er sich unbeliebt durch seine Entsendung von Bundestruppen nach Chicago während des großen Eisenbahnstreiks von 1894, gegen die der damalige Gouverneur Altgeld protestirt hatte.

Es waren damals aufgeregte Zeiten, die für ruhige, nüchterne Ueberlegung nicht taugten. Die Leidenschaften waren angefacht und der von Enttäuschung geborene Haß schürte mit Macht. Die denkbar schlimmsten Folgen wurden für Clevelands „despotisches" Vorgehen vorausgesagt und die niedrigsten Beweggründe wurden ihm untergeschoben. In weiten Kreisen herrschte große Erbitterung gegen ihn, und wer es wagte, darauf hinzuweisen, daß er wahrscheinlich doch nur aus Pflichtgefühl so handelte und sich schwerlich persönlichen Vortheil von solch „unpopulärem" Vorgehen versprechen konnte; daß sein sittlicher Muth zu bewundern sei — der wurde als Beschöniger und Helfershelfer des Volksfeindes verschrieen. Wenn sein entschlossenes Vorgehen ihm aber nur Haß und Schmähungen eintrug, so hatte es für das Gemeinwohl die besten Folgen; und es dauerte nicht lange, bis auch seine erbittertsten Gegner zugeben mußten, daß das, was sie prinzipiell verurtheilten, doch höchst wahrscheinlich viel Unglück verhütete und keines der prophezeiten Uebel im Gefolge hatte.

Was das Volk an Cleveland sündigte, hat es glänzend wettgemacht durch die freiwillige Ehrung, die es ihm nach besserer Erkenntniß seines Charakters zutheil werden ließ. Was er etwa unter der ihm in den letzten Jahren seines zweiten Termins gezeigten Feindschaft und Gehässigkeit litt, dafür muß er sich überreich belohnt gesehen haben durch die Ehrung, die ihm später als Privatmann wurde. Es ist ein glänzendes Zeugniß für seinen Charakter, daß er als einfacher, jeglicher politischen Macht und beinahe jeden Einflusses barer Privatmann so hoch im Ansehen seines Volkes stieg, und es ist ein glänzendes Zeugniß für das Volk, daß das geschehen konnte. Daß aus Grover Cleveland, dem bestgehaßten Staatsmann, „Der Weise" und „das Orakel von Princeton", der bestgeachtete Bürger, werden konnte — das beweist, daß das amerikanische Volk Ueberzeugungs- und Grundsatztreue, sittlichen Muth und unbestechliche Gerechtigkeit vollauf zu schätzen weiß.

Hat das bessere Theil erwählt.

In der Wahl zwischen einer hohen politischen Ehrenstellung und der Bethätigung als Arbeitsfriedenförderer hat der Arbeiterführer John Mitchell mit dem bescheideneren zugleich das bessere Theil erwählt. Das bessere für sich selbst, so weit eigene Befriedigung am eigenen Thun in Betracht kommt; und das bessere für Die, deren Wohl vor allem anderen ihm ans Herz gewachsen ist. Daß er auch, wie kluge Leute zu thun pflegen, das Gewisse dem Ungewissen vorgezogen hat, kommt nur nebenbei in Betracht und ist schwerlich ausschlaggebend für ihn gewesen. Denn das Gewisse — die $6000-Stellung im Dienste der „National Civic Federation", für die er sich entschieden — lief ihm nicht davon. Diese Stellung wäre ihm jedenfalls offen gehalten worden, und er hätte sie antreten können, wenn er im Kampfe um die Gouverneurschaft geschlagen worden wäre. Und vielleicht wäre er nicht geschlagen worden: trotz der 305,000 Stimmen Mehrheit, die hier im Staate vor vier Jahren Herr Roosevelt erhalten hat, und trotz der auch an die 300,000 reichenden Mehrheit des gleichzeitig erwählten republikanischen Gouverneurskandidaten. Nicht immer gibt der Staat Illinois solche Riesenmehrheiten. Im Jahre 1900, als Bryan zum zweiten Male „lief", hat der republikanische Präsidentschaftskandidat mit nur 94,924, der republikanische Gouverneurskandidat mit nur 61,232 Stimmen Mehrheit gesiegt. Noch früher gab's sogar noch viel geringere Mehrheiten, und einmal — im Jahre 1892 — ist die Mehrheit sowohl in der Präsidenten- wie in der Gouverneurswahl demokratisch ausgefallen.

Ist diesmal nicht daran zu zweifeln, daß der Staat in der Präsidentenwahl wie gewöhnlich auf der republikanischen Seite stehen wird, so ist deswegen die Erwählung eines demokratischen Gouverneurs nicht unbedingt ausgeschlossen. Gerade um die Gouverneurskandidatur wird innerhalb der republikanischen Partei eine so erbitterte, persönlich gehässige Fehde geführt, daß nach Entscheidung des Kampfes der Friede in der Partei schwer herzustellen sein wird. Während jeder republikanische Parteimann voraussichtlich für den republikanischen Präsidentschaftskandidaten stimmen wird, mögen ihrer Tausende und vielleicht Zehntausende sich weigern, für den republikanischen Gouverneurskandidaten zu stimmen, ob der nun Yates oder Deneen heiße. Unter solchen Umständen wäre es immerhin möglich, daß das Arbeitervotum dem Demokraten Mitchell zum Siege verhälfe. Namentlich wenn der demokratische Staatskonvent klug genug wäre, auf die Forderungen der freisinnigen Bevölkerungselemente gebührend Rücksicht zu nehmen durch entschiedene Stellungnahme für persönliche Freiheit und örtliche Selbstregierung.

* * *

Doch gesetzt den Fall, Herr Mitchell würde solchermaßen Gouverneur, was könnte er thun, das nicht auch jeder Andere thun könnte? Soweit es um die Lösung gesetzgeberischer Aufgaben sich handelt, könnte er vielleicht noch weniger thun als Andere, da die Legislatur ja doch eine republikanische, ihm also politisch feindliche Mehrheit haben würde. Auf alle Fälle kann er keine Gesetze machen. Er kann nur Anregungen geben. Und was die nützen, oder vielmehr nicht nützen, das kennt man zur Genüge. An Anregungen zu arbeiterfreundlichen Gesetzen hat es bekanntlich auch Herr Deneen nicht fehlen lassen. Selbst besten Falles läßt sich für die Masse der Arbeiter wenig thun durch Gesetze. Es ist nicht die Schuld der Gesetze, wenn es ihnen nicht so gut geht, wenn sie nicht so „gut ab" sind, wie sie es wünschen. Und kein Gesetz kann machen, daß es ihnen so gut geht. Das Armeleuteparadies ist ein Widerspruch in sich selbst, denn wo ein Paradies ist, da gibt's keine arme Leute. Auch hat der Staat nicht die Mittel zur Schaffung des Paradieses oder zur Beseitigung der Armuth. Er hat überhaupt nichts, außer was er vorher seinen Bürgern weggenommen hat.

Aber die wirthschaftliche Entwicklung ist mächtiger als der Staat; ihre ungeschriebenen Gesetze sind mächtiger als alle Statuten und Paragraphen, mit denen die Gesetzbücher gefüllt sind. Mit zu arbeiten an dieser Entwicklung und zu helfen, sie in die rechten Wege zu leiten, ist eine Aufgabe, die des Schweißes der Edlen werth ist. Und wenn es auch nur ein Stück dieser Aufgabe ist, das die „National Civic Federation" sich vorgenommen hat und dem nun auch Herr Mitchell seine Kräfte widmen will, so ist es unleugbar ein sehr wichtiges Stück: — die Regelung der Beziehungen zwischen Arbeitern und Unternehmern im Wege friedlicher Vereinbarung, durch Arbeitsverträge und Schiedsgerichte statt durch „Lockouts" und Streiks. Was hier erstrebt wird auf wirthschaftlichem Gebiete, ist nichts Geringeres als was auf größerem Felde, im Verkehr der Völker, die internationalen Friedensfreunde erstreben.

Wie Herr Mitchell die Aufgabe erfaßt, zeigt die folgende Stelle seines gestern veröffentlichten Schreibens: „Die Förderung gewerblichen Friedens durch Vermittlung von Arbeitsverträgen (trade agreements) gehört zu den wesentlichen Grundsätzen der Gewerkschaftsbewegung. Die Stellungnahme weiser und humaner Arbeitgeber durch Anerkennung der Thatsache, daß im neuzeitlichen Leben die Geschäftsführung nicht mehr bloß ausschließliche Sache des Geschäftseigenthümers ist, sondern Eigenthümern und Arbeitern gemeinschaftlich obliegt, hat es möglich gemacht zu erweisen, daß gewerkschaftlicher Frieden auf der Grundlage gegenseitigen Vortheils im Wege gemeinschaftlicher Abmachungen erhalten werden kann."

* * *

So ist's. Daß in der Feststellung der Arbeitsbedingungen Arbeiter und Arbeitgeber als gleichberechtigte Faktoren anerkannt sind; daß der Arbeiter nicht mehr nöthig hat, über die Feststellung dieser Bedingungen mit dem Arbeitgeber für sich allein zu verhandeln, wobei ihm die theoretisch zuerkannte Gleichberechtigung nichts nützt, weil er sie als der wirthschaftlich Schwächere nicht zur praktischen Geltung bringen kann; daß auch der Arbeiterverband eines Gewerbes nicht mehr bloß mit einzelnen Arbeitgebern des Gewerbes verhandelt, sondern mit Verbänden von Arbeitgebern; gleiche Bedingungen wenn nicht im ganzen Gewerbe, so doch innerhalb der einzelnen Konkurrenzgebiete schaffend, solchermaßen die Drückung der Löhne verhütend, die sich ergibt, wenn ein Arbeitgeber weniger zahlt als ein anderer; und für den Fall vorkommender Streitigkeiten wirksame Vorsorge zu treffen zu friedlicher Beilegung des Streites — das ist das zu erstrebende Ziel.

Und daß das Ziel kein unerreichbares ist, das hat — von anderen Beispielen nicht zu reden — gerade auf dem Arbeitsfelde sich gezeigt, auf dem Herr Mitchell seinen Ruf als Arbeiterführer begründet hat. Der nun sechsjährige ununterbrochene Frieden auf dem Gebiete der Hartkohlenindustrie, wo sonst fast jedes Jahr mehr oder weniger ausgedehnte und erbitterte, oft blutige Streitkämpfe gebracht hat, ist der Beweis dessen, was durch solche gemeinschaftliche Abmachungen erreicht werden kann. Es war kein Friede, als die Arbeiter nicht oder nur schlecht geeint waren. Es war kein Friede, als die Arbeitgeber mit dem Arbeiterbunde zu verhandeln sich weigerten. Es war auch kein dauernder Friede, als der Arbeiterbund seine besonderen Abmachungen mit den einzelnen Unternehmern treffen mußte. Aber es ist Friede, seit die verbündeten Arbeiter mit den verbündeten Arbeitgebern gemeinsam ihren Vertrag geschlossen haben. Seitdem vertragen sie sich mit einander.

Was hier erreicht wurde, kann anderwärts erreicht werden. Dazu beitragend als Berather und Vermittler, der des Vertrauens beider Parteien sich erfreut, kann Mitchell — so er Erfolg hat — sich Verdienste um die Sache der Arbeiter erwerben, wie er als Gouverneur sie sich nicht erwerben könnte.

Deutsches und amerikanisches Bier.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir im Berliner Lokalanzeiger vom 3. Juni: Auf seiner Durchreise nach Karlsbad ist im Hotel Adlon ein Deutsch-Amerikaner abgestiegen, dessen Namen ein jedes Kind in seinem Adoptiv-Heimathlande kennt: Adolfus Busch. Es ist der „Bierkönig" Amerikas; an jeder Ecke, jeder Straße aller Städte Amerikas — mit Ausnahme der Prohibitionsstaaten — starrt dem Wanderer von den Fensterscheiben der „Saloons" — wie die Wirthshäuser drüben heißen — die Inschrift entgegen: „Busch Lager-Bier". — Das gute deutsche Wort „Lagerbier" ist zum amerikanischen geworden; der geborene Amerikaner hat längst vergessen, daß es aus der deutschen Sprache stammt.

Ich sprach mit Adolfus Busch in seinem Hotel. Eine hohe, rüstige, imposante Erscheinung, mit schneeweißem, mächtigem Henriquatre-Bart und Haupthaar. Wenn er Deutsch spricht, verräth der Tonfall seiner Sprache noch immer den Mainzer.

„Ueber Bier soll ich mit Ihnen plaudern?" meinte er lächelnd. „Allerdings, in diesem Thema bin ich zu Hause. Gewiß — Bier ist in Amerika zum Nationalgetränk geworden; und natürlich haben wir Deutschen nicht nur dazu beigetragen, sondern diesen Zustand direkt herbeigeführt. Als ich im Jahre 1857 meine Brauerei zu St. Louis gründete — heute übrigens die größte der Welt — da fabrizirte ich 600 Barrel den Monat, jetzt produzirt meine Brauerei 150,000 Barrel im Monat. Das wird Ihnen eine Idee von dem Bierkonsum in Amerika geben. Und welches Bier ich vorziehe, ob das deutsche oder das amerikanische? Nun, im Durchschnitt halte ich das amerikanische Bier für das bessere. Es gleicht mehr dem Wein, es ist trockener; das deutsche Bier ist malzreicher. Auch die Buketts sind verschieden. Drüben bei uns geben wir durch eine glückliche Mischung von Hopfen dem Bier einen sehr vornehmen Hopfengeschmack. Wir mischen drei Sorten; einen Edelhopfen, der in New York wächst, einen der am Pazifischen Ozean und in den Staaten Washington und Oregon wächst und ein sehr feines Aroma hat, und den Spalter und Böhmischen Hopfen. Das alles ergibt zusammen ein vorzügliches Ganzes. Dadurch und durch die Thatsache, daß wir Rohfrucht — Reis, manchmal Welschkorn — verwenden, während der deutsche Brauer mehr Malz braucht, wird auch der Geschmack der beiden Biere ganz verschieden voneinander. Im Nährstoff aber halten sie sich die Wage. Unser Bier enthält 3½ Prozent Alkohol. Es gleicht dem Pilsener, ist hell, klar und sehr reich an Kohlensäure. Das richtige Biertrinken, wenn ich mich so ausdrücken soll, fing in Amerika wohl mit dem großen Krieg im Jahre 1861 an und hat seit der Zeit ständig zugenommen. Damals wurden drei bis vier Millionen Barrel gebraut, heute sind die 60 Millionen überstiegen. Also etwa 75 Millionen Hektoliter. Da der amerikanische Staat das Barrel mit einem Dollar besteuert — er hat auch schon zwei Dollars bekommen — so genügt die Steuer allein beinahe, um eine Riesenflotte zu erbauen. Noch eins: die Einführung des Biers als amerikanisches Nationalgetränk hat mehr dazu beigetragen, die Amerikaner zu Temperenzlern zu erziehen, als alle Predigten und Temperenzvereine zusammengenommen. Das klingt paradox, ist aber Thatsache! Der Amerikaner war immer ein Whiskeytrinker. Es war ein Nationallaster. Bier aber enthält nicht genügend Alkohol, um zu schaden, und überall dort, wo Bier den Whiskey verdrängte, hat die Trunkenheit abgenommen oder aufgehört. Nicht nur in Amerika! Es hat zum großen Vortheil der Nationen den Absinth in Frankreich, den Wodki in Rußland verdrängt; in Japan leistete es den Soldaten während der Kämpfe unbezahlbare Dienste bei dem schlechten Wasser und der bösen Temperatur. Die Japaner haben auch die Lektion beherzigt; sie brauen bereits ein ganz vorzügliches Bier. Nun bestehen in Amerika, wie Sie wissen, Prohibitionsstaaten. Maine zum Beispiel ist seit über 50 Jahren ein solcher Staat. Und die Folge? In Kästen und Koffern, unter allen möglichen Aufschriften, wird insgeheim Whiskey eingeführt, und folglich dürfte es in ganz Amerika keinen Staat geben, der mehr Trunkenbolde und Verbrechen aufzuweisen hätte als Maine. Dies ist statistisch erwiesen. Sie sehen, ich habe recht, wenn ich sage, daß das Bier in Amerika direkt erzieherisch gewirkt hat. Und die Regierungen der einzelnen Staaten fangen auch bereits an, einzusehen, daß sie mit dem Prohibitionsgesetz das Kind mit dem Bade ausgeschüttet haben, und gehen daran, ein Ausnahmegesetz zugunsten des Bieres zu erlassen. Bier, mäßig getrunken, hat noch keinem geschadet. Ich predige immer Mäßigung — es sollte schon in den Schulen gepredigt werden! Aber — unseren Deutschen brauche ich das nicht erst zu erzählen. „Drüben" allerdings kann man es gar nicht oft genug betonen."

„Noch eine Frage: Warum ist das amerikanische Bier Ihrer Meinung nach besser als das deutsche?"

„Weil es dem Wechsel nicht so unterworfen ist wie hiesige Biere. Die Biere bleiben immer dieselben, weil der Brauer größere Brauereien hat und zugleich imstande ist, mehr zu produziren und lagern zu lassen. Das Bier ist durchschnittlich älter als deutsches Bier, besonders im Sommer. Denn der amerikanische Brauer hat so viel Bier lagern, daß er dem größten Steigen des Konsums stets gewachsen ist und nur abgelagertes Bier zu verkaufen braucht. Daher das Wort „Lagerbier".

Henry Becques „esprit".

In Paris enthüllte man Sonntag, 31. Mai, ein Denkmal Henry Becques, des bei Lebzeiten mehr gefürchteten als geliebten Sittenschilderers, dessen scharf satirische „Raben" („Les corbeaux") auch im Auslande Erfolg hatten. Anläßlich der Denkmalsweihe veröffentlichte der „Figaro" satirische „Mots" aus den dramatischen Werken des Mannes, der erst sterben mußte, um nach seinem wahren Werthe geschätzt zu werden. Einige von diesen Witzworten seien hier wiedergegeben:

Mann und Frau gehen zusammen wie Kette und Kugel. — Die Hälfte von dem, was wir schreiben, ist schädlich; die andere Hälfte ist unnütz. — Wenn die Frau wirklich schuldig ist, weiß ein galanter Mann, was ihm zu thun übrig bleibt: er verläßt sie oder ... er schweigt. — Die Liebe vergeht, die Ehe besteht. — Die Thesenstücke sind gewöhnlich schlechte Stücke und schlechte Thesen. — Die Entscheidung ist oft die Kunst, zur rechten Zeit grausam zu sein. — In den Stücken des jüngeren Dumas gibt es viele Mädchen, die Mütter werden; aber es gibt dort noch weit mehr Mütter, die Mädchen werden. — Jede Idee ist richtig, jeder Mund ist falsch. — Der Fehler der Gleichheit besteht darin, daß wir nur Gleichheit mit den Höhergestellten wünschen. — Ihr Männer seid so unterwürfig und liebenswürdig, wenn ihr unsere Gunst erlangen wollt, und so streng, wenn wir sie euch gewährt haben. — Ein Mann in einer Ehe ... das ist kaum der Rede werth! Er geht, er kommt, er verreist, er hat Geschäfte, Rendezvous, zu sehen bekommt man ihn nie. — Sie sind Demokraten ... Das ist heutzutage eine Mode, die zu nichts verpflichtet. Demokraten gibt es in allen Parteien. — Es gibt für eine Frau keine Auswege oder vielmehr es gibt nur einen: wenn Sie anständig sind, wird man Sie achten, ohne Ihnen zu huldigen; wenn sie es nicht sind, wird man Ihnen huldigen, ohne Sie zu achten. — Weshalb weinen Sie, Theuerste? Weiß man's denn? In den Thränen einer Frau ist von allem ein bißchen. — Unterhaltend sind auch die von Xaver Roux veröffentlichten Erinnerungen an Becque. Auf dem Kamin der Mansarde, die der grimme Misanthrop bewohnte, standen großgedruckt die Worte, die Beaumarchais' Figaro spricht: „Weib, Weib, albernes und trügerisches Geschöpf, jedes Wesen der Schöpfung hat seinen Instinkt: solltest du den Instinkt haben zu betrügen?" „Mein Kleiner," sagte Becque eines Tages zu Roux, „präge Dir diese Worte ins Gedächtniß. Du wirst dann nicht mehr nöthig haben, die zeitgenössischen Romane zu lesen und wirst auch nie Liebesverdruß haben ..." Dann erzählte er folgende Geschichte aus seinem Leben: „Ich war 25 Jahre alt. Ich hatte die Bekanntschaft einer sehr hübschen Frau gemacht, deren Gatte Architekt war. Sie schrieb mir liebeglühende Briefe.... Wenn ich mich nicht entschlösse, sie endlich zu verstehen, würde sie eine Dummheit begehen. Angesichts einer so aufrichtigen Leidenschaft konnte ich nicht nein sagen. Ich änderte mein ganzes Leben, war so thöricht, einer kleinen Freundin, die mich liebte, den Abschied zu geben und bat, als ich ein freier Mann war, die neue Geliebte, mich in meiner neuen Wohnung zu besuchen. Es wurde alles verabredet. An dem festgesetzten Tage durchmaß ich in fieberhafter Aufregung mein Zimmer: ich zählte die Minuten ... Eine, zwei Stunden vergehen ... Es kommt Niemand! Ich gehe endlich zu der „Concierge" hinunter und frage sie: „Hat vielleicht jemand nach mir gefragt?" „Jawohl, mein Herr. Eine Dame fragte mich, ob der Herr zu Hause wäre. Ich sagte ja, und daß sie nur im vierten Stock rechts zu klingeln brauche ..." — „Nun, und ...?" — „Sie sagte: Das ist mir zu hoch, und stieg wieder in ihren Wagen." Und Becque hob die Faust, als wenn er dreinschlagen wollte, und sagte mit bitterem Lachen: „He! wie? wie? Ist das nicht reizend? Es ist zu hoch ..."

Einmal lud Becque Roux zum Essen ein. Ueber seinen Schreibtisch breitete er als Tischtuch eine Serviette. Er besaß nur vier Teller, dafür aber hatte er eine ganze Sammlung kostbarer Gläser: Madeiragläser, Bordeauxgläser, Champagnergläser. Feierlich stellte er sie alle auf den Tisch. Natürlich hatte er nur eine Sorte Wein, zu 16 Sour das Liter. „Trink rasch," sagte er, „leere Dein Glas ... dieser Wein ist nicht gut ... Du sollst meinen Bordeaux von 1874 kosten, gib mir Dein Bordeauxglas ..." Er nahm dieselbe Flasche, umwickelte sie diesmal aber mit seinem Taschentuch und goß langsam und bedächtig ein .... „Und jetzt probir' mal den! He! was ... dieser Unterschied!" Und er lachte, daß die Möbel wackelten. An dem armseligen Tisch, den nur eine einzige Kerze erhellte, vor den zerbrochenen Tellern, auf welchen nur ein paar Scheibchen Wurst lagen, saß in übermüthigster Laune der Hausherr und ließ zum Gaudium seines Gastes Witzraketen steigen. „Jetzt trinken wir Champagner!" sagte er. Er goß in die langen Kristallgläser denselben Rothwein (zu 16 Sous das Liter), hob feierlich sein Glas und sprach: „Auf die Gesundheit Sarceys!" Roux erwiderte: „Auf die Gesundheit Dumas!" Das machte ihn glücklich, den Sarcey und Dumas waren seine intimsten Feinde ...

Lokalbericht.

McDonald's Nachlaß.

Gläubiger der Wittwe legen darauf Beschlag.

Als Vertreter von Gläubigern der Frau Dora McDonald, und zwar zumeist von Anwälten, welche die Frau in deren Mordprozeß vertheidigt haben, hat der Advokat Francis J. Houlihan im Bundes-Distriktsgericht bis auf Weiteres Beschlag gelegt auf den Nachlaß des Michael Cassius McDonald. Frau Dora hält sich gegenwärtig angeblich im Osten auf. Es heißt, sie stehe dort in Unterhandlung mit Leuten, die sie „als Schauspielerin herausbringen" wollen, und zwar in einem Stücke, das ihren eigenen Roman und den ihres Liebhabers und Opfers zum Gegenstande hat.

Eine neue Lunge.

„Kleiner Park Nr. 3" wird morgen Nachmittag eröffnet.

Die Parkbehörde der Westseite wird morgen Nachmittag den dritten von ihr geschaffenen kleinen Park, an West 21. und Fisk Str., mit einer Einweihungsfeier, zu der besonders die Schulkinder der Nachbarschaft eingeladen sind, eröffnen. Präsident Smulski von der Parkbehörde, Pastor D. D. Vaughan und Pfarrer Neuzil werden Ansprachen halten. Einen besonderen Namen hat man der neuen Parkanlage noch nicht gegeben. Sie heißt vorläufig „Kleiner Park Nr. 3."

Alt wie die Berge. Das Geheimniß des Erfolges des Alpenkräuter ist so alt wie die Berge; er geht an die Wurzel der Krankheit, indem er die unreinen und verbrauchten Stoffe aus dem System entfernt. Nachdem er das Blut gereinigt und bereichert hat, sind die Lebensorgane wieder befähigt, die von der Natur verlangte Arbeit zu verrichten. Das Resultat ist Gesundheit — gute, kräftige Gesundheit.

Forni's Alpenkräuter Blutbeleber ist keine Apotheker-Medizin. Er wird den kranken Leuten direkt geliefert durch Spezial-Agenten, angestellt von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Hat keine Erlaubniß.

Die Illinois Central Co. läßt eine Zweigbahn von Kensington nach Gary bauen. Das Geleise ist bis in die Gegend von 134. Straße und Commercial Ave. fertig; weiter zu bauen, ist die Gesellschaft heute bis auf Weiteres polizeilich verhindert worden, da sie nicht die Erlaubniß erwirkt hat, die Commercial Ave. zu kreuzen.

— Ein Rechenkünstler. — „Wie theuer verkaufen Sie Ihre Eier?" fragte ein Junge beim Eierhändler. — „Sieben für sechs Nickel, mein Junge," erwiderte der Eierhändler. — „Sieben für sechs Nickel?" sagte der Junge. „Also sechs für fünf Nickel, fünf für vier, vier für drei, drei für zwei, zwei für einen Nickel und eins umsonst. Das eine möcht' ich."

Widerstreitende Angaben.

Das Gesuch um nochmalige Verhandlung des großen Enteignungsprozesses.

Vor Richter Chytraus im Superiorgericht wird noch immer über den Antrag auf ein nochmaliges Verfahren in dem großen Enteignungs-Prozeß der Northwestern-Bahn berathen. Die betheiligten Grundbesitzer glauben bekanntlich, daß die Liegenschaften, welche sie an die Bahn abtreten müssen, mehr werth sind, als die Geschworenen in ihrem Urtheil festgesetzt haben. Ihre Anwalte führten gestern unter anderen Zeugen einen der Geschworenen, Karl M. Koedt vor, der behauptete, daß der Obmann der Jury, Marshall P. Hanegan, verschiedentlich sich bemüht gezeigt habe, andere Mitglieder der Jury zu Gunsten der Bahngesellschaft zu beeinflussen. Zu ihm selbst habe Hanegan gesagt, daß „womöglich ein guter Platz für Jemanden abfallen würde, wenn das Urtheil günstig für die Bahngesellschaft laute". Im Beisein von mehreren anderen Geschworenen hätte Hanegan bei einer anderen Gelegenheit gesagt, die Northwestern Co. würde, sofern das Urtheil ihr nicht gefallen sollte, sich vielleicht weigern, die Extragebühr von $3 zu zahlen, welche sie den Geschworenen versprochen; zwingen könnte man sie nicht, ihr Versprechen zu halten. — Hanegan, selber auf den Zeugenstand gerufen, bestritt diese Angaben Koedts. Er habe bis zum Schluß des Prozesses hin nicht gewußt, behauptete er, woher die Extragebühren kamen. Hanegan bezeichnete aber auch andere Angaben des Koedt für falsch. Koedt sagt, in verschiedenen Fällen seien, zur Feststellung des zu zahlenden Preises, die von den einzelnen Geschworenen angesetzten Preise zusammengezählt worden, und den ganzen Betrag habe man dann durch Zwölf getheilt. Hanegan sagt, dieses Verfahren sei nicht eingeschlagen worden. — Hanegan war früher Landadvokat in Iowa, später Friedensrichter hier im County; jetzt, d. h. seit Beendigung des Prozesses, bekleidet er eine Stelle im Dienste der Illinois and Northern Railroad Co.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Greene

am 22. Juni 1908 im Alter von 71 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, Vormittags 9:30, vom Trauerhause, 3409 Lowe Ave., nach der St. Antonius-Kirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Marienfriedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Greene, Gattin.
William J. und Lawrence Greene, Frau Robert Kaun, MinnieGreene Frau B. F. Biedermann, Frau J. C. Rulfs, August, Mathilde und Joseph Greene, Kinder.

Bitte keine Blumen. — Wellington, Del., Zeitungen bitte zu kopiren. modmi

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein Bavaria.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Sophia Schulz

am Montag, den 22. Juni, Abends um 9:25 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 39 Willow Str., nach der St. Pauls-Kirche, von dort nach dem Graceland-Friedhof. Die Beamten und Mitglieder werden sich in der Vereinshalle, Ecke Elybourn Ave. und Blackhawk Str., um halb 2 Uhr versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Xavier Ehrenhuter, Präsident.
Hugo C. Fischer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Fritz Boß

im Alter von 82 Jahren, 2 Monaten und 23 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Juni, um 12 Uhr, vom Trauerhause nach der Evang.-Luth. Concordia-Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Avenue, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Schwartz, Tochter.
J. Gurske, Johann Schwartz, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Dorothea Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Sophia Schulz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Juni, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 39 Willow Straße, nach dem Graceland Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Louise Boß, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Fidelia Unterstützungs-Verein Nr. 1.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Mitglied

Johanna Barth

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag um 1 Uhr vom Leichenbestatter Mr. Sodeman, 529 W. Division Str., nach dem Montrose Friedhof statt. Die Beamten sind ersucht, nach 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Doescher, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Carl Siebenmann

im Alter von 20 Jahren und 5 Monaten in Hastings, Minn., plötzlich gestorben ist. Bestattung am Freitag, den 26. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 796 W. Wolfram Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Carl und Bertha Siebenmann, Eltern.
Alfred Siebenmann, Bruder. mdo

Gestorben: Louisa Hufmeyer, Wittwe des verstorbenen J. William Hufmeyer, im Alter von 71 Jahren, geliebte Mutter von A. Rebecca und Isabella G. Hufmeyer und Mrs. M. und Henrietta Logan. Beerdigung vom Trauerhause, 625 Seminary Ave., nach der Diversey Blvd. M. E. Kirche, Freitag, um 2 Uhr, nach dem Graceland-Friedhof.

Gestorben: Mathilda Proesch, geliebte Gattin von Adolph H. Proesch, Mutter von Louis, Leonard, Mrs. Emma Heftel und Mrs. Dora Fetherston. Beerdigung vom Trauerhause, 2877 N. Hermitage Ave., am Donnerstag, um 2 Uhr Nachmittags, nach Graceland.

Gestorben: Elmer Ehlers, geliebter Sohn von John und Minnie Ehlers, geb. Schildt. Beerdigung vom Trauerhause, 400 N. Lincoln Str., Freitag, um 1:30 Nachmittags, per Kutschen nach Waldheim.

Leichte Reiselektüre.
Humoresken, Erzählungen, Romane, Jugendschriften in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen.
Kataloge auf Wunsch gratis.
A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Neu! — Rathgeber für Jedermann!
„Wenn eins krank ist in der Familie".
Medizinisches Volksbuch, von Dr. J. Wiedemann. 320 Seiten mit Abbild. Preis, gebunden, $2.25.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Leset die „Sonntagpost"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter

Johanna Bartsch

im Alter von 71 Jahren am Dienstag, den 23. Juni, Morgens um halb 2 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Leichenbestattungs-Parlor, 290 W. Division Straße, nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Bartsch, Gatte.
Oscar Bartsch, Sohn.
Anna Bartsch, Lisabeth Bartsch, Margarethe Storch, Töchter.
Henry Bartsch, Schwiegersohn.
Ida Bartsch, Schwiegertochter.
Johanna, Lilly, Harry und Fred Bartsch, Mabel und Ferdinand Storch, Georg Bartsch, Mrs. Lina Klein, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Arthur Maher

am 24. Juni 1908, um 5:30 Uhr Morgens, im Alter von 48 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 173 Dayton Str., nach dem Montrose-Gottesacker.— Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Maher, geb. Hachl, Gattin.
Lydia und Paul, Kinder,
mdo nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Sophia Schulz

am 22 Juni 1908, Abends 9 Uhr 25 Min., im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 25. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 39 Willow Str., nach der St. Paulskirche, Orchard und Kemper Place, von da nach dem Graceland-Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet:

Die trauernde Familie.

Zur Erinnerung

gedenken wir heute des Todestages unseres geliebten Sohnes

Hermann Nehmzow,

welcher heute vor zwei Jahren, am 24. Juni 1906, im blühenden Alter von 19 Jahren aus unserer Mitte ging.

Sei unser Schmerz auch noch so groß,
Du ruhest nun in Gottes Schooß.
Wir müssen uns vor Ihm beugen.
Genieß', mein liebes Kind, Dein Glück.
Vergebens wünsch' ich Dich zurück.
Geduldig wollen wir schweigen.

Gewidmet von Deinen Dich nie vergessenden Eltern:

Johann und Minna Nehmzow, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten und Freunden unseren tiefgefühlten Dank aus für die zahlreiche Betheiligung anläßlich der Beerdigung meiner lieben Gattin und unserer unvergeßlichen Mutter

Lena Heiden;

insbesondere Herrn Pastor Carl Schmidt für die trostreichen Worte am Sarge der Verblichenen sowie auch der Treue Schwestern Loge Nr. 79. Auch danken wir herzlich für die prachtvollen Blumenspenden.

William Heiden, Gatte, nebst Kindern.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 761 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Riverview
Western, Belmont, Elybourn Ave. und Roscoe Blvd. Offen 10 Uhr. Eintritt 10c. — Damen und Kinder frei täglich, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen.
„Der Zirkus",
Tongemälde von
Holcombes Kapelle
so realistisch wiedergegeben, daß man die „Peanuts riecht"
ferner: „A Slide for Life"—wirkliche Indianer—wilde Reiter—Elephanten — Bären —Clowns u. s. w., mit
Anna Woodward,
Solistin in Gesangs-Vorträgen.

Heiß! Nun, dann kühlt Euch ab im luftigen ruhevollen
FOREST PARK
Der Name sagt alles.
Höret Pat Conways große Ithaca Kapelle unter den Rieseneichen.
(Dies ist Rah! Rah! Woche.)
Tanz, Rollschuhfahrt, aufregende Fahrten! Die größten Chutes in der Welt! Einzige bis jetzt gebaute „Passenger Tube"! 20 Schaustücke und eine große Zahl anderer Novitäten.
Garfield Park Met. „L" Züge und alle westlich fahrenden Straßenbahnen.

SANS SOUCI PARK
Heute: Verdi-Programm.
Hört Creatore's Kapelle Il Trovatore, Rigoletto, Traviata usw. spielen. Große Solisten.
Neue Schaustücke. Aufregende Fahrten.
Rollschuhbahn. Amateur-Wettläufe die ganze Woche. Ill. Championship.
Heute Abend: 2 Meilen Wettlauf.
Der Park, in dem sich die Leute im Sommer amüsiren.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.— M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ol,mitrfon*

Wenn Arznei und Spital keine Heilung bringen, so sucht Zuflucht bei der Deutschen Heil-Massage nach bewährten Professoren. — Anstalt mit Wartesalon und Bad bei D. A. Jaeger, City, 1506 West 63. Str. Carhaltestelle. In21,24,28,Jl1

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6348 Central. 1Jul1

Lokalbericht.

Viele Unfälle.

Gasolin explodirt, und Frau Woods erleidet Brandwunden.

Zwei Chicagoer ertrunken.

Reitender Polizist stürzt unter sein Pferd. — Arbeitsloser Familienvater stürzt vor Hunger bewußtlos um. — Ein Fallsüchtiger verletzt.

Durch die Explosion einer Kanne Gasolin in ihrer Wohnung im dritten Stockwerk des Hauses 4 Park Row wurde heute Morgen um 7½ Uhr die 28jährige Frau Chas. Woods schwer verbrannt. Ihre Kostgänger löschten die Flammen; der Zustand der Frau, welche von der Polizei in's St. Lukas-Hospital gebracht wurde, ist nach Ansicht der behandelnden Aerzte ein bedenklicher. Das ausbrechende Feuer richtete in der Wohnung $800 Schaden an.

Frau Woods war mit dem Reinigen eines Bettes mit Gasolin beschäftigt und hatte die Kanne, in welcher sich die gefährliche Flüssigkeit befand, auf einen Tisch gestellt, neben eine brennende Lampe. Als dann die Explosion eintrat, geriethen die Kleider der Frau und das Bettzeug in Brand. Die Unglückliche hat Brandwunden am ganzen Körper erlitten.

Ertrunken.

Karl Siebenmann, ein 23 Jahre alter Landschaftsphotograph und Sohn von Andreas Siebenmann, stürzte gestern bei Hastings, Minn., infolge Brechens eines Baumastes, von dem aus er eine Aufnahme des Vermillon-Flußfalls machen wollte, fünfzig Fuß tief in das Wasser und ertrank. Der Verunglückte hinterläßt eine junge Frau und ein Töchterchen. Die Familie wohnt hier Nr. 796 West Wolfram Straße.

Bei Hammond, Ind., stürzte gestern der 22jährige James Kane, 6223 Wabash Ave., aus einem Boot in den Calumet und ertrank.

Polizist mit Pferd gestürzt und verletzt.

Ein der Bäckerfirma Tomlinson & Becker, 1222 W. Madison Str., gehöriger Gaul scheute heute Morgen an der Clark und Van Buren Str., während der Fahrer, Paul Stad, in einem Geschäft gerade Waare ablieferte, und brannte in westlicher Richtung durch. Der berittene Polizist E. G. Bullard, versuchte an der Franklin Str. und dem Jackson Boulevard, den Gaul anzuhalten, dabei stolperte sein eigenes Pferd und fiel, und der Beamte gerieth unter das Thier, wobei er den linken Fuß brach. Den Durchbrenner hielten dann zwei andere Polizisten an. Der Verletzte befindet sich in der Sanitätswache an der Harrison Str. in ärztlicher Behandlung.

Nagen am Hungertuch.

Gänzlich erschöpft, nachdem er den Tag über vergebens nach Arbeit gesucht hatte, brach gestern Abend der 43 Jahre alte Frank Suran an der 22. und Rockwell Str. zusammen. Der Mann litt Hunger, und in seiner ärmlichen Wohnung, Nr. 914 W. 18. Pl., fand die Polizei seine Frau und vier Kinder ebenfalls darbend.

Fallsüchtiger stürzt von Straßenbahn.

Der 40jährige Arbeiter Patrick Dilbans, 4636 Wallace Str., heute Vormittag an der Halsted und W. 40. Str. von einem Straßenbahnwagen abstieg, erlitt er einen Anfall von Fallsucht und schlug auf das Straßenpflaster auf. Er trug Verletzungen im Gesicht und am Körper davon. Die Polizei brachte ihn in's St. Bernhard-Hospital.

Fahrradunfall eines Knaben.

An der W. 62. und Sangamon Str. fuhr der sechs Jahre alte Aloysius McCarthy heute mit seinem Fahrrad gegen einen Zaun und stürzte zu Boden. Eine Blechpfeife, welche er in der Hand hielt, preßte sich dabei in seine Wange ein, auch wurde er am Körper verletzt. Mittels Polizeiambulanz wurde das Kind nach seiner elterlichen Wohnung, 6205 Morgan Str., gebracht.

Der Sausekoller.

Als John Bergen, Kraftwagenführer der Frau John Ringling, 483 Dearborn Ave., gestern Nachmittag mit angeblich vierzig Meilen die Stunde Fahrgeschwindigkeit an der Ecke der Nord State Straße und des Delaware Place einem Fletcher Terrell, 26 Delaware Place, gehörigen Kraftwagen hinein, dessen Insassen, der Lenker, Chas. Terrell, und eine junge Dame von der Südseite waren. Letztere wurden über die Sitze geschleudert und leicht verletzt, und der Terrell'sche Wagen wurde zum Betrage von $1000 beschädigt.

Aus Vereinskreisen.

Der Schwäbische Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 19. Juli, ein Piknik mit Preiskegeln in Hoerbts Grove, Ecke Belmont und Western Ave. Der Festausschuß spart keine Mühe, um die Schwaben und ihre Freunde auf's Gemüthlichste zu unterhalten, und wird es auch an den Nationalgerichten: Spätzle und Sauerkraut und Zwiebelkuchen, sowie guten Getränken nicht fehlen lassen. Mehrere befreundete Gesangvereine werden durch ihre Vorträge das Fest verschönern, und alle in schwäbischer Tracht theilnehmende Kinder werden Geschenke erhalten. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern und an der Kasse 25 Cents.

Am Sonntag, dem 19. Juli, veranstaltet die Deutsche Krieger-Kameradschaft im Exzelsior Park, Irving Park Boul., nahe Elston Ave., ihr 22. Sommerfest, wozu die größten Vorbereitungen bereits getroffen sind. So sind unter Anderem für Herren und Damen ein großes Preiskegeln mit Baarpreisen, Wettlaufen und viele andere Belustigungen vorbereitet. Eine gute Musikkapelle wird dabei Sorge tragen, den Tanzlustigen die schönsten Weisen zum Besten zu geben. Ganz besonders ist zu bemerken, daß Abends bei elektrischer Beleuchtung der vielbeliebte deutsche Zapfenstreich stattfindet. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c die Person.

Exkursion nach Davenport.

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn

Wegen des Bezirks-Turnfestes des Chicago, Wiskonsin, oberen Mississippi, Zentral-Illinois und Minnesota Distrikt des Deutschen Turnerbundes der Ver. Staaten fährt ein Spezial-Zug von Union Passagier-Bahnhof, Chicago, 12:45 Mittags, Donnerstag, 25. Juni 1908. Rückfahr auf Spezial-Zug von Davenport, 3 Nachm., Montag, 29. Juni 1908. $6.80 für die Rundfahrt. Alle Tickets gültig für Rückfahrt auf speziellen oder regulären Zügen. Tickets: 95 Adams Str., oder Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str., Chicago. 23,24jun

Noch gut abgelaufen.

Kinder in brennendem Bett.— Hochbahner neben die dritte Schiene geschleudert.

Als Frau Mary Moses, Nr. 3719 Commercial Ave., heute Vormittag im Haushofe war, hörte sie ihre beiden Kinder, Stella, zwei, und Burnie, drei Jahre alt, plötzlich schreien. Sie lief in's Haus und fand die Kinder auf einer brennenden Matratze liegen. Sie hatten mit Streichhölzchen gespielt. Schnell brachte Frau Moses die Kleinen auf den Hof und rief die Feuerwehr, Polizist Noach warf die Matratze aus dem Fenster, ehe mehr Unheil angerichtet worden war. Die Kinder in der benachbarten polnisch-katholischen Gemeindeschule zur Unbefleckten Empfängniß wurden, als der Feuerlärm ertönte, etwas unruhig, die Kinder in's Freie geführt. Aber die Feuerwehr hielt die Schüler im Innern zurück, es ist in der Nähe des Hauses der Feuerwehr und die Schüler, die auf die Straße geleitet und heimgeschickt.

An der Market und Van Buren Straße wurde heute Vormittag um elf Uhr der Geleiseausbesserer W. H. Burnham, Nr. 532 West Monroe Str., als er auf dem schmalen Steig zwischen den Geleisen des Hochbahngeleises stand, von einem Zuge der Garfield Park-Linie erfaßt und auf das benachbarte Geleise geschleudert, wo er dicht neben der gefährlichen „dritten Schiene" hinfiel. Die Polizei brachte den am Kopf schmerzlich verletzten Mann nach dem Presbyterianer-Hospital. Seine Verletzungen sind nicht gefährlich.

Geschworenen-Auswahl.

Beginn des Prozesses gegen die Leute, die Pastor Hartzell angeblich betrogen.

In Richter Chytraus' Gerichtshof wurden heute acht Geschworene für den Prozeß gegen James Mullaney, William Maroney, Walter Gehrke und Harry Schindler der Burton ausgewählt. Die Angeklagten haben Pastor Morton C. Hartzell angeblich um $600 beschwindelt. Die ausgewählten Geschworenen sind F. H. Downey, 851 N. Humboldt Str., Edward A. Meagher, 3732 Wentworth Ave.; B. Parrish, 140 38. Str.; William Jedite, 813 21. Ave., Melrose Park; John Cech jr., 465 N. Hermitage Ave.; Guy N. Hastings, 6527 Kimbark Ave.; Charles Claudy, 6805 Peoria Str., und Thomas Small, 221 Winchester Avenue.

Herr Hartzell ist Pastor der South Park Bischöfl. Methodistenkirche, und die Angeklagten sollen sich verschworen gehabt haben, $600 von ihm zu erlangen, indem sie ihm den Besitz von anderen Geistlichen zum Schein anstellen ließen zur Ermittelung von Beweisen gegen gewisse Stadtbeamte.

So jung und lebensmüde.

Sadie Doyle, eine 24jährige Buchhalterin erschießt sich in ihrem Hotelzimmer.

Die 24jährige Buchhalterin Sadie Doyle schoß sich heute Morgen um 7 Uhr in ihrem Zimmer im Homestead-Hotel, 5610 Madison Ave., durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe getödtet. Aaron Freeman, ein Hotelangestellter, fand eine halbe Stunde später die Leiche, als er Frl. Doyle wecken wollte. Die junge Dame ist verlobt mit dem Geschäftsführer des Hotels, H. McLean, dem Geschäftsführer des Del Prado-Hotels.

— Der Philister jammert über die schönen Kohlen, mit denen die Lokomotive geheizt wird.

Greisen zum Messer.

Eine Aufwärterin und ein Unbekannter stechen Widersacher nieder.

Fürsprache für Hering.

Gesuch um Freilassung des Bankkassirers aus dem Zuchthause. — Bundesbeamte nehmen weitere Verhaftungen von Freudenmädchen vor.

Auf der Wabash an der Hudson Ave. befindet sich die Aufwärterin Mary Cart unter der Anklage des Angriffs mit einem Messer auf den 20jährigen Geo. Bassilin, ihren Mitarbeiter im Speisehause Alaska, Nr. 470 N. Clark Straße, in Haft, und Bassilin liegt im Deutsch-amerikanischen Hospital in bedenklichem Zustande darnieder. Wie Peter Barepo, der Koch in der Speisewirthschaft, der Polizei mittheilte, hatte Bassilin heute Morgen um 4 Uhr die Cart geheißen, gebrauchtes Geschirr in die Küche zu tragen, und sie soll darauf ein Stück Seife nach Bassilin geschleudert haben. Alsbald entspann sich ein Kampf, bei dem das Geschirr als Wurfgeschoß diente, schließlich packte die Cart ein langes Brodmesser und stach angeblich ihren Gegner in die linke Schulter und Brust. Dabei wurde auch seine Lunge verletzt. Dann holte Jemand die Polizei.

Um zwei Uhr heute Morgen geriethen in dem Obstladen eines Griechen, Nr. 1800 Wabash Avenue, die beiden einzigen Kunden in Streit, der zu Thätlichkeiten ausartete. Dabei wurde einer der Kämpfer, der 23jährige P. J. O'Brien, Nr. 125 18. Straße, von dem Andern in die Brust und den linken Arm gestochen. Der Thäter, angeblich der in jener Nachbarschaft wohnende 24jährige Joseph Lend, entfloh, O'Brien wurde ins People's Hospital geschafft. Der Ladenbesitzer wußte nicht, worüber der Streit entstanden war, die Polizei meldet aber, eine Frau sei die Ursache gewesen.

Gnadengesuch für Henry W. Hering.

In Begleitung der Gattin und vier Kinder von Henry W. Hering, dem Kassirer der verkrachten Milwaukee Ave.-Staatsbank, erschien gestern der Anwalt Felix Streyknans vor der Staatsbegnadigungsbehörde in Joliet und bat um die Begnadigung Herings, der mit den zwei Jahren, welche er hinter Zuchthausmauern verbracht hat, schon genug für seine schuldige Kenntniß der Fälschungen seines Vorgesetzten, des Bankpräsidenten Paul O. Stensland, bestraft worden sei. Hering habe sich allerdings der Veruntreuung und Fälschung schuldig bekannt, von den Belastungszeugen habe aber keiner Kenntniß von seiner Schuld gehabt, sagte der Fürsprecher. Er unterbreitete auch eine Menge eidlich erhärtete Aussagen jener Zeugen zur Bestätigung seiner Angabe.

Die Mädchenhändler und ihre Opfer.

Die Eheleute Alphonse und Eva Du Four, welche bei einer Haussuchung nach „weißen Sklaven" im Hause 2021 Armour Ave. verhaftet worden waren, sind von ihrem Bürgen, dem Wirth Patrick O'Malley, Polk und Clark Str., dem Bundeskommissär Foote übergeben worden. O'Malley begründete das damit, daß er den Verlust der Bürgschaft, $5000, nicht ertragen könne, falls das Paar flüchten sollte. Bundesdistriktsanwalt Sims beantragte dann die Erhöhung der Bürgschaft auf $25,000. In dem Hause wurden gestern Abend noch drei Mädchen verhaftet und heute Nachmittag einer von dem Handelssekretär Straus telegraphisch bestellten Kommission behufs Untersuchung darauf vorgeführt, ob sie vor ihrem Eintritt in jenes Haus schon drei Jahre im London waren. Ist das nicht der Fall, so werden die von ihm bereits ausgefertigten Ausweisungsbefehle in Kraft treten, andernfalls werden die Mädchen freigelassen werden. Die Sache soll als Testfall behandelt werden, und der Ausgang dürfte den Bundesanwälten für ihr ferneres Verhalten gegenüber dem Mädchenhandel zur Richtschnur dienen.

„Anständige" Räuber.

S. J. Knopper, Lokomotivführer in Diensten der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn, wurde heute früh, wenige Minuten nach seiner Ankunft aus seinem Heim in Elkhart, Ind., unter der Ueberführung bei der Bahnhaltestelle an der 63. Straße von zwei Wegelagerern angehalten. Sie nahmen ihm Uhr, Rock und $5.35, welche er in einer Hosentasche trug, ab, gaben ihm aber Uhr und Rock zurück, nachdem er versichert hatte, er müsse mit einem Frühzuge wieder abfahren und befürchte, ohne Uhr die Zeit zu verpassen. Auch rettete er dadurch eine größere Geldsumme, welche er in der Rocktasche trug. Die Räuber sind entkommen.

Durch das Bellen eines Hundes geweckt, sah der Feuerwehrmann Wm. Burns, 2617 W. 44. Ave., gestern Abend eine Person, anscheinend eine Frau, den Versuch machen, die Hinterthür seiner Wohnung zu öffnen. Die Person flüchtete, als sie sich entdeckt sah, hob dabei ihre Röcke, und nun ersah Burns eine Männerhose, woraus er schloß, daß es ein männlicher und kein weiblicher Einbrecher war, der ihm einen Besuch zugedacht hatte.

Anmeldliche tolle Hunde.

Im Korridor des Hauses 305 Sedgwick Str. erschossen gestern Abend die Polizisten Huber und Klein einen angeblich toll gewordenen Bullenbeißer, nachdem dieser seine Herrin, Frau J. Doyle, gebissen hatte. Die Frau sperrte das Thier schnell ein und rief die Polizei. Eine der Kugeln traf eine Spiegelscheibe auf der gegenüberliegenden Seite der Straße.

Der zehnjährige Chas. Jackson, 6204 Ada Str., wurde von einem der Frau Minnie Metcalf gehörigen Hunde vor deren Wohnung, 6223 Ada Str., ins linke Bein gebissen. Der Hund wird erschossen werden.

Gift und Strick.

Der Fuhrmann Wm. Verstandt wollte ganz sichergehen.

Im Alexianer-Hospital ist heute der Fuhrmann Wm. Verstandt, ein 54 Jahre alter Mann, an den Folgen seiner Selbstmordversuche verschieden. Infolge von anhaltender Krankheit war er sehr niedergedrückt und hatte aus Verzweiflung am Montag Abend in seiner Wohnung, 765 Clybourn Ave., eine Gabe Arsenik verschluckt und sich dann an der Thür seines Schlafzimmers aufgehängt. Bereits bewußtlos, wurde er von seinen Angehörigen aufgefunden und abgeschnitten. Die Bemühungen der Hospitalärzte um den Lebensmüden waren erfolglos.

Eines Gefangenen Lebensüberdruß.

Joseph Keating, ein 28 Jahre alter Mann, der am 4. Juni vor Stadtrichter Maxwell unter einer von Mary Ledy erhobenen schweren Anklage den Großgeschworenen überantwortet worden war, sprang gestern von dem sechsten Stockwerk des Zellenbaues auf die Steinplatten des Countygefängnisses herab. Er fiel auf die Füße und mit solcher Wucht, daß die Fußknöchel ihm in's Fleisch drangen. Er brach beide Füße und wurde im Rücken schwer verletzt. Keating versicherte nachher, er habe mit seiner Anklägerin gar keinen Verkehr gehabt, sei nicht der Vater ihres Kindes, und die Richter habe parteiisch gehandelt. Völlig unschuldig müßte er, nur auf das Wort eines Mädchens hin, jetzt in Gefangenschaft vielleicht monatelang auf seinen Prozeß warten, und da habe er Selbstmord vorgezogen. Er wird mit dem Leben davonkommen. Hunderte anderer Gefangener waren Augenzeugen des Selbstmordversuchs.

Feuer der Stdrenfried.

Aus noch nicht aufgeklärter Ursache, vermuthlich durch eine schadhafte Wasserheizanlage, entstand im Keller, unter dem Empfangssaal des Quadrangle-Klubhauses, eines dreistöckigen Backsteinbaues, Nr. 5801 Lexington Ave., heute Morgen um 4 Uhr Feuer. Ein Privatwächter entdeckte es und weckte die in den oberen Stockwerken schlafenden Klubmitglieder, einen Universitätsprofessor und elf Geschäftsleute, sowie die Klubangestellten. Die Leute retteten sich ins Freie und kehrten, nachdem die Löschmannschaften die Flammen erstickt hatten, auf ihre Zimmer zurück. Der Sachschaden wird auf $1500 veranschlagt.

Im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 738 West 18. Straße, wo Wm. Lyons ein Putzgeschäft betreibt und mit seiner Familie wohnt, entstand heute früh um 3½ Uhr Feuer; die Bewohner wurden durch den Rauch geweckt und holten die Feuerwehr, welche sehr schnell die Flammen Herr wurde. Der Feuerschaden wird etwa $500 betragen.

Chicago athmet auf.

Das Quecksilber fiel um mehr als 20 Grad. Neue Todesfälle und Erkrankungen.

Als die tropische Hitze von Montag und gestern folgte heute eine willkommene Abkühlung der Luft. Die Wärme, die ihren gestrigen Höchststand um 1 Uhr Nachmittags mit 90 Grad erreichte, begann allmälig abzunehmen und betrug heute Morgen nur noch 67 Grad. Gestern Abend und heute Morgen wurden noch folgende Todesfälle und Erkrankungen gemeldet:

Michael Hoffmann, 40 Jahre, 843 Cameron Str., Hammond, Ind., in der dortigen Leimfabrik angestellt, fiel auf der Straße nieder und starb im St. Michael-Hospital.

Frank Smith, 35 Jahre, 2921 Lock Str., Fuhrmann, wurde auf der Straße an 41. Str. und Ellis Ave. erkrankt. In's Lakeside-Hospital geschafft, wo er bald darauf starb.

Thomas Moore, 64 Jahre, 73 W. Lake Str., starb in seiner Wohnung am Hitzschlage.

Charles Sibbald, 40 Jahre, 13 Harding Ave., fiel in Richter Fakes Gerichtszimmer in der Desplaines Str.-Bezirkswache tot nieder. Herzkrankheit in Verbindung mit der Wirkung der Hitze war die Ursache.

Der 84jährige Henry Will, 3540 Francisco Ave., starb heute Morgen plötzlich in seiner Wohnung an einem Herzleiden, das durch die Hitze verschlimmert worden war. Er war krank geworden, als das heiße Wetter begann, heute Morgen fand man ihn tot im Bett.

Die Erkrankten.

Walter Jurgenson, 36 Jahre, 6403 Marshfield Ave., Mälzer, bei der Arbeit an Lincoln Park Boul. und Illinois Str. überwältigt. In's Nothfall-Hospital geschafft.

Polizeisergeant Michael Golden von der Viehhöfe-Bezirkswache, an W. 45. Str. und Center Ave. überwältigt. Heimgeschafft.

Louis Reisker, 21 Jahre, 908 N. Halsted Str., bei der Arbeit in der Manhattan-Brauerei, W. 39. Str. und Emerald Ave., überwältigt. In's Provident-Hospital geschafft.

Ignaz Eckert, 43 Jahre, 118 W. 45. Place, an W. 44. und Wallace Str. überwältigt. Heimgeschafft.

Joseph Nazil, 27 Jahre, 652 W. 19. Str., fiel bei der Arbeit in der Anlage der L. Wolff Manufacturing Co., N. Hoyne und Carroll Ave., überwältigt. Liegt schwer krank im County-Hospital.

James O'Brien, 10 Chestnut Str., ein Arbeiter, setzte sich heute früh um 3 Uhr im zweiten Stock seiner Wohnung auf's Fenstersims, um frische Luft zu schöpfen. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte hinunter. Er wurde innerlich verletzt und erlitt einen Bruch des Nasenbeines. Die Polizei schaffte ihn in's County-Hospital.

Für heute Abend und morgen ist andauernd kühleres Wetter in Aussicht gestellt.

Fernsprech-Beamtin gelähmt.

Frl. Bertha Larson verklagt die Chicago Telephone Co. auf $15,000 Schadenersatz.

Als Frl. Bertha Larson am 27. Mai an einem von ihr bedienten Schaltebrett im Hauptfernsprechamt an der Washington und Franklin Str. saß, erhielt sie einen schweren elektrischen Schlag, infolge dessen sie gelähmt wurde und wahrscheinlich dauernd erwerbsunfähig sein wird. Das 19 Jahre alte Mädchen wurde nach seiner Wohnung, 992 N. Franzisko Ave., gebracht und steht noch in ärztlicher Behandlung. Heute hat Frl. Larson gegen die Chicago Telephone Co. im Superiorgericht auf $15,000 Schadenersatz geklagt.

* Der neue Anbau zum Porter-Kinderhospital, Nr. 481 Orchard Str., der den Namen „Pavillon" erhalten hat und zur Aufnahme von Kindern unter einem Jahr bestimmt ist, wurde gestern eröffnet. Er enthält zwei Krankensäle mit je zehn Betten, einen Operationssaal, Milch-Laboratorium und Babezimmer. In sämmtlichen Räumen sind Decken, Wände und Fußboden weiß emaillirt.

Personal-Nachrichten.

— Edwin Robert Townsend Armstrong, der langjährige Präsident der Armstrong'schen Farbenwerke, 103 Paulina Straße, ist in seiner Wohnung, 1509 Forest Ave., Evanston, im Alter von 80 Jahren gestorben. Er war in Louisville, Ky., geboren und kam im Anfang der sechziger Jahre nach Chicago, um hier ein Farbengeschäft zu gründen. Seine beiden Söhne, Royce und Julian, haben, seitdem der Vater in Ruhestand lebte, das Geschäft fortgeführt. Außer ihnen hinterläßt der Verstorbene eine Wittwe und eine Tochter, Helen. Das Begräbniß findet heute Nachmittag auf dem Graceland-Friedhofe statt.

White City.

Die Popularität der Banda Rossa ist unübertrefflich. Die bekannte Kapelle spielt jetzt in der White City, und bei jedem der beiden täglichen Konzerte sind die Tausende von Zuhörern entzückt. Aber sonst läßt es sich gut sein in White City. Das Kasino ist mit einem mechanischen Orchester versehen, und aller Gelegenheit, belustigende Sehenswürdigkeiten zu besuchen, braucht sich Niemand zu beklagen. Im Vaudeville-Theater ist heute Liebhaber-Abend.

Sans Souci-Park.

Im Krystall-Kasino in Sans Souci Park spielt jeden Abend Creatore mit seiner großen Kapelle. Der berühmte Dirigent versteht es, seine Programme mit entsprechenden Programme zu unterwerfen, und die Leistungen seiner Kapelle finden den größten Beifall. Das Kasino bietet eine ausgezeichnete Bewirthung. In den verschiedenen Schaustellungen spielt die Programme verändert worden.

Forest Park.

Wer lustige, fühlende Erholung sucht, kann seine Schritte getrost nach dem schattigen Forest Park lenken, wo prächtige Bäume Schatten spenden. Patrick Conways Kapelle aus Ithaka, N. Y., konzertirt, und an Gelegenheit, sich in anderer Weise zu unterhalten, mangelt es nicht. In der Nähe die Personen-Rohrpost, der Tanzplatz, die Rollschuhbahn, Fahrbelustigungen und viele Schaustellungen. Der Park bietet ihnen allen Vergnügen, die größte Wasser-Rutschbahn der Welt zu bieten.

Riverview Park.

Holcombes Kapelle spielt zur Zeit in den Konzerten im Riverview Park. Der Zirkus betiteltes Stück, welches in sehr realistischer Weise musikalisch ausmalt. Anna Woodward ist die Solistin. Dieses Programm fand großen Anklang. An Wochentagen ist der beliebte Park besonders von Damen und Kindern stark besucht, da von ihnen kein Eintrittsgeld erhoben wird. Allen Sonntagen sich großem Zuspruchs.

Luna Park.

Der Luna-Park hat sich der Bevölkerung der Südwestseite große Beliebtheit erworben. Seine Thore stehen Jedermann für den billigen Eintrittspreis von fünf Cents offen, und das Publikum strömt Nachmittags und Abends in den Park, um sich unter den schönen Bäumen zu ergötzen, D'Urbanos Kapelle spielen und Frl. Klara Marie Berger singen zu hören. Neben dieser Bewirthung wird Gelegenheit zu der Besichtigung von Schaustellungen der verschiedensten Art reichlich Gelegenheit geboten.

Relle Houfe.

Ein paar Schritte quer über die Straße, und der Naturfreund, der die Schönheiten des Lincoln Parks bewundert und sich da ausgiebig und durstig gelaufen hat, befindet sich in dem hübschen Erholungslokale, der Relle Houfe an N. Clark Straße. Dort kann er sich niederlassen und sich mit Speise und Trank erquicken. Der Wirth, Herr John Weiß, nimmt sich seiner Gäste in aufmerksamster Weise an.

— Die Reue ist das Beichtkind der Herzenskapelle.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland:	100 Mark	$23.90
Oesterreich:	100 Kronen	20.35
Schweiz:	100 Franken	19.45
Holland:	100 Gulden	40.30
Dänemark:	100 Kroner	26.90
Rußland:	100 Rubel	51.75

Verschafft Eurer Haut Bewegung und befördert ihre natürlichen Absonderungen, nicht durch kostspielige türkische Bäder, sondern mit Hand-Sapolio, die einzige Seife, welche die Thätigkeit der Poren fördert, ohne chemische Einwirkung. Kostet nur wenig.

Die Verhütung von Schwindsucht

in den Lungen, sagt eine bedeutende medizinische Zeitschrift, hängt theilweise davon ab, daß die Nahrung **gründlich verkaut** wird, ehe man sie verschluckt und auch durch die Vermeidung von Verstopfung, nicht durch das Einnehmen von Abführmitteln, sondern durch den Genuß von genügend Gemüse, Obst und anderer Nahrung die Zellenstoffe enthält, ebenfalls **gründlich verkaut**, um die Muskelstärke des Magens und der Eingeweide zu erhalten; denn der Beginn von Schwindsucht stellt sich häufig nach Unverdaulichkeit und Verstopfung ein.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß wenn „guter Verdauung guter Appetit folgt", der Körper besser im Stande ist Krankheit abzuwehren.

GRAPE-NUTS

fördert die Verdauungskraft und erneuert die Nerven bauenden Gewebe, und ist daher eine ideale Basis der Nahrung zur Kräftigung des Menschen, der zur Schwindsucht neigt.

Mit Sahne schmeckt es vorzüglich, ist appetitlich, leicht verdaulich und sehr nahrhaft.

Blut tödtet Keime

Gutes Blut die Folge von guter Nahrung.

Wenn Jemand Nahrung in gutes frisches Blut umzusetzen vermag, so vermag es jede bekannte Krankheit besser abzuwehren und zu überwinden, als wie das Blut schlecht ist.

Jeder Arzt wird Euch sagen, daß gutes reiches Blut und zwar viel, die beste Keimtödtung ist. Es gibt und sicher Krankheiten heim, wo die Medizin versagt: die Bemühungen des Doktors bestehen darin, Nahrung zu beschaffen, die leicht verdaulich ist und schnell Blut macht.

Keine Nahrung die je entdeckt wurde besorgt dies so gut wie Grape Nuts, das in den Fabriken reiner Nahrungsmittel vorbereitet ist.

Einer der vielen Beweise ist, daß Schwindsucht, welche eines der drei Mittel die Zuflucht läßt, sich vor gutem Blut zurückzieht. Ein Mann von Phila. schreibt:

„Ich habe mich mehrere Jahre gegen Schwindsucht gewehrt und mit meinem schwachen Magen verlor ich jedes Jahr an Gewicht.

„Ich versuchte alle Arten Nahrung und schließlich wurde ich so von der Krankheit beherrscht, daß meine Magen, Leber, Nieren, Eingeweide und Lungen afficirt waren. Nur meinen Magen für sich, ehe ich Grape-Nuts fand, so daß er zu Nahrung nur einige Tage zulässig war, und noch ehe ich Nahrung nahm, so schwach daß ich leicht wurde nur 90 Pfund.

„Die Doktoren sagten vor ungefähr zwei Jahren, ich habe nur noch einen oder zwei Monate zu leben. Ungefähr um die Zeit griff ich zu Grape Nuts und Sahne. Nie machten sich Anzeichen von Erbrechen bemerkbar, also begann ich mit Grape Nuts. Es blieb also fest darin daß ich nur noch etwas zu dem und nach einem Tage fühlte ich vermehrte Kraft, ich blieb dabei, und habe dem Resultat, daß ich bessere und die Krankheit aus jedem Organ meines Körpers getrieben habe mit Ausnahme der Lungen, und es treibt sie auch von da, wenn auch langsam weg.

„Ich habe mich so erholt an Lebenskraft und Stärke zugenommen und 29 Pfund gewonnen. Wenn ich wie bisher beibleiben kann, ist es klar, daß ich ganz geheilt sein werde und werde meinen Dank der Nahrung durch Grape-Nuts Food, welches ich verdauen konnte." „Es hat seinen Grund."

Namen erfährt man durch die Postum Co., Battle Creek, Mich.

„Es hat seinen Grund"

Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich., U. S. A.

Dobbbins
(Trade Mark Registered)

Bezüglich Ihrer Ferien

Es gibt mehr als 300 ideale See=Resorts in Wiskonsin und Minnesota, die von Chicago aus leicht erreichbar sind mit der

Chicago MILWAUKEE & ST. PAUL Eisenbahn

Dort können Sie fischen, schwimmen, segeln, fahren und sich an vielen anderen körperlichen Bewegungen im Freien erfreuen, die Ihnen gut thun werden. Beschreibende Folders nebst Raten für Kost und Logis und den Preisen der Fahrkarten frei auf Verlangen.

Eisenbahn=Fahrraten für einige dieser Resorts folgen hier:

Resorts.	Täglich. Rundfahrt.
Delavan Lake, Wis.	$ 3.10
Elkhart Lake, Wis.	5.90
Fox Lake, Ill.	2.00
Die Dells von Wiskonsin (Kilbourn)	7.40
Lake Geneva, Wis.	2.80
Marquette, Mich.	15.30
Merrill, Wis.	11.50
Minocqua, Wis.	13.40
Oconomowoc, Wis.	4.70
Pewaukee, Wis.	4.20
Stoughton, Wis.	4.60
Star Lake, Wis.	14.20
Waukesha, Wis.	3.70
Winneconne, Wis.	6.90

TICKETS:
95 Adams Straße, Union=Bahnhof oder Western Ave.=Bahnhof, Chicago.

jn17,24

Lokalbericht.

Ehrung für Col. Lewis.

Demokratische Kandidaten für das Vizepräsidentenamt.

Kampf um die Platform.

Richter Kimbrough und Ex-Richter Boggs werden ihre Kandidatur für das Gouverneursamt nach dem Nationalkonvent ankündigen.—Sechzehnerausschuß gespalten.

Da die Nomination William Jennings Bryans im ersten Wahlgange allerseits als sicher angesehen wird, wenden demokratische Parteiführer ihre Aufmerksamkeit der Wahl eines Kandidaten für das Vizepräsidentenamt und dem Parteiprogramm zu, die anscheinend berufen sind, eine hervorragende Rolle zu spielen. Die sogenannten konservativen Elemente in der Partei werden jedenfalls den Versuch machen, Bryan als „Mitläufer" einen konservativen Demokraten aufzuzwingen und eine konservative Platform durchzusetzen. Ob sie im Stande sind, in letzterer Beziehung ihre Pläne auszuführen, hängt natürlich davon ab, ob sie irgendwelchen größeren Anhang unter den Delegaten besitzen. Bisher sind die sogenannten konservativen Elemente, die sich meist aus dem Osten rekrutiren, in dieser Beziehung gewöhnlich sehr schwach gewesen. An Kandidaten für das Vizepräsidentenamt scheint ein gewisser Mangel zu herrschen. Außer Kongreßmitglied Charles A. Towne von New York, der seine Laufbahn in Minnesota als Republikaner begann, wird noch Kongreßmitglied Ollie M. James von Kentucky, einer der angesehensten Führer der Partei, genannt. Er gilt als konservativ. Auch Col. James Hamilton Lewis wird in jüngster Zeit öfters als Kandidat genannt. Er erhielt gestern aus seinem Heimathsstaate eine telegraphische Anfrage, ob er erlaube, daß der Staatskonvent von Georgia eine Erklärung zugunsten seiner Nomination für das Vizepräsidentenamt annehme. Col. Lewis antwortete, daß er sich nicht um die Nomination bewerbe, daß er aber die ihm zugedachte Ehrung zu würdigen wisse. Col. Lewis ist zwar nicht in Georgia geboren, aber doch daselbst aufgewachsen. Es ist nicht das erste Mal, daß ihm eine derartige Ehrung zu Theil wird. Im Jahre 1900 erklärten sich sämmtliche Staaten der Pazifikküste für seine Nomination für das Vizepräsidentenamt. Charles A. Towne von New York, einer der „silberzüngigen" Redner der Partei, begann seine Laufbahn in Minnesota als republikanisches Kongreßmitglied, verließ im Jahre 1896 den republikanischen Nationalkonvent wegen seiner Erklärung zugunsten der Goldwährung und schloß sich den Silberrepublikanern an. Er wurde später zum Bundessenator von Minnesota erwählt, schied aber schließlich völlig aus der republikanischen Partei aus und verzog nach New York, wo er als Demokrat in den Kongreß erwählt wurde. Herr Towne befindet sich gegenwärtig in Lincoln, Nebr., und beräth sich mit Herrn Bryan.

Weitere Kandidaten.

Zwei weitere Kandidaten für das Gouverneursamt werden voraussichtlich nach Beendigung des demokratischen Nationalkonvents in Denver ihre Bewerbung um die demokratische Nomination ankündigen, Richter E. R. E. Kimbrough von Danville und Carroll C. Boggs von Fairfield, Wayne County, früherer Richter des Staatsobergerichtes. Seitdem der Arbeiterführer John Mitchell aus dem Rennen ausgeschieden ist, sind die Aktien von Col. James Hamilton Lewis, wie allgemein zugegeben wird, bedeutend gestiegen. Der demokratische Klub der 23. Ward erklärte sich gestern für seine Nomination. Sein Mitbewerber John P. McGoorty hält unterdessen Ansprachen im Staate. Er sprach gestern in Decatur, Maysville, Pittsfield und Quincy.

Der frühere Mayor John B. Mount von Joliet kündigte gestern seine Bewerbung um die demokratische Nomination für das Staatsschatzmeisteramt an.

Eifersüchteleien unter Demokraten.

Der Sechzehnerausschuß der demokratischen Parteileitung, der mit der Auswahl von Kandidaten für die Vorwahlen betraut ist, welche die Unterstützung der Organisation erhalten sollen, hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab, in der es zu einem lebhaften Kampfe um die Vertheilung der Aemter auf die verschiedenen Stadttheile kam. Man einigte sich schnell dahin, daß jeder Stadttheil seinen Antheil an den Nominationen erhalten solle, aber auf die einzelnen Aemter selbst konnte man sich nicht einigen. Der Ausschuß vertagte sich nach einem halbstündigen Kampfe, ohne etwas gethan zu haben. Er tritt heute wiederum zusammen. Die meisten Schwierigkeiten machte die Frage, welcher Stadttheil die Nomination für das Amt des Staatsanwalts erhalten solle. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob der Ausschuß nur zu einem Resultat kommen könne, wenn für dieses Amt überhaupt keine Auswahl getroffen, sondern die Entscheidung der Bevölkerung überlassen werden wird.

Geschäftsleute organisiren sich.

Geschäftsleute der 25. Ward, welche die nochmalige Nomination Gouverneur Deneens befürworten, haben sich zu einem „Business Men's Deneen Club" zusammengeschlossen, dessen Vollstreckungsausschuß Geschäftsleute aus jedem Wahlbezirk der Ward enthält. J. T. Lenfestey, Fred L. Wilk und C. B. Moore sind die Beamten des Klubs.

Brach ein Bein.

Nun sollen zwei Wirthe für den Schaden aufkommen.

Weil ihr Mann in der Trunkenheit gefallen ist und ein Bein gebrochen hat, hat Frau Leona Morris, die Gattin des Zahnarztes William E. Morris, im Freimaurertempel, die Wirthschaftsbesitzer Howard Lewis, 48 Van Buren Str., und Charles, Henri, Julie, Leonie und Pierre De Jonghe, 45 Monroe Str., im Stadtgericht auf $1000 Schadenersatz verklagt. Die Klägerin sagt, daß ihr Mann nach dem Unfall am 2. Januar seine Praxis drei Monate lang hat aufgeben müssen und jetzt noch nicht völlig wiederhergestellt ist.

Eine katholische Universität.

Bei der Schlußfeier des St. Ignatius=Kollege in der Orchesterhalle erregte gestern Abend der Präsident, Alexander J. Burrowes, große Begeisterung unter den 2000 Zuhörern durch die Mittheilung, daß nach der Verlegung des Kollege von 12. und May Str. nach Devon Ave. am Nordufer die Anstalt zu einer großen Universität erweitert werden wird. Die Anstalt steht unter der Leitung der Gesellschaft Jesu.

* Herr John Currey in Evanston ist aus der Verwaltung der dortigen städtischen Bibliothek ausgetreten, nachdem er ihr ununterbrochen 22 Jahre lang angehört hat.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Stadtraths=Ausschüsse.

Ihr Pflichteifer ließ sie gestern der Hitze Trotz bieten.

Ein fettes Amt.

Soll für des Mayors jetzigen Privatsekretär geschaffen werden. — Verbesserte Methoden der Gasinspektion in Aussicht gestellt, bezw. angedroht.—„Joseph Medill".

Eine Sitzung von mehrstündiger Dauer hielt gestern, der Hitze ungeachtet, der Stadtraths=Ausschuß für Rechtssachen ab. Schließlich wurde der Mehrzahl der Mitglieder die Qual aber doch zu groß. Die Herren drückten sich, und so kam es, daß über die Vorlage, welche auf Unterdrückung der Heirathsagenturen abzielt, eine Abstimmung noch nicht erzielt wurde. Ein Herr J. W. Schlosser, welcher eine derartige Agentur betreibt und behauptet, daß seine Methoden „streng geschäftsmäßig und durchaus reell" seien, erhob Einspruch gegen das geplante Verbot und legte dem Ausschuß allerlei Schriftstücke, Photographien und sonstiges Beweismaterial vor, um darzuthun, daß man ihm mit dem geplanten Verbot Unrecht thun würde. Hilfs=Bundes=Distriktsanwalt Shirer, auf dessen Betreiben die fragliche Vorlage beim Stadtrath eingereicht worden ist, wohnte der Sitzung bei und deutete an, daß die Bundesbehörden sich mit der Schlosser'schen Agentur beschäftigen und wahrscheinlich der Ortspolizei deren Unterdrückung ersparen würden.

Zur Annahme empfehlen wird der Ausschuß einen Ordinanzentwurf, welcher bestimmt, daß Lokomotiven von Dampfbahnen mit Vorrichtungen ausgestattet sein sollen, die automatisch ein beständiges Läuten der Signalglocken bewirken. Diese Vorkehrung soll innerhalb der Stadtgrenzen regelmäßig angewendet werden, ausgenommen auf der Uferstrecke der Illinois Zentral=Bahn und auf Geleisen, die hoch gelegt sind. — Während infolge dieser Maßnahme eine arge Vermehrung des Lärms zu befürchten sein würde, zielen zwei andere Vorlagen, die von dem Ausschuß ebenfalls gutgeheißen worden sind, darauf ab, das Geräusch der Großstadt zu verringern. Die eine verbietet, daß Leierkästen und ähnliche Instrumente auf offener Straße vor 9 Uhr Morgens, oder nach 7 Uhr Abends in Thätigkeit gesetzt werden; Sonntags soll diese Art der Straßenmusik überhaupt nicht geduldet werden, auch soll sie 500 Fuß im Umkreise von Kirchen, Schulhäusern und anderen öffentlichen Gebäuden nicht statthaft sein. Eine zweite Vorlage bezweckt die Unterdrückung aufdringlicher Reklamegeräusche und enthält Regulationen, nach denen Straßenmusikanten sich richten sollen.

Empfehlen wird der Ausschuß ferner auch eine Vorlage, welche die Zahl der Droschkenhalteplätze in der unteren Stadt von 18 auf 27 erhöht, es aber den Besitzern von Privatkutschen, Kraftwagen usw. untersagt, diese beliebig lange in den Straßen halten zu lassen; wenigstens soll das vor halb 7 Uhr Abends nicht erlaubt sein.

Der Ausschuß hat für die Vorlage einzutreten beschlossen, welche den Betrieb von Alteisen= und Lumpenhandlungen in Wohnbezirken verbietet, sofern die Nachbarschaft nicht damit einverstanden ist.

Neues Verwaltungsbüro.

Zu einer besonderen Abtheilung der städtischen Verwaltung sollen, nach einer Vorlage, die gestern vom Ausschuß für Rechtssachen ebenfalls gutgeheißen worden ist, das „statistische Amt", die Munizipal=Bibliothek und das Auskunftsbüro miteinander verschmolzen werden. Neu hinzukommen soll bei dieser Reorganisirung ein „Publikationsbüro", und der neuen Abtheilung soll ferner die Pflicht obliegen, Mitgliedern des Stadtraths Material zu beschaffen für die Ausarbeitung zweckmäßiger neuer Verordnungen, oder zur Beurtheilung der Zweckmäßigkeit eingereichter Vorlagen. Der Vorsteher dieser neuen Abtheilung, dem ein Jahresgehalt von $10,000 zugedacht ist, würde vom Mayor ernannt werden; die übrigen Angestellten aber würden nach den Bestimmungen der Zivildienst=Akte auszuwählen sein. Es verlautet, daß der einträgliche neue Kabinetsposten schon so gut wie vergeben ist, und zwar an Herrn Mullaney, den kundigen Geheimschreiber (Privatsekretär) des Bürgermeisters.

Geleise=Hochlegung.

Die, wie bereits kurz berichtet, vom Geleisehochlegungs=Kommissär Raymer gestern dem zuständigen Stadtrathsausschuß unterbreitete Vorlage, ist vom Ausschuß gutgeheißen worden. Sie sieht die Hochlegung weiterer Bahnstrecken in der Gesammtlänge von 14.2 Meilen vor, auf denen sich Schienenstränge von zusammen mehr als 75 Meilen Länge befinden. Die Arbeit soll im Verlauf von 5—6 Jahren gethan werden und wird einen Kostenaufwand von über 5 Millionen Dollars verursachen. Es werden dadurch zahlreiche gefährliche Kreuzungen beseitigt werden, die jetzt auf Straßenhöhe liegen; 46 Unterführungen sind vorgesehen. Es kommen bei der Maßnahme die nachgenannten Bahngesellschaften mit folgenden Strecken in Betracht:

Rock Island Co.—Hauptlinie, von der 76. bis zur 89. Str.; die von der Hauptlinie abzweigende, nach South Chicago führende Nebenlinie auf der ganzen Strecke, und die nach Westen abzweigende Nebenlinie von der Hauptlinie bis zur 89. Str.

Chicago & Western Indiana Co.—Hauptlinie von 72. bis 89. Str.; Dolton=Zweiglinie von der 86. Str. bis an die nach South Chicago führende Nebenlinie der Rock Island=Bahn.

Belt Railway Co., Wabash Co. und Chicago & Southeastern Railroad Co.—die parallel laufenden Strecken zwischen Wallace und Wood Straße.

Für bessere Gasinspektion.

Obgleich der Gaspreis vor zwei Jahren heruntergesetzt worden ist, sind inzwischen die Gasrechnungen nicht niedriger geworden, und es herrscht deshalb allgemein der Verdacht vor, daß die Gasgesellschaft Mittel kennt und anwendet, welche den Gasverbrauch der Kundschaft höher erscheinen lassen, als er in Wirklichkeit ist. Diesem Uebelstande, sofern er wirklich besteht, sollte natürlich abgeholfen werden. Die städtische Gasinspektion, wie sie jetzt gehandhabt wird, ist zu umständlich, als daß sie einen praktischen Werth haben könnte. Ueber die Möglichkeit besserer und vor allem wirksamerer Inspektionsmethoden hat sich gestern ein Unterausschuß des zuständigen Stadtrathskomites Vortrag halten lassen von Professor McCormick, einem Chemiker des Armour Institute. Hilfs=Korporationsanwalt Hayes ist angewiesen worden, nach den Angaben dieses Fachmannes eine Vorlage auszuarbeiten, welche die Einrichtung verschiedener Inspektions=Stationen und damit eine wirksame Kontrole über die Gaszufuhr ermöglichen würde.

Die Kessel= und Rauchinspektion.

Bei der vor etwa Jahresfrist vorgenommenen Reorganisation des städtischen Amtes für Kessel= und Rauchinspektion sind die höheren Angestellten dieser Abtheilung der Kontrole der Zivildienstbehörde entrückt worden. Auf Ersuchen des Zivildienst=Reformvereins hat nun der Appellhof Erlaubniß ertheilt zur Einleitung eines Gerichtsverfahrens, durch welches festgestellt werden soll, ob es angängig ist, derartige Stellen anders als auf dem Wege der Wettprüfungen zu besetzen.

Wendebecken im Calumet=Fluß.

Für die Anlegung eines Wendebeckens im Calumet=Fluß hat der Kongreß schon vor drei Jahren die Summe von $149,000 angewiesen. Es wurde aber hieran die Bedingung geknüpft, daß der Regierung das zu beseitigende Land unentgeltlich würde überlassen werden müssen. Auf Betreibung des Herrn George A. Tripp von der Iroquois Iron Co. haben nun interessirte Firmen die zwischen der 92. und der 95. Straße im Calumet=Fluß liegende Insel gekauft und an die Regierung übertragen. Diese wird nun im Laufe des Sommers die Insel fortbaggern lassen und damit das gewünschte Wendebecken schaffen.

Löschboot „Joseph Medill".

Hundertundfünfzig Mann stark sind gestern Beamte und Bürger Chicagos unter der Führung des Mayors und des Feuerwehrchefs nach Manitowoc, Wis., gereist, um dort dem Stapellauf des für unsere Feuerwehr gebauten neuen Löschbootes „Joseph Medill" beizuwohnen. Das Boot ist 120 Fuß lang bei einer Breite von 28 und einer Höhe von 15 Fuß. Sein Tiefgang beträgt 9 Fuß und 6 Zoll.

Dobbbins (Trade Mark Registered)

Achtung Turner!

Kreis=Turnfest Davenport, 25—28. Juni. 10 Züge täglich via Rock Island=Bahn vom La Salle=Bahnhof. Extra=Zug 4.15 Nachm. 25. Juni. Fahrpreis $3.50 einen Weg; $6.78 Rundfahrt, einhundert oder mehr. — Volle Einzelheiten von A. B. Schmidt, 91 Adams Str., Phone Cent. 4446.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Gebäude 175 Monroe Str. und die Grundpachtrechte in anderen Händen.

Duke M. Farson hat als Trustee das sechsstöckige Gebäude 175 Monroe Str. und das Grundpachtrecht von Edwin S. Mason erworben. Das Gebäude steht neben dem der Northern Trust Company. Nach der Steuereinschätzung beträgt der Werth von Grundstück und Gebäude $153,170, auf das Gebäude kommen $31,653. Das Eigenthum, mit einer Front von 27 Fuß und 190 Fuß Tiefe, wurde im Jahre 1891 von Hiram J. Wallace an William J. Jefferson auf 99 Jahre für jährlich $6000 verpachtet. Jefferson übertrug seine Rechte später auf Gustav Wilke, der sie letztes Jahr an Mason abtrat.

William H., Ethelbert W. und Mary E. Peek haben an Frazin & Oppenheim das Eigenthum 187—189 State Str., im Palmer House Block, vom 1. Mai 1907 ab auf 99 Jahre für $2,148,000 verpachtet. Auf dem Grundstück, 27 bei 147 Fuß, steht ein siebenstöckiges Gebäude. In den ersten zehn Jahren sind je $20,000 zu zahlen, in den nächsten zehn je $21,000 und in den folgenden 79 Jahren je $22,000. Die Bedingungen wurden gestern bei der Einreichung des Pachtvertrages bekannt. Der durchschnittliche jährliche Pachtschilling beträgt $21,688 oder 4 Prozent von $542,200. Die Revisionsbehörde hat das Grundstück auf $401,015, das Gebäude auf $15,000 abgeschätzt. Die Pächter zahlen alle Steuern und müssen bis zum 1. Mai 1909 ein Gebäude für mindestens $100,000 bauen. Das Eigenthum hatten früher an Potter Palmer verpachtet, zuletzt für $5105 das Jahr. Frazin & Oppenheim verpachteten es letztes Jahr weiter an die Streeter Shoe Company für jährlich $36,000. James F. Lord, der Präsident der Lord & Bushnell Lumber Co., hat von den Erben von Helen G. Moreley einen Siebenachtel=Antheil an 350 bei 248 Fuß in Center Ave., 700 Fuß südlich von 22. Str., für $42,857 gekauft. Das Eigenthum liegt neben dem Holzhofe der Gesellschaft.

Leander Stephen hat an Gustav J. Plack das Eigenthum in Washington Boul., 100 Fuß westlich von South 42. Ave., 50 bei 175 Fuß, Nordfront, mit Backsteingebäude, für $20,000 verkauft. Es ist mit $10,000 belastet.

Abschiedsessen.

Dem russischen Generalkonsul Baron Schlippenbach, der nach New York versetzt worden ist, wurde gestern Abend im Chicago Klub von fünfzig Amtsgenossen und Freunden ein Abschiedsessen gegeben. Charles Henrotin, Generalkonsul für Belgien und die Türkei, war Spruchmeister, und Tischreden wurden vom früheren Botschafter McCormick, vom früheren Gesandten Tree, Charles R. Crane, vom deutschen Generalkonsul Dr. Weber, vom stellvertretenden japanischen Konsul Matsubara, von Harry Rubens, dem deutschen Konsulatsanwalt, von Col. J. Hamilton Lewis und Anderen gehalten.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Unter Masseverwaltung.

Richter Landis ernannte gestern die American Trust & Savings Bank zur Masseverwalterin des Tapetengeschäfts von Podrasnick, Klapperich & Co., 75 und 77 Lake Str. Die Gläubiger, auf deren Antrag das geschah, und ihre Forderungen sind: Staatsbank von Syracuse, $2513; Salt Springs National Bank, $1000, und Gottfried Wittwort, $1000.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs=Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str., Chicago, Ill.

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM

Rester von Waschstoffen zur Hälfte und weniger als den halben Preisen.

Dieser Vor=Inventur=Verkauf ist der großartigste in jeder Beziehung, den diese Abtheilung je abgehalten hat. Ein Theil der Stücke ist groß genug für ganze Sommerkleider, Negligees oder Dressing Sacques — die Längen variirern von einer bis zu 8 Yards. Die Farben werden gezeigt in einer riesigen Auswahl von äußerst anziehenden Mustern. Beinahe irgend ein Bedarf für waschbare Kleiderstoffe kann hier gedeckt werden zu Ersparnissen von der Hälfte oder mehr als der Hälfte von den früheren niedrigen Preisen. Basement.

Kleider=Nets, 40 Zoll breit, große Räumung—die Yard zu 38c.

Der Verkauf beginnt am Donnerstag Morgen. Unter den Mustern befinden sich geblümte, getupfte und Sprays, und die Gewebe sind in einfachen, runden und „square" Maschen; sie kommen in weiß, creme und Ecru. Dieses ist ohne Zweifel der allerbeste Werth, den diese Abtheilung in dieser Saison offerirt; doppelte Breite, per Yard, 38c. Basement.

Sommer=Bänder: Werthe, welche das Ende des jährlichen Verkaufs wichtig machen.

In zwei Beziehungen hat das Ereigniß dieser Saison alle früheren Verkäufe in den Schatten gestellt — die Größe der Ersparnisse und die große Mannigfaltigkeit. Es bleiben nur noch drei Tage übrig, an denen Ihr die vielen prachtvollen Sommer=Bänder zu Preisen erhalten könnt, die nur einmal im Jahre offerirt werden.

Schuhschnüre=Bänder von feiner dauerhafter Qualität, werden gezeigt in schwarz oder den gewünschten Farben, 1¼ Zoll breit, Yard 10c; 1½ Zoll breit, Yard 12c.

Echt seidene Plaid Taffeta=Bänder, in einem feinen Assortiment Farben, sehr anziehend für den Sommer, 3 Zoll breit, Yd. 8c; 3½ oder 4 Zoll breit, Yard 10c.

Taffeta=Bänder von feiner steifer Qualität, sehr wünschenswerth für Haar= und Hut=Bows. Diese Sorte wurde nie vorher zu diesem Preis geboten — gezeigt in Sommer=Farben, wie Pink, Blau, Cardinal, Braun, Navy und ebenso in Weiß und Schwarz — 4¾ Zoll breit, sehr speziell, Yard 18c. Basement.

Knaben=Kleider in der Vor=Inventur=Räumung zu ungefähr den halben Preisen.

Mehrere hundert Anzüge und leichte Reefers für Knaben in sehr attraktiven Mustern werden offerirt zu den größten Herabsetzungen der Saison. Die Arbeit ist von bedeutend besserer Qualität, als sie gewöhnlich in wohlfeileren Kleidern zu erhalten ist.

Sailor= und Russian Anzüge für Knaben in hübschem gemischtem Cheviot oder Cassimere, in grau, lohgelb oder braun, Größen 4 bis 10 Jahre, herabgesetzt auf die Hälfte, Stück, $2.45.

Frühjahrs=Reefers für Knaben, aus fancy gemischtem Cheviot und Cassimere, alle Facons der Saison, Größen 2½ bis 10 Jahre, zu weniger als der Hälfte des früheren Preises, Stück, $1.95.

Norfolk= und einfache Kniehosen=Anzüge für Knaben — mehrere Partien in grauen oder braunen Mischungen, herabgesetzt auf die Hälfte, per Stück, $2.50. Basement.

Schürzen mit kurzen Aermeln für Damen, speziell zu 75c.

Diese Facon ist sehr praktisch, gemacht von einer Qualität, die äußerst dauerhaft ist. Wir haben sie in marineblauem und weißem Gingham von vorzüglicher Qualität, mit „square" Yoke und versehen mit Tasche und Ties; seht die Abbildung — ein speziell guter Werth, 75c. Basement.

Cambric Unterröcke: Zwei Facons speziell markirt zu 75c.

Die Kunden werden sofort an der Facon und an der Arbeit dieser Skirts sehen, daß sie bedeutend besser sind als die, welche gewöhnlich zu diesem Preis verkauft werden; aber ihr großer Werth wird sich noch deutlicher zeigen in ihrer großen Dauerhaftigkeit und in der vorzüglichen Qualität der Stoffe.

Cambric Unterröcke für Damen, gemacht mit breiter Lawn Flounce, besetzt mit drei Clusters von neun Tucks, Unterlage und Staub=Ruffle — sehet die Abbildung, speziell, 75c.

Camric Unterröcke für Damen, gemacht mit breiter Flounce, besetzt mit Tucks, Spitzen=Einsätzen und Edge, nterlage und Staub=Ruffle, — sehet die Abbildung, speziell, 75c. Basement.

Schwarze Moreen Unterröcke, 75.

Die Frauen werden den ungewöhnlichen Werth dieser Unterröcke würdigen — die Qualität ist unübertrefflich. Sie sind versehen mit breiter Flounce und garnirt mit zwei kleinen Ruffles und zwei gesteppten Bändern, mit Unterlage versehen — seht die Abbildung — speziell, 75c. Basement.

Große Rug=Spezialität

Reiche Body=Brussels=Effekte — Volle 9 bei 12=Größe, gut von dauerhaften Materialien gewoben, in hübschen Farben=Kombinationen, die echt sind und nicht matt werden. Ein nie dagewesener Werth in unseren sämmtlichen fünf großen Läden für **$17.85**

Unser offener Konto=Kredit=Plan

Billige, schlechte Möbel sind zu jedem Preis theuer. Einer der Hauptgründe unseres Erfolges ist daß wir nie Waaren führen, die wir nicht garantiren können. Wir verkaufen auf Zeit—und gestatten Euch zu bezahlen wie es Euch paßt. Ihr laßt einfach die Waaren anschreiben und versprecht dafür zu bezahlen wenn Ihr könnt. Das ist unser Offenes Konto System, und es wäre für uns sicherlich geschäftlicher Selbstmord, Euch etwas zu verkaufen, was nicht befriedigend wäre.

Unsere unmarkirten Ablieferungswagen sichern Vertraulichkeit jeden Kaufs. Krankheit oder Arbeitslosigkeit werden ebenfalls berücksichtigt unter unserem modernen Kreditsystem, und unsere 5 großen Läden — zusammen mehr als ein Straßengeviert — beweisen daß es sich bezahlt zu untersuchen.

L. FISH FURNITURE Co.

1906-1908 Wabash Avenue
1901-1911 State Str.
3011-3019 State Str.
943-945 Lincoln Avenue
219-221 E. North Avenue zwischen Larrabee und Halsted Str.
Offen bis 9 Uhr Abends.

Leset die „Sonntagpost"

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben vor 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am selben Tage. Anzeigen für die „Sonntagpost" werden bis 10 Uhr Samstag Abend entgegengenommen.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
[illegible], Apotheker, 156 Center Str., Ecke [illegible] Str.
Deering Pharmacy, [illegible], Apoth., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
[illegible]
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. H., Apotheker, 351 N. Clark Str.
Hollinger, John C., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Halsted Str.
[illegible], George, Apotheker, 161 E. North Ave.
[illegible], Apotheker, 275 Clybourn Ave.
[illegible], Apotheker, 532 Larrabee Str., Ecke Center Str.
[illegible], Chas. D., Apotheker, 96 [illegible] Str., Ecke Indiana Str.
[illegible], Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
[illegible], Apotheker, 506 Wells Str.
[illegible], Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
[illegible], Thomas, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
[illegible] Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Seßler, Geo. A., Bäckerei, 239 Wells Str., nahe Locust Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Rindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Rindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave.
Bruder, Ott E., Apotheker, 1784 Lincoln Ave., nahe Berteau Ave.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, B., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Eikenkoeter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. B., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, R. W. & Co., 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 805 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, B. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewis, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechier, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.

[illegible], G., Apotheker, 418 W. Division Str.
[illegible], Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
[illegible], Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
[illegible], Apotheker, 287 W. 12. Str.
[illegible], Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. A., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave.
[illegible], Apotheker, 952 Armitage Ave.
[illegible], Apotheker, 1764 W. North Ave.
[illegible], Apotheker, 1071 N. Robey Str.
[illegible], Apotheker, 688 W. North Ave.
[illegible] Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
[illegible], Apotheker, 1754 W. North Ave.
[illegible], Apotheker, 801 Armitage Ave.
[illegible], Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
[illegible], Apotheker, 483 W. [illegible] Str.
[illegible]
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str.
[illegible], Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
[illegible], Apotheker, 883 Milwaukee Ave.
[illegible], 627 Grand Ave.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, S., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Jos. E., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Matthei, E. J., Apotheker, 1471 35. Str., Ecke Wood Str.
Merz Drug Co., 560 N. AshlandAve., Ecke Milwaukee Ave.
Mesirow, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Stalger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroebel, William, Apotheker, 1083 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stulik, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vlcek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, R., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Dewey & Co., A. B., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Ecke Paulina Str.
Diev, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avennue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, F., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krebßler, E. E., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Pause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schletzer, W., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebilessen, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, P., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

1559 Hamlin Ave., 1½stöck. Brick Cottage, J. Cihsh, $2000.
625 W. 18. Pl., 2-stöck. Brick-Anbau, B. Kapoun, $4000.
9524 Park Ave., zwei 21stöck. Brick Flats, L. Bazanza, $8000.
7621 Emerald Ave., 2-stöck. Brick Flats, W. Barr, $5000.
540—44 5. Ave., 12-stöck. Brick Fabrikgebäude, M. Born, $214,000.
5422 Ingleside Ave., 2-stöck. Brick Flats, Dr. H. B. Pribyl, $6,700.
3209 Springfield Ave., 2-stöck. Brick Anbau, Harry Schoop, $3000.
7224 Woodlawn Ave., 2-stöck. Brick Flats, J. Morzel, $5,700.
6149—51 Oakley Ave., zwei 1-stöck. Frame Cottages, C. H. Hendricks, $3000.
1310 W. 43. Ave., 1½stöck. Frame Cottage, J. D. Engelbrecht, $1,800.
194 Palmer Place, 2-stöck. Brick Wohnhaus, Charles Aepphe, $12,000.
200 Palmer Place, 2-stöck. Brick Wohnhaus, P. Erickson, $12,000.
2656—58 N. 42. Court, zwei 2-stöck. Brick Flats, R. Graham, $14,000.
899 N. Central Park Ave., 2-stöck. Frame Flats, Frau E. Hodge, $4000.
278 Rhine Str., 2-stöck. Brick Store und Flat, A. H. Lee, $6,500.
1091 Maple Square Ave., 2-stöck. Brick Flats, Axel Holquist, $5,500.
2142 W. 69. Str., 1½stöck. Frame Cottage, C. Thompson, $1,500.
9820—22 Longwood Ave., 2-stöck. Brick Wohnhaus, F. Sawyer, $10,000.
6926—28 Michigan Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats, Willmore Alloway, $10,000.
8615 Hamilton Ave., 3-stöck. Brick Flats, O. Z. Holtz, $7,200.
1751 W. 69. Str., 2-stöck. Frame Stores und Flats, G. W. O'Neil, $3,300.
6212 Champlain Ave., 2-stöck. Brick Flats, Max Goldstein, $6000.
623 Nelson Str., 1-stöck. Frame-Anbau, M. Hoelek, $1000.
6152 N. Claremont Ave., 2-stöck. Brick Flats, Otto Seger, $2,500.
1012 Rosedale Ave., 1-stöck. Frame Cottage, H. Gruick, $2,900.
184 W. Randolph Str., 3-stöck. Brick Store und Loft, F. A. Winkelman, $3000.
204—206 Newberry Ave., 1-stöck. Brick Office, City Fuel Company, $1,400.
1253 Douglas Boulevard, 3-stöck. Brick Flats, J. Hirschleder, $18,000.
668 Douglas Boulevard, 2-stöck. Brick Flats, William Spuik, $6000.
1648—50 W. Madison Str., 1-stöck. Frame-Anbau an Automobilschuppen, John Shortall, $1,200.
[illegible]20 Spaulding Ave., 3-stöck. Brick Flats, John Nolan, $8000.
2074 W. Van Buren Str., 2-stöck. Brick Flats, Bartley Berg, $4000.
801 Monticello Ave., einstöckiger Brick-Anbau, Charles Mohrman, $2000.
1941—56—67 N. 44. Ave., drei zweistöckige Framegebäude, T. Walke, $5000.
1109 N. 53. Ave., zweistöckiges Framegebäude, M. Kruezkowski, $2500.
1651 N. Rockwell Str., zweistöckiges Brickgebäude, J. A. Miller, $4000.
1127—25—23 Evergreen Ave., drei einstöckige Brick-Cottages, Sam. Brown jr. & Son, $6000.
2560 111. Str., zweistöckiges Brickgebäude, J. O. Johnson, $4000.
1471—75 73. Str., zweistöckiges Brick-Apartmentgebäude, A. Luidholm, $7000.
7210—12—14 St. Lawrence Ave., drei zweistöckige Brickgebäude, J. R. Johnston, $15,000.
7814 Ada Str., zweistöckiges Concretegebäude, Charles H. Carrier, $3500.
649—51 W. Madison Str., einstöckiges Brick-Theater, Washington Porter, $0500.
2449 Washington Blvd., zweistöckiges Brick-Gebäude, T. Corstey, $5500.
1202—08 Wilson Ave., fünf zweistöckige Brickgebäude, A. Hjerstadt, $10,000.
2314 Kenmore Ave., zweistöckiges Brickgebäude, T. J. Masterson, $6000.
1602 N. Western Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. J. Hesch, $4500.
2100 N. Irving Ave., einstöckiges Framegebäude, William Zelowsky, $2000.
348 N. Carpenter Str., einstöckiger Brick-Anbau und bauliche Veränderungen, Aut Wyschoski, $3000.
469 N. Trumbull Ave., 1½stöckige Brick-Cottage, Sam. Brown jr., $2000.
1115 N. California Ave., dreistöckiges Brick-Gebäude, Mrs. A. Johnson, $8000.
2277 W. 25. Pl., einstöckige Frame-Cottage, A. J. Carlson, $1600.
7548—50—52 Harvard Ave., drei zweistöckige Brickgebäude, A. D. Sinclair, $15,000.
6844 Center Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Fred Schaeffer, $4000.
1418—20 Lafayette Parkway, zweib reistöckige Brickgebäude, F. R. Kirkham, $20,000.
2736 N. Robey Str., einstöckiges Brickgebäude, M. Pondorf, $1500.
1876 N. Paulina Str., einstöckiges Brickgebäude, M. Pordorf, $1500.
1429 Belmont Ave., dreistöckiges Brickgebäude, J. Schoupfle, $8000.
461 Monticello Ave., 1½stöckige Brick-Cottage, Sam. Brown, jr., $2000.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Daemicke, Louis C., 67 J., 8825 Union Ave.
Engels, Daniel, 4 T., 202 W. North Ave.
Herr, Theodore E., 58 J., 4436 Wabash Ave.
Knill, Richard, 71 J., Niles, Ill.
Kotek, Albert, 21 J., 90 Emma Str.
Kort, Paulina, 56 J., 313 N. May Str.
Richter, Alvina, 30 J., 200 Ontario Str.
Zinn, Lillian M., 11 J., 287 65. Pl.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Richard M. Fletcher—Verbindlichkeiten $22,533; Bestände $250.
Aristides Becharas und Christos Becharas in Firma Becharas Bros. — Verbindlichkeiten $1264; keine Bestände.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Rose gegen Charles H. Cooper, Ehebruch; Alice gegen Walter T. Lopwood, Verlassen; Weltha gegen William Pierce, Verlassen; Bennie gegen Erward E. Marquette, grausame Behandlung; Minnie gegen Fred Slon, Trunksucht; Valeria gegen Antoni Dolzelecki, Verlassen; Margarete gegen Walter D. Bruce, Trunksucht; John gegen Nellie Sockett, grausame Behandlung; Mary gegen George Mills, grausame Behandlung; Orletta gegen Charles F. Healy, grausame Behandlung; Jacob gegen Nellie Stephans, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

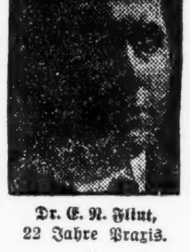
WesleyGronwold, ElizabethTaraldsen, 21, 21.
Stanislaw Haremski, L. Kaczmarek, 38, 24.
John Gleason, Mary Mason, 26, 24.
J. Frankowski, Bronislawa Ostrowska, 28, 28.
Hammond Wilson, Margaret Foster, 31, 29.
Luigi Brazzale, Catarina Brazzale, 34, 34.
James Lyfaught, Mary McMahon, 32, 29.
John Dieteker, Mary Loughram, 25, 22.
Timothy Murphy, Ella Lloyd, 25, 23.
P. Macdonald, Juanita Hall, 21, 18.
M. Cuccia, A. Cuccerri, 23, 18.
Edwan Barnes, Emma Hart, 47, 37.
Clarence Baßler, Lottie Hennick, 21, 19.
Rudolph Reischer, Clara Mentz, 37, 26.
Thomas Reilly, Charlotte Hazzard, 22, 19.
Tomaz Gniaadek, Agnieszka Oclon, 23, 20.
William Smith, Frances Hofhauer, 23, 24.
Samuel Slon, Mabel Finkelstein, 23, 22.
Samuel Gringler, Rose Goldberger, 25, 23.
George Rice, Katherine Shanahan, 26, 22.
Frank Chapp, Jennie Kuegemann, 22, 21.
John Fidler, Tempest Williams, 21, 21.
William O'Neil, Katie Dorgan, 28, 24.
Eugene Dissette, Estella Artman, 24, 23.
Jan Juraszek, Anna Krzosak, 21, 20.
William Foggy, JeunettaGruszchnoka, 28, 24.
P. Misterfeld, J. Nirotny, 21, 20.
Ralph Hood, Isabel Lewis, 24, 21.
Josef Kroft, Antonia Melika, 46, 47.
George Walsh, Agnes Danaher, 23, 22.
Louis Poglitsch, Franzeska Hettlinger, 25, 22.
Powel Kozlik, Zofija Teniczyk, 26, 25.
Christian Fillis, Anna Denison, 35, 40.
Rudolph Parvzek, Stella Larson, 30, 25.
C. Earles, Margaret Hickey, 37, 31.
Michael Strong, Marie Gladys, 22, 17.
August Hoffmann, Louise Streeter, 30, 26.
John Murray, Clara Daley, 22, 21.
Alva Wood, Dorothy Leemhuis, 23, 22.
C. Brummer, A. Pretshl, 35, 27.
George Rasmussen, Elvina Hjorth, 25, 20.
William Malone, Annie Condon, 30, 26.
A. Klingenberg, Johanna Wertemeyer, 34, 24.
Edward Taylor, Hattie Podolsky, 51, 61.
T. Medaris, M. Harshbarger, 31, 31.
Peter Remer, Rose Schraeder, 24, 21.
Dominick Gavican, Agnes Carraher, 25, 22.
M. Ormond, Mary O'Leary, 34, 25.
Antonio Inauaggiato, S. Catarina, 25, 17.
W. Burmeister, J. King, 26, 24.
Michael Kelly, Nora Connelly, 26, 23.
Harry Brown, Ellen Abotte, 23, 23.
Arthur Brown, Jessie Emery, 34, 23.
A. Horton, P. Ackley, 30, 24.
Edward Hill, Mary Bibler, 21, 18.
Edwin Hulbert, Anna Scaffe, 33, 28.
James Durrette, Addie Galloway, 30, 23.
Paul Plomb, Hattie Atte, 28, 27.
Frank Dubleel, Ksawena Serwanska, 22, 23.
John Tracey, Julia Cullinan, 24, 24.
Ralph Frueney, Emily Grudzczynskie, 26, 28.
Rev. S. Swanson, A. Erickson, 53, 30.
Waldemar Weißfuß, Julianna Vogel, 26, 23.
G. Bertalla, H. Karlsten, 28, 24.
Patrick Dineen, Rochelle Landuyt, 24, 20.
Samuel Miller, Minnie Berman, 25, 23.
Clarence Heaton, Mary Lang, 28, 28.
Frederick Cohr, Laura Plowman, 28, 23.
J. Bosworth, Mae Happy, 40, 28.
F. Mountain, H. Johnson, 21, 20.
George Calvin, Lillian Brock, 24, 25.
Charles Mason, Alice Vreeland, 27, 24.
David Wilson, Cora Reese, 48, 30.
John Campbell, Celia Coble, 21, 18.
Emil Burgh, Anna Swardstrom, 28, 26.
Thomas McLane, Katherine Jordan, 29, 23.
Paul Larmer, Mary Duffy, 21, 18.
Julius Washeo, Bertha Giesa, 33, 20.
Wojciech Karpier, Anna Sonikonska, 28, 26.
William Paul, Lettie McCaullay, 26, 28.
Christopher Bridget, Julia Anderson, 35, 27.
Daniel Shay, Mary Courtney, 45, 34.
Harry Morrison, Nathlie Adams, 22, 24.
Arthur Kloepfer, Alta Cole, 24, 22.
Charlie Szerelis, Amelia Juranelza, 23, 19.
Harry Stell, Gladys Buell, 23, 21.
Anthony Schuster, Margaret Miller, 26, 21.
Abraham Bercovici, DeborahGobovitch, 31, 24.
William Burkhart, Katherine Burghgraf, 22, 19.
Frank Schmitz, Clara Bruckschlager, 26, 19.
Charles Mills, Elsa Peterson, 31, 30.
Thomas O'Rourke, Mae Harnett, 31, 24.
George Taylor, Louise Clark, 21, 18.
Emil Hubka, Grace Quitter, 21, 19.
Raymond Mitchell, Mary O'Connor, 21, 18.
Albert Evers Jr., Elisabeth O'Connor, 32, 27.
Amadeus Hermesdorf, Clara Lesier, 22, 20.
Richard Buck, Alice Forster, 24, 20.
Raymond Strong, Clara Kirchhoff, 28, 26.
Frank Dvorak, Rose Nemecek, 31, 24.
Hugh Pannon, Annie Griffen, 22, 20.
Edward Johnston, Ethel Cummings, 24, 24.
John Lorenzen, Pearl Walker, 25, 25.
Homer Bateman, Louise Holm, 26, 24.
Forest Wierman, Forence Emmett, 25, 24.
William Sullivan, Mary Garrity, 30, 26.
Anton Janacs, Annie Pospech, 28, 27.
John Jon, Susie Donovan, 27, 24.
George Chisholm, Selma Wedell, 27, 21.
Alexander Hampton, Florence Ball, 36, 25.
Henry Kleinschmidt, Rose Stuebe, 29, 28.
Frank Dicke, Myra Stwart, 22, 23.
Edward Heiser, Jeanette Aird, 25, 27.
Thomas Schoiell, Louise Wolf, 26, 25.
Oskar Brown, Bessie Crawford, 21, 21.
Frank Sanberg, Hilma Mattson, 28, 22.
Gustav Kramp, Edna Perkins, 23, 19.
Joseph Kramer, Frances Hornof, 32, 21.
Fred Manerle, Emma Peters, 22, 19.
Patrick Smyth, Della Parbour, 28, 26.
Griffith Carroll, Mary Heaney, 22, 20.
Cherles Roemer, Marie McLean, 27, 18.
Frederick Sheehan, Rose Getner, 26, 22.
James Walsh, Anna Cannon, 21, 18.
Jos. Rapaczynski, Apolonia Rapaczynski, 42, 36.
Christopher Monzel, Lena Kiesgen, 25, 20.
Grant Morrison, Laura Hoagland, 42, 37.
Edwin Moline, Ella Johnson, 26, 24.
Daniel Jones, Sadie Williams, 45, 32.
Arthur Waite, Catharine Keller, 29, 21.
Fred Stemke, Alvina Mueller, 21, 22.
Edward Cleary, Mary Farmer, 21, 18.
Francesco Carso, Angelina Sansone, 25, 20.
Patrick McCarthy, Johanna Kinsella, 38, 32.
Joseph Wals, Hannah Beardsley, 31, 30.
William Erhart, Bessie Bartlett, 27, 24.
Charles Colgrove, Emily Runkel, 25, 23.
Louis Baltz, Ella McDaniel, 27, 21.
Henry Lynch, Catherine Kilday, 33, 27.
Harry Hoban, Blanche McDaniel, 25, 22.
Bertrand Hamilton, Carrie Pietich, 29, 28.
Charles Steigelman, Annie Hughes, 31, 30.
John Heenan, Mary Toohey, 28, 24.
Mason Wells, Hilda Morrow, 26, 24.
Russell Burger, Catherine Cannon, 28, 23.
Lewis Dugan, Inga Larson, 24, 24.
John Stewart, Loretta Sloan, 38, 23.
John Craig, Margaret Quinn, 33, 26.
Ludwig Lisieurer, Katharina Soleda, 22, 21.
Angolf Tollman, Nellie Harris, 28, 30.
Edward Mohnke, Flora Brown, 30, 20.
Ernest Corert, Edna Baker, 25, 19.
Harry Schomburg, Louise Bauer, 24, 21.
Elmer Keckler, Mayme Horton, 27, 23.
Edward Fisher, Katherine Lobb, 28, 19.
Nicholas Camphouse, Lizzie Hickson, 24, 20.
William Staedke, Charlotte Nabers, 29, 20.
Arthur McTappen, Anna Bullick, 21, 18.
William Quillot, Lillian Fisher, 31, 27.
Charles Weber, Katherine Ribbe, 21, 18.
Dionizy Werbel, Josephine Lesicka, 28, 26.
Charles Hofbauer, Mary Kelly, 21, 18.
Ralph Walker, Sidania Leu, 21, 18.
Albert Mann, Celia Ponedel, 25, 25.
Emil Eckal, Emma Hondle, 27, 26.
Edmond Croke, Elizabeth Lynch, 24, 22.
Carl Schwarz, Anna Sturnfield, 25, 24.
Patrick Brady, Loretta Miller, 30, 24.
Josef Jurkovic, Elizabeth Wolf, 25, 24.
Frank Boland, Nellie Ryan, 27, 21.
John Borger, Mary Callaghan, 30, 20.
William Irvine, Lorena Coyle, 28, 22.
James Willsen, Mathilda Walpole, 39, 29.
Adolf Engdahl, Mary Pherson, 26, 26.
WladyslawGorski, FranceszkaZimmak, 25, 21.
Ralph Stephen, Dorothy Tanim, 27, 23.
Ernst Paester, Edith Orr, 34, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Van Buren Str., 341 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 28 bei 124, L. Tree an Fred C. Bock, $1680.
Shakespeare Ave., 89 F. östl. von Mozart, S. Fr., 44½ bei 150, A. D. Michaaud an Edward G. Gruis, $2000.
S. 40. Court, 41 F. südl. von 26. Str., O. Fr., 50 bei 124, F. C. Boynton an Louis F. Sladky, $1,150.
Taylor Str., 196 F. westl. von Wood Str., S. Fr., 24 bei 162, Charles Mitchell an Morris Nuß, $9000.
12. Str., Nordwest-Ecke Olive, S. Fr., 24 bei 100. Anna Ballis an Samuel Cohen, $15,000.
Nr. 701 Walnut Str., N. Fr., 25 bei 150, Thomas White an Eric Anderson, $5000.
Aberdeen Str., 272 F. südl. von 68., Ostfront, 25 bei 124; John Fotre an Pas Quergio, $1000.

Bruch, $15


Dr. E. N. Flint, 22 Jahre Praxis.

Eine Behandlung! Kein Messer! Keine Schmerzen!

In meinen Händen seid Ihr einer Heilung sicher. Dies ist dieselbe wunderbare Behandlung, von der Ihr so oft gelesen habt. Sie ist schmerzlos, hält Euch nicht von der Arbeit ab, ist absolut sicher und hat keine üblen Folgen. Nur etliche Minuten der leichten, schmerzlosen Behandlung und Ihr seid nachhaltig geheilt. Es scheint zu gut, um wahr sein zu können, aber die Hunderte von Zeugnissen von Geheilten im ganzen Lande beweisen es.

Noch mehr Zeugnisse.

Seit einem Jahre litt ich an sehr großem Bruch, welcher schwer zurückzuhalten war und mir beträchtliches Leiden verursachte. Ich bin ein Frachtverlader und verrichte schwere Arbeit und doch kurirte mich Dr. Flint in einer einzigen Behandlung ohne Schmerzen und ohne Messer und ohne daß ich eine Minute von meiner Arbeit abgehalten wurde. Es war wirklich wundervoll. Ich wurde vor drei Monaten kurirt und habe von jenem Tage an kein Bruchband mehr getragen, und ich bin durchaus gesund und kräftig. Ich rathe Jedermann, der mit einem Bruch behaftet ist, diesen berühmten Doktor zu konsultiren und geheilt zu werden, wie ich geheilt wurde. Thomas Moore, 119 S. Desplaines Str., Chicago.

Diese Zeugnisse sollten Euch davon überzeugen welche Heilungen ich bereits unter den Bruchleidenden erzielt habe. Schreibt mir um den Namen eines nahen Nachbars, den ich geheilt habe. Sie wohnen überall. Schickt 2c Briefmarke um freies Büchlein, welches Euch besagt, wie eine Heilung erwirkt werden kann.

Ich heile ferner wurmartig verknotete Venen bei Männern in einer einzigen Behandlung, ohne Messer oder Schmerzen und garantire jede meiner Behandlungen. Die Methode ist meine eigene Entdeckung, Ihr könnt sie an keinem anderen Platze erhalten. Alle Schwächen und Privatkrankheiten der Männer. Aeltestes, größtes und besteingerichtetes medizinisches Institut in Chicago.

Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.

Dr. E. N. FLINT, Vienna Medical Institute,
130 Dearborn Str., Ecke Madison, Zimmer 216.
Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abds., Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Humboldt Blvd., 343 F. südl. von Palmer Place, Ostfront, 30 bei 164; Wm. Barbour an Soren Johansen, $2500.
Jackson Blvd., 50 F. westl. von Mozart Str., Nordfront, 25 bei 125; Mary E. Hendricks an Catherine Coon, $1066.
Lexington Str., 76 F. westl. von S. 47. Ave., Nordfront, 25 bei 125; C. H. Goutevenier an E. Ida Hillard, $1000.
Marshall Blvd., 311 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 100; H. F. Swanson an Alois Smrz, $5000.
Millard Ave., Nordostecke 26. Str., Westfront, 44 bei 124; C., B. & Q. Eisenbahngesellschaft an Josef Hurt, $3400.
Nebraska Ave., Südwestecke Cortland Str., Ostfront, 75 bei 153.7; Andrew X. Sorensen an Theodore Mieling, $18,500.
Ontario Str., 75 F. östl. von N. 51. Ave., Südfront, 25 bei 121; C. F. Warner an Willis J. Briggs, $3000.
Potomac Ave., 304 F. östl. von Robey Str., Südfront, 24 bei 152; Bert Condisjar an Jennie Wezelman, $4000.
Powell Ave., 43 F. nördl. von Frankfort Str., Westfront, 50 bei 135; H. Scherer an James J. McGrath, $3975.
Robey Str., 48 F. südl. von Crystal, Ostfront, 24 bei 107; Joseph Spiegel an Joseph Krysiak, $4450.
Station Str., 72 F. nordwestl. von Greenwood Terrace, Westfront, 24 bei 80; P. Tomachzewska an Agnes Hubert, $1000.
Stave Str., 48 F. südöstl. von Prindiville, Südwestfront, 115 bei 111; Alex. Fader an James A. Thome, $5000.
Taylor Str., 50 F. östl. von Almond, Nordfront, 24 bei 110; Harry Silver u. And. an Isaac Berger, $3700.
Thomas Str., 182 F. westl. von Rockwell, Nordfront, 25 bei 124; C. Krueger an Augusta Burzynikowski, $4050.
Trumbull Ave., Nordostecke 23. Str., Westfront, 26 bei 124; James Babka an Josef Killian, $11,800.
20. Str., 125 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 125; C. Kruger an Pauline Kaluzna, $3650.
Van Buren Str., 291 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 50 bei 20; P. Levin an Lewis A. Gold, $3500.
Waller Str., 356 F. nördl. von Maxwell, Westfront, 26 bei 85; H. M. Goldberg an Morris Rattner, $8100.
Western Ave., 175 F. südl. von Le Moyne Str., Westfront, 25 bei 124; J. Schmidt an Jacob Blume, $4200.
Whipple Str., 210 F. südl. von Schubert Ave., Westfront, 30 bei 126; A. Brooks an Andrew Brunton, $1050.
Whipple Str., 192 F. nördl. von 28., Westfront, 24 bei 125; Jan Toman an Peter Linduska, $2400.
Wilcox Ave., 25 F. westl. von S. 42. Ave., Südfront, 25 bei 121; Charles H. Gontevenier an E. Ida Hillard, $8000.
Forest Ave., 240 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 30 bei 100; J. W. Broughton an James D. Milliken, $3650.
La Salle Str., 113 F. nördl. von 31., Ostfront, 25 bei 120; Fred. Hanssen u. And. an Benjamin Weiß, $1500.
22. Place, 70 F. östl. von Archer Ave., Nordfront, 25 bei 100; C. C. Sippel an Joseph Mannilli, $8300.
37. Place, Südwestecke Shields Ave., Nordfront, 25 bei 125; A. Haller an Paulina Haller, $2400.
Wabash Ave., 3143, 25 bei 191; S. P. McDonnell an August B. Knudson, $3500.
Dasselbe Grundeigenthum; A. B. Knudson an Victor W. Adams, $3500.
Elston Ave., 250 F. nördl. von Bloomingdale, Ostfront, 50 bei 118; L. A. Hippach an Sophie Miller, $1550.
Nr. 594 E. Division Str., Nordfront, 22 bei 80; Nachlaß von Frances E. Ogden an Benjamin McWilliams, $9000.
Osgood Str., 250 F. nördl. von Garfield Ave., Westfront, 25 bei 123; H. C. Hintzpeter u. And. an Joseph J. Kefer, $6850.
Dearborn Str., Südwestecke 35., Ostfront, 48 bei 123; Erste deutsche evangelisch-lutherische Emanuel-Kirche zur Ebenezer Missionary Baptisten-Kirche, $11,250.
La Salle Str., 176 F. südl. von 37., Ostfront, 75 bei 121; Eliza J. Hammer an Louis Kaplan, $5000.
Michigan Ave., 179 F. nördl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 168; Mrs. Ellen L. Van Schaick an Emanuel Mandel, $20,000.
Nrn. 230—236 La Salle Str., Ostfront, 71½ bei 60, 56 F. nördl. von Jackson Blvd.; Trust Deed durch Frederick Ayer von Newton, Mass., an William H. Henkle, Trustee, 5 Jahre, 4½ Prozent, $250,000.
Nrn. 4850 bis 4858 Champlain Ave., Ostfront, 160 bei 121; Claus A. Carlson an C. T. and T. Co., $58,000.
Champlain Ave., 150 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 50 bei 120; Joseph Bobbe an Hermann Petersen, $26,000.
Ellis Ave., Südostecke 48. Str., Westfront, 61 bei 183; C. T. and T. Co., Trustee, an Agnes Potter Hutchins, $12,250.
Indiana Ave., 101 F. nördl. von 58. Str., Ostfront, 48½ bei 161; Albert W. Wills u. And. an Carolyn Haeberlin, $24,000.
Michigan Ave., 80 F. südl. von 112. Str., Ostfront, 26 bei 116; Edward H. Olson an Olaf Pearson, $4500.
93. Str., 107 F. östl. von Drexel Ave., Südfront, 25 bei 125; Martin L. S. Schroeder an John Balogh, $1800.
123. Str., 56 F. östl. von Parnell Ave., Nordfront, 50 bei 125; L. Kanoza an Wiktor Przybyla, $3000.
St. Lawrence Ave., 125 F. südl. von 72. Str., Ostfront, 50 bei 123; George W. Hinckley an John R. Johnston, $1050.
76. Str., Südwestecke Ellis Ave., Nordfront, 57 bei 125; J. Schneeberg jr. an die Südpark-Behörde, $2850.
South Chicago Ave., 129 F. südöstl. von Exchange, Nordostfront, 25 bei 130; Frank S. Stimson an James Johnston, $1500.
Centre Ave., 172 F. südl. von 70. Str., Westfront, 25 bei 124; J. C. Hartmann an Anton E. Bauer, $3200.
44. Place, 198 F. östl. von Wallace Str., Nordfront, 25 bei 125; E. Handy an Michael J. Hurley, $1700.
Halsted Str., 125 F. südl. von 60., Ostfront 25 bei 125; Simon Heck an Fred'k. J. Standinger, $2500.
Paulina Str., 241 F. nördl. von 63., Ostfront, 25 bei 124; Thos. M. Moroney an Wm. J. Holton, $3800.
Peoria Str., 75 F. südl. von 62., Westfront, 25 bei 121; Adolph Egner u. And. an John B. Meiner, $1500.
Perry Ave., 190 F. südl. von 70. Str., Ostfront, 28 bei 174½; C. S. Rice an Conrad Lay, $1820.
77. Str., Nordostecke Centre Ave., 10 Acres; Miß Emily O. Butler von N. Y. City an Edgar R. Hart, $15,000.
Union Ave., 50 F. nördl. von 48. Place, Ostfront, 25 bei 112; Patk. J. Murray an Kate Nicholson, $2500.
Adams Str., Südostecke Jefferson, Nordfront, 36 bei 82½; Quincy Str., Nordostecke Jefferson, Südfront, 212 bei 82½, 5 Jahre, 6 Proz.; Trust Deed durch Nachlaß von John Sollitt an Edgar M. Snow, $27,500.
Albany Ave., 237 F. nördl. von Jackson Blvd., Westfront, 24 bei 125; C. M. Pratt an Elizabeth L. Thompson, $2700.
Chicago Ave., Nordostecke Avers, Südfront, 25 bei 125; T. P. O'Leary an Isa Garland, $1500.
Dickson Str., 240 F. nördl. von Blackhawk, Westfront, 24 bei 124; Frank Switala an Stan Stepnowski $6600.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

20. Str., 373 F. östl. von S. 42. Ave., S. Fr., 30 bei 125, J. H. Baker an Minnie Ueder, $5000.
Van Buren Str., 75 F. westl. von Loomis Str., NN. Fr., 25 bei 125, Cyrus Bentley an C. T. & T. Co., $8000.
Wabansia Ave., 48 F. östl. von WinchesterAve., S. Fr., 24 bei 80, John S. Sheppard an Andrew Krempec, $2,100.
Washington Boulevard, 598 F. westl. von Hamlin Ave., S. Fr., 48 bei 166, A. H. Taylor an James E. Dwyer, $3,700.
West End Ave., 67 F. östl. von Franklin Str., N. Fr., 52 bei 102, S. M. Sentor an Edmund W. Richard, $3,650.
Winchester Ave., 216 F. südl. von Polk Str., O. Fr., 25 bei 114, Morris Silverstein an Sam Harris, $11,250.
Winthrop Court, 154 F. südl. von Polk Str., W. Fr., Leo B. Feldscher an Max Berlin und Isacc Levin, $5,550.
Ashland Ave., 300 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 25 bei 124; Frank Baier an John Flaherty, $1200.
Elizabeth Str., 48 F. südl. von 48., Ostfront, 24 bei 124; Samuel Tuby an Albert Frydrychowicz, $1400.
56. Place, 73 F. östl. von Stewart Ave., Südfront, 25 bei 145; Ira M. Cobe an Stan Maczuk, $1500.
Green Str., 200 F. südl. von 74., Westfront, 30 bei 121; Mullen Brewing Co. an Thos. Manning, $1600.
Hermitage Ave., 163 F. südl. von Garfield Blvd., Westfront, 25 bei 125; John Flaherty an Frank Baier, $6300.
Justine Str., 200 F. südl. von 57., Westfront, 25 bei 124; W. J. Kitterman an Robt. Boal, $3600.
Marshfield Ave., 242 F. südl. von 68. Str., Westfront, 96 bei 124; M. J. Merki an Nettie Merki, $2000.
Sangamon Str., 300 F. südl. von 66., Ostfront, 25 bei 124½; W. R. Faddis an Christian P. Jorgensen, $2600.
Winchester Ave., 121 F. nördl. von 53. Str., Ostfront, 25 bei 116; Anna Grimm an Anton Karel, $1000.
Lowe Ave., 235 F. südl. von 118. Str., Ostfront, 25 bei 123¾; Wm. R. Bowser an George W. Perry, $1200.
Leavitt Str., 165 Fuß nördl. von Harrison Str., Ostfront, 30 bei 125; Henry R. Moorue an Hubert Kaulen, $8,450.
Maxwell Str., 23 Fuß westl. von Johnson Str., Südfront, 24 bei 100; J. Novak u. And. durch M. in Ch., an Frank S. Miller, $1,805.
Miller Str., 199 nördl. von Taylor, Westfront, 49 bei 100; Sam'l Rubinstein an Antonio Berard, $12,500.
Monroe Str., 75 Fuß westl. von Loomis, Südfront, 40 bei 125; Herman Quandt von Springfield, Ark., an J. Martin Littlejohn, $10,000.
23½ bei 104; David Beidler an John P. Collins, $3,200.
Nebraska Ave., 225 Fuß südl. von Cortland Str., Westfront, 37½ bei 152; David J. Evans an Louis Knipp, $6,100.
Oakley Ave., 84 Fuß südl. von Berlin Str., Westfront, 30 bei 100; Peter Jacoba an Frank Jurczykowski, $6,750.
Ontario Str., 145 östl. von Poplar Ave., Südfront, 30 bei 125; L. D. Hewes an Edwrd H. Fox, $4,100.
Park Ave., 202 östl. von S. 45. Ave., Südfront, 175 bei 100; Covell C. Royce an Harvey S. Brackett, $5,600.
S. 41. Court, 225 F. nördl. von 15. Str., Westfr., 57 bei 125; Andrew Kotavsky an Frank Prepejchal, $4,500.
S. 41. Ct., 224 Fuß nördl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. Drabek an Frank Solkup, $4,200.
S. 42. Ave., 299 südl. von 15. Str., 25 bei 125; F. J. Sestak an Frank Sladek, $2,275.
Nr. 791 West Superior Str., Nordfront, 24 bei 100; John M. Ward an Szymon Lichaazewski, $1600.
Walnut Str., 209 Fuß westl. von California Ave., Südfront, 50 bei 135; Mary B. Little an Malcolm D. McDonald, $1,400.
Washington Blvd., 218 Fuß westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 21 bei 108; James F. Collopy an Della Foley, $5,000.
1645 W. 12. Str., Südfront, 25 bei 125; Chas. Pevike an Chas. Lauk, $2,200.
Lawndale Ave., 160 Fuß nördl. von 24. Str., Ostfront 40 bei 125; O. Kaspar an Birdie Rezac, $7,500.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Juni 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90—91c; Nr. 3, roth, 88—90c; Nr. 2, hart, 90—91c; Nr. 3, hart, 85—89c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 95c—$1.00.
Mais, Nr. 2, 70½c; Nr. 2, gelb, 72¼—72½c; Nr. 3, 71½c; Nr. 3, weiß, 73¾c; Nr. 3, gelb, 71½—72c; Nr. 4, 64—66c.
Hafer, Nr. 2, 51c; Nr. 2, weiß, 50—52c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 50½—52¼c; Nr. 4, weiß, 47—51c; Standard, 52½c.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $11.00—$12.00; Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.50—$8.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; geringere Sorten, $7.50—$8.50.
Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$3.90; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.65—$4.75; besondere Marken, $5.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$8.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.00—$5.50.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.80—$6.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.05—$6.20; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.10—$6.25; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.25; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.
Schafe. Geschorene Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$5.25; gute bis beste Schafe, $4.00—$5.00; „Yearlings", $3.25—$5.75; „Clipped Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.00—$6.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.24
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund		0.19
„Dairies", extra, das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.20
„Ladles", das Pfund		0.17½
Packwaare, das Pfund		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.14
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14	—0.14½
„Firsts", das Dutzend	0.15	—0.17
„Extras", das Dutzend		0.18½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11	—0.11½
„Daisies", das Pfund	0.11½	—0.12
„Young America", das Pfund	0.11½	—0.12
Brick, das Pfund	0.07	—0.09½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.12½
Limburger, das Pfund	0.09	—0.09½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund	0.20	—0.22
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.09	—0.15
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.11
„Springs", das Pfund	0.20	—0.25
Truthühner, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund	0.09	—0.15
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—4.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.60	—1.35
Kirschen 16 Quarts	1.25	—1.50
Brombeeren, 24 Quarts	1.50	—2.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.10
Blaubeeren, 24 Quarts	2.00	—2.50
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	2.00	—2.50
do., schwarze, 24 Quarts	2.00	—2.25
Johannisbeeren 16 Quarts		2.00
Pfirsiche, die Kiste	0.20	—1.00
Pflaumen, 24 Quarts	0.50	—0.75
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—3.40
Orangen, Kalifornia die Kiste	2.50	—4.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Ananas, das Faß	1.25	—2.90
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—2.50
Wassermelonen Carladung	150.00	—285.00
Kraut, die Kiste	0.50	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.30
Kopfsalat, das Faß		1.50
Blattsalat, der Kübel	0.20	—0.25
Champignons, die Schachtel	0.30	—0.35
Spargeln, die Kiste	0.50	—1.50
Rothe Rüben, die Kiste	0.35	—0.60
Mohrrüben, die Kiste	0.50	—0.85
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—1.00
Tomaten, die Kiste	0.25	—0.50
Sellerie, das Bündel	0.15	—0.25
Spinat, das Faß	0.35	—0.40
Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Rettige, das Hundert	0.75	—1.25
Meerrettig, das Pfund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.25	—1.00
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.20	—0.25
Grüne Erbsen, die Kiste	1.75	—2.25
Süßkorn, der Bushel	3.50	—4.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	0.75	—1.50
Wachsbohnen, die Schachtel	0.75	—1.60
Trockene Bohnen, auserlesen		2.55
Rothe Nierenbohnen	1.70	—1.75
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.62½	—5.65
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.90	—1.00
do., neue, der Bushel	1.20	—1.38

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Spezielle Bargains zum Verkauf den ganzen Tag Donnerstag

50c Korsets für 19c Wir sicherten uns mehr wie 200 Dutzend hochmoderner Korsets, die reg. 50c Partien, rosa, blau, weiß, einige mit daran befestigten Strumpfbändern, alle Größen, 18 bis 30, der beste Korset-Bargain des Jahres, — Auswahl von der ganzen Partie, für....19c

Kühles Unterzeug für Jedermann
Große Auswahl von 50c und 75c Unterzeug für Männer, für nur 35c, schlichte Balbriggans, fancyfarbige leichte Balbriggans und Spitzen Gewebe, jede Größe in Unterhemden und -Hosen, dieselben Sorten, die anderswo für 50c und 75c verkauft werden. Hier für nur....35c
Partie 15c Vests für Damen und Mädchen, für....7½c
Unterhemden und -Hosen für Knaben, nur....19c
Spitzen Bottom Pants für Mädchen, 19c Sorte, für....10c
Extra große Vests für Damen, —29c Sorte, für....15c

Strumpfwaaren-Spezialitäten 100 Dtz. feine baumwollene Strümpfe für Kinder, in lohfarbig und schwarz, Größen bis zu 9½, die 15c Sorte, für....10c
Fancy Damenstrümpfe, schwarz u. lohfarbig, 15c werth, Paar....9c
Baumwolle gemischte Männer-Socken, 10c Werthe, für....5c
Lohfarbige und schwarze Strümpfe für Kinder, einige Spitzen-Effekte, 10c Werthe, das Paar....5c
Lohfarbige, schwarze und mittelblaue Socken für Männer, die 15c-Sorte, das Paar....8c

Seidene Handschuhe 100 Dutzend reinseidene Handschuhe für Damen, doppelte Fingerspitzen, schwarz u. weiß, alle Größen, 50c u. 75c Wth., Ausw. 29c

Großer Hemden-Verkauf 100 Dutzend Muster-Hemden für Männer, am Donnerstag zum Verkauf zur Hälfte des Preises, Hemden in allen Facons u. Größen, für Jeden passende, Hemden mit festen Kragen, in schlichtlohfarbig und blau und hellfarbige Muster, Hemden mit Neckbands, weiße pleated und fancy Muster, einige sind in Coat-Facons, speziell Donnerstag, in drei Partien—
1.25 Hemden 69c — 1.00 Hemden 59c — 75c Hemden 39c

500 waschbare Knaben-Anzüge in Matrosen- und russischen Facons, in schlichtweiß und genügend in fancy farbig, Größen 2½ bis 10 Jahre, bis zu $1 werth, Auswahl zu....48c

Schuhe Oxfords für Damen, lohfarbig und schwarz, leichte und schwere Sohlen, in Schnür- und Blucher-Facons, ein 1.50 Werth, für....98c
Weiße Canvas-Oxfords für Mädchen u. Kinder, solide Ledersohlen, — Größen 5 bis 8, für 65c; Größen 8½ bis 11, 75c; Größen 12 bis 2, für 85c

Waschstoffe 2000 Yards von feinem gebleichtem Muslin, — 8c werth, die Yard....5c
1500 Yards von Yard breitem feinem Cambric-Muslin, 12½c werth, die Yard....7½c
1000 Yards Weißwaaren, für Waists und Schürzen, 12½c werth, die Yard für....6c
2000 Yards von guter Qualität Kleider- und Schürzen-Gingham, in Karrirungen und Streifen, 8c werth, die Yard....5c
50 Stücke von feinem gebleichtem Damast-Handtuchzeug, 8c werth, die Yard....4¾c
2000 Yards Kleider-Lawns, in fancy Mustern, 5c werth, Yd....3c
50 Dutzend Muster-Handtücher, mit Franse oder einfach gesäumt, die große Sorte, bis zu 18c werth, für nur....10c
Extra schwere und große Sorte von weißen Bettdecken, 2.00 werth, für....1.19

Basement Aermel-Bügelbretter, wattirt und mit weißem Muslin überzogen, für....10c
Gardinen-Strecker, mit Mittelstütze, vernickelte Messing-Pins, — für....69c
Fertig gemischte Haus- oder Fußboden-Farbe, Gallone....89c
Beste Qualität Bleiweiß, in Fässern, das Pfund....3½c
Verstellbare Drahtfenster, das Stück....17c
Drahtthüren, mit bestem Drahttuch überzogen, alle Größen, für 69c
Fancy Drahtthüren, in natürl. Farben, für....1.19
Electric Seifen-Chips, lange Kokoa Nudeln, Pfund....3c
Sun Rise Klumpen-Stärke, das Pfund für....3c
Gasoline Oefen, 2 Brenner, mit Sicherheits-Behälter und Cabinet-Ständer, für....1.98
Frei — ein Packet von Grandmas Waschpulver mit 5 Stücken von U. S. Mail Seife für....19c

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Dr. TILLOTSON

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Dieser weltberühmte Arzt heilt mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- und chronische Leiden. Entzündungen, Verirrungen, Schwäche, Hautkrankheiten. Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervösität, verknotete und wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Verwickelungen, Beschwerden, Leber- und Magenleiden, Schwindelanfälle, Kopfweh, zugezogene Krankheiten, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — Keine Bezahlung!

Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

DR. TILLOTSON,

Der greise, ehrliche Spezialist.
91—93 Ost Washington Straße, zwischen Clark und Dearborn Straße.
Man schneide diese Annonce aus, da sie zur freien Untersuchung und Besprechung berechtigt.

Schmerzbeseitigung durch Massage.

Neben ihren sonstigen wohlthätigen und gesundheitsfördernden Wirkungen ist die Massage auch in vorzüglicher Weise geeignet, Schmerzen zu beseitigen. Nur muß sie natürlich kunstgerecht und fachgemäß ausgeführt werden. Am besten eignet sich hierzu die einfache Streichung; nur wenn die Schmerzen tief sitzen, kann auch die Knetung in Anwendung gezogen werden. Die Massage darf jedoch im allgemeinen nicht sofort bei Beginn der schmerzhaften Erkrankung angewendet werden, denn wenn auch in einzelnen Fällen dabei Erfolge erzielt wurden, so treten doch dabei Mißerfolge auch. Auch soll die Massage nicht auf die schmerzhafte Stelle allein beschränkt werden; wo z. B. eine Erkrankung blos einseitig auftritt, so soll zugleich die entsprechende Stelle auf der anderen Seite massirt werden. So lassen sich vorzügliche Erfolge mit der Massage bei Nervenschmerzen, Neuralgien, Hüftweh u. a. erzielen. Bei Migräne thut die Vibrationsmassage gute Dienste, wie letztere Methode auch mit Vortheil bei Herzschmerzen, die auf nervöser Basis beruhen, mit Erfolg gebraucht wird. Ja, auch bei organischen Herzkrankheiten wird sie angewendet, und Pulsschleunigung sowie Athmungsbeschwerden werden durch sie günstig beeinflußt. In der Wiener Gesellschaft für physikalische Medizin ist jüngst von einer neuen Massagemethode berichtet worden, der sogenannten Duschemassage, die eine Verbindung von meist warmer oder wechselwarmer Dusche von ganz niedrigem Druck mit einfacher Streich- oder Knetmassage herstellt. Ueberraschende Erfolge hat man mit dieser Methode bei Schreibkrampf, Klavierspielerkrampf und dem Näherinnenkrampf wahrgenommen, was um so bedeutsamer ist, als man diesen Krankheiten bisher ziemlich ohnmächtig gegenüberstand. So war eine Klavierlehrerin, die seit acht Jahren an Krampf litt, imstande, nach neun Duschemassagen ihrer Beschäftigung wieder nachzugehen.

Carlyle als Raucher.

Carlyle, der berühmte englische Schriftsteller, war ein großer Raucher vor dem Herrn. Er besaß eine ganze Kollektion Pfeifen, alle mit langem Rohr und mit grün bemaltem Mundstück. Während aber andere leidenschaftliche Raucher eine Pfeife gewöhnlich recht lange behalten und sie um so lieber haben, je mehr „Inkrustationen" sie im Innern ansetzt, wechselte Carlyle seine Pfeife jeden Tag und manchmal sogar mehrmals am Tage; er holte die Pfeifen aus einer großen, reich ausgestatteten Kiste, die er immer bei der Hand haben mußte, wie er immer auch ein riesiges Gefäß, das mit furchtbar starkem Tabak gefüllt war, in Greifnähe hatte. Er hütete sich aber — so lesen wir in einem englischen Blatte —, das Zimmer „vollzurauchen" und ging, sobald er sich mit der üblichen Pfeife und dem Tabak versehen hatte, zur Sommerszeit schnurstracks in den Garten hinunter, wo er rauchte wie ein Fabrikschlot; im Winter aber stellte er sich an den Kamin und rauchte in den Schornstein hinein. Mit ernstem Eifer rauchte er sein nicht zu kleines Pensum herunter und bildete so ein gewichtiges Dokument gegen die Ansicht der Hygieniker „sans phrase", die da behaupten, daß das viele Rauchen dumm und träge mache.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Flower of the Ranch."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „Girls."
Powers'. — „Cousin Kate."
Colonial. — „Cyclo-Homo."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Wettkampf im Kritisiren.

Einen höchst originellen Wettbewerb veranstaltet das Pariser Theaterblatt „Comoedia". Es soll durch diesen Wettbewerb festgestellt werden, ob unter den vielen intelligenten Personen, die sich für das Theater inetressiren und die sehr häufig den Theaterkritiker ihres Lieblingsblattes wegen eines „schiefen" oder „total falschen" Urtheils arg herunterputzen, sich einer befindet, der selbst fähig ist, eine ordentliche, folgerichtige Kritik zu bauen: dieser eine Gerechte — es können aber auch mehrere sein — soll als der richtige Mann an den richtigen Platz gestellt werden. Das Wettkritisiren wird folgendermaßen von Statten gehen: „Comoedia" veranstaltet an einem Tage dieser Woche in dem eigens für diesen Zweck gemietheten Rejane-Theater eine Aufführung, und jeder Zuschauer, der in sich die Fähigkeit fühlt, ein Stück logisch herunterzureißen oder als Offenbarung eines neuen Genies zu preisen, darf am nächsten Tage sein Urtheil über die Aufführung in Form einer richtigen Kritik an das Blatt gelangen lassen. Das männliche oder weibliche Wesen, das aus diesem neuartigen Wettbewerb als Sieger hervorgeht, wird die stolze Freude haben, seine Kritik in der „Comoedia" veröffentlicht zu sehen; das Blatt wird ihm außerdem das Recht geben, ein anderes Drama in einem anderen Pariser Theater zu besprechen. Der neu entdeckte Kritiker wird auf diese Weise in der großen berufsmäßigen Kritik debütieren.

Eine Universität ohne Studenten.

Dem soeben veröffentlichten Bericht über die Warschauer Universität im Jahre 1907 sind, wie man uns schreibt, folgende höchst interessante Zahlen zu entnehmen. Ordentliche Professoren gab es an der Universität im Berichtsjahre 36, außerordentliche und Privatdozenten 23. Insgesammt bestand also das Lehrpersonal aus 59 Dozenten. Außerdem gab es noch an allen Fakultäten 20 unbesetzte Lehrstühle. Dem gegenüber zählte die Universität am 1. Januar 1907 14 Studirende und einen Zuhörer. Da die Universität im Laufe des ganzen Berichtsjahres geschlossen war, und eine Neuaufnahme von Studenten nicht stattgefunden hat, andererseits auch die früheren 14 Studirenden aus ihr ausgetreten sind, so zählte sie zum 1. Januar 1908 keinen einzigen Studenten. Trotzdem waren zur Unterhaltung dieser ehrwürdigen Alma Mater im Berichtsjahre 388,816 Rubel (gegen $200,000) nöthig.

— Kleine Einschränkung. — Wirth: Fünfzig Jahre ist dieser Wein alt, genau so alt wie meine Frau!" — Gast (Staatsanwalt): „Könnten Sie das beschwören?" — „O ja, besonders, was meine Frau anbetrifft!"

— Beschönigt. — Käufer (wüthend): „Wie konnten Sie mir das Pferd als fehlerfrei verkaufen; es ist ja auf einem Auge halb blind!" — Pferdehändler: „Halb blind, Herr Baron? Kurzsichtig ist's 'n bissel — sonst nichts!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger deutscher Porter, einer der am Tisch aufwarten kann. 291 Michigan Str.

Verlangt: Junger Mann als Helfer am Flaschenbierwagen. Muß mit Pferden umzugehen verstehen. Vorzusprechen nach 5 Uhr. 729 West 12. Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Arzt verlangt einen jungen gewandten Deutschen zum Aufwarten von 2 Pferden und für Hausarbeit. Soldat vorgezogen. Guter Lohn. Brieflich sich zu melden unter Adr.: A. 124, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, für alle Arbeiten; muß scheuern können und in der Stadt Bescheid wissen. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Koch, für ein kleines Restaurant auf dem Lande; $5 die Woche, nebst Kost und Zimmer. Näheres: 231 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Ingenieur, mit Stadt-Lizens, der gut ungarisch und englisch spricht und schreibt; nur für einen Tag; $5 Bezahlung. 518 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Butcher, in Store zu helfen; muß etwas englisch sprechen. 6452 Ashland Ave. mido

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann, $6.00 per Woche, nebst Essen, Zimmer und Wäsche. 1749 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. Nachzufragen Donnerstag Vormittag zwischen 9—10 Uhr. Calumet Grove, Blue Island, Ill.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten; muß Erfahrung haben. 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Junge um an Cakes zu helfen und Bestellungen abliefern. 975 Southport Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei; $3.00, $3.50 und Kost. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Barbier, nur für Samstag von 1 bis 10 Abends. 1053 N. Robey Str.

Verlangt: Ein erfahrener Zuschneider für Rip und Croß Cut Säge in einer Kistenfabrik. Adr.: W. 899, Abendpost.

Verlangt: Tüchtiger Elektricker und Lockschmied bei Emil Hoffmann, 970 Lincoln Ave. samomi

Verlangt: Erster Klasse Barbier, $14 die Woche, halb über 21 die Woche. ein sehr guter Platz für ehrlichen guten Barbier, Sommer wie Winter. 1878 N. Paulina Str. dmi

Verlangt: Aelterer Mann, der allgemeine Hausarbeit zu besorgen willens ist. Guter Lohn und gutes Heim. Referenzen verlangt. 3142 Vernon Av. (Douglas 3119). dimidofr

Verlangt: Nur Gärtner sollen sich melden. Müssen deutsch und englisch sprechen. 850 Melrose Str. dimi

Verlangt: Ein älterer Mann für allgemeine Hausarbeit. Das beste Heim und Board für Mann, der Referenzen hat. 3142 Vernon Avenue. di—fr

Verlangt: Gute Kupferschmied bei Herm. Weißleder Co., 816 Winnebago Str., Milwaukee Wis. mdimi

Verlangt: Farmarbeiter nach Illinois und Wisconsin, guter Lohn; billige Tickets für Erntearbeiter nach Kansas City, Omaha, St. Paul und dem Westen. Roß Labor Agency, 105 S. Canal Str. 21julwX

Verlangt: Erntearbeiter nach Kansas, $2.25 den Tag, Room und Board. Benson, 330 S. Clark Straße. di—fr

Verlangt: Farmarbeiter, $25 den Monat, Board, Room und Wäsche. 330 S. Clark Str. di—fr

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Vier junge Leute, in Wiskonsin Camps aufzuwarten, und ein guter Camp-Koch. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, um Pferde zu besorgen und telephoniren; muß englisch können. Andrew Kreuß, 185 Southport Ave.

Verlangt: Junger Mann, um auf einem Bäckerei-Wagen behilflich zu sein. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Englisch sprechender Mann für Stallarbeit des Nachts, lediger Mann vorgezogen. Nachzufragen hinten. 22 Lincoln Place, nahe Garfield Ave.

Verlangt: Eigenthümer von Wagen und Pferde, um Ablieferung von Pianos zu übernehmen. Beständige Arbeit gesichert. Offerten erbeten unter Adr.: W. 853, Abendpost.

Verlangt: Zwei junge Männer, 18—19 Jahre alt, in Cleaning und Dyeing Geschäft um das Bügeln zu erlernen. $3 die Woche zum Anfang. 291 West 12. Straße.

Verlangt: Junge an Cakes, muß Erfahrung haben. F. Kruse, 123 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Aelterer alleinstehender Mann für Porterarbeit. 133 E. North Ave.

Verlangt: Barbier, junger Mann; stetige Arbeit; Zimmer und Kost. 4011 N. Clark Str. mido

Verlangt: Porter für Saloon. Gute Bezahlung für richtigen Mann. 842 Clybourn Ave.

Verlangt: Bartender, der auch willens ist Porterarbeit zu verrichten. 4103 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 440 Webster Ave.

Verlangt: Hausmann. 4726 Grand Blvd.

Verlangt: Ein guter Junge, der Lust hat, Musik zu lernen und Tabak zu strippen, für einen Mann. 10726 Church Str., Morgan Park, Ill. Phone 322 Morgan Park. Gustav Rückheim.

Verlangt: Butcher und Wurstmacher, der auch im Store mithelfen kann. 153 East North Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, anständiger, nüchterner Mann, wünscht stetigen Platz. Adr.: 163 Freemont Str., Phone Lincoln 2828. mifrmo

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 1026 W. 21. Place.

Gesucht: Deutscher Junge, 15 Jahre alt, sucht stetige Arbeit; kann englisch sprechen. 369 Larrabee Str., hinten, Flat.

Gesucht: Junger Deutscher, 26 Jahre alt, ledig, spricht deutsch, französisch und englisch, sucht Stelle als Hausmann oder sonst eine Beschäftigung; kann fahren und Pferde pflegen. Frank Becker, 540 Wesley Ave., Evanston, Ill.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Painter in Hotel, Hospital oder sonstwo. Kann selbständig arbeiten und auch Janitor-Arbeit verrichten. Adr.: U. S. 328 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle bei Doktor, Apotheker oder bei Kranken als Hausdiener. Spricht deutsch, ungarisch, etwas englisch. Adr.: U. S., 326, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Dekorations- und Zimmermaler, der mit Lasurarbeiten Bescheid weiß, aus Berlin, sucht Beschäftigung. Neumann, 446 N. Winchester Ave.

Gesucht: Junger Mann, ledig, Deutscher, spricht deutsch, ungarisch, serbisch, rumänisch, etwas englisch, sucht Posten in Cabinet-, Table- oder Pianofabrik, hier oder auswärts oder sonstwo, wo Sprachenkenntniß erforderlich ist. Adr.: A. 149 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Brot- und Cakesbäcker sucht stetige Arbeit; Tagarbeit vorgezogen. J. Betz, 117 Wells Str.

Gesucht: Klempner, anderthalb Jahr im Lande, versteht alle Arbeiten, geht auch auf's Land. Sucht Stellung. Klattke, 2119 Indiana Ave.

Gesucht: Guter Schuhleisten Finisher wünscht stetige Arbeit in Schuhleisten-Werkstätte; 5 Jahre Erfahrung. Savnik, 113 Mather Str.

Gesucht: Zwei tüchtige Painter und Tapezierer suchen Stellung; übernehmen auch Privat-Kontrakte; beste Arbeit. Emil Toegel, 211 East Erie Str. midofr

Gesucht: Junger Bartender und Waiter sucht Stellung, thut auch etwas Porterarbeit. Adr.: A., 121 Abendpost.

Gesucht: Junger, flinker Painter und Kalsominer sucht Arbeit. Strama, 784 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann von 20 Jahren sucht stetigen Platz auf einer Farm. Vorzusprechen oder zu schreiben an: Martin Nicholas, 4503 Armour Ave.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Arbeit. 48 Goethe Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Butcher, praktisch erfahren in Shoptenden, Wurstmachen und Picklen, sucht stetigen Platz. Adr.: A. P. 266, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bäcker sucht Stellung als 2. oder 3. Hand an Brot, Rolls und Cakes. J. Haßler, 2005 State Str., Flat E.

Gesucht: Junger Cakes- und Brot-Bäcker sucht Stelle. Will Rudy, 150 West 12. Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit, kann mit Werkzeug umgehen. Fulrich, 914 Clybourn Ave.

Gesucht: Lediger erstklassiger Wurstmacher und Storetender sucht Stelle. Müller, 40 Clybourn Ave.

Gesucht: Gute 2. Hand Cakes-Bäcker sucht Stelle, arbeite schon seit 6 Jahren in Chicago. Adr.: W. 852, Abendpost. mido

Gesucht: Zeichner für Detail von Innen-Architektur u. s. w. (gelernter Tischler) sucht sofort Stelle in Tischlerei oder Architekten-Office. Adr.: A. 150, Abendpost. midofr

Gesucht: Cakes-Bäcker, junger Mann, wünscht Stellung in Stadt oder Land, ist mit allen Arbeiten vertraut. Adr.: A. 123, Abendpost.

Gesucht: Stelle als Waiter und Porterarbeit in Lunchroom. 64 Winthrop Place. dimi

Gesucht: Brot- oder Cake-Vormann, sauber und zuverlässig, sucht stetige Arbeit. 1160 Monroe Str., Tel. 1969 Ogden. dimido

Gesucht: Ein frischeingewanderter Carpenter sucht Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: J. Kreis, 19 O. 26. Str., hinten. modimi

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon; kann bartenden. Adr.: W. 848 Abendpost. mo—do

Gesucht: Barbier sucht Stelle. Nachzufragen: 316 West 18. Straße. modimi

Gesucht: Junger Blacksmith, mit allen Arbeiten vertraut, spricht polnisch, russisch, versteht auch deutsch, war in Europa selbstständig, sucht entsprechende Beschäftigung. Gefl. Anträge: J. Obodzinski, 715 Western Ave. dimido

Gesucht: Pianist, kons., empfiehlt sich für Konzerte und Gesellschaften. Heinrici, 431 Sedgwick Straße, Flat 1. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Hausmann, Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Adr. mit Angabe näherer Einzelheiten und Lohnansprüchen: A. 139 Abendpost. dimidofrsason

Verlangt: Gutes Ehepaar und zwei gute Farmarbeiter, müssen melken können und englisch sprechen. 830 Süd Clark Straße. so—mi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Eheleute suchen irgendwelche Stellung, gehen auch mit aufs Land. Adr.: A. 133 Abendpost. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Sechs gute Näherinnen. Für solche sehr guter Lohn. Power-Maschinen. 879 Armitage Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Bäckerei.— 48 Ost Foster Ave., 2 Blocks östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei. 549 Sedgwick Str.

Hausarbeit.

Mrs. Fick's Deutsches Vermittlungs-Institut, 719 Milwaukee Ave. Gute Stellungen für Mädchen für Hausarbeit, Restaurationen u.s.w. Vermittlungsgebühr $1.00. Kostenfrei für Herrschaften. Tel. Monroe 1768. 24maiimX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2mo*

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können drei Erwachsene in Familie; Lohn $5. Schwartz. 1470 Kimball Ave., Phone Humboldt 3289. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. Guter Lohn. 1632 Armitage Ave., Phone Humboldt 3031. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 47 Alice Place, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5214 Prairie Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen, zur Hilfe der Hausfrau; 3 in Familie. Nachzufragen: Donnerstag. 50 Clifton Ave., nahe Center.

Verlangt: Frau oder Mädchen um in der Küche behilflich zu sein. Restaurant, 893 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Empfehlungen haben. 4534 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin und Laundreß, Familie von 3. 4930 Greenwood Ave. mido

Verlangt: Eine deutsche ältliche und reinliche Haushälterin bei alleinstehendem Mann. Henry Oetting, 117 North York Str., Elmhurst, Ill.

Verlangt: Mädchen in 5 Zimmer Apartment behilflich zu sein, 2 in Familie. Kein waschen oder kochen. Referenzen. Bombiths, 1816 Addison Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. — 933 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln für junge Dame. Nachzufragen 330 Webster Ave., von 9 bis 9:30 Morgens. K. Sierks, 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen, für Küchenarbeit; guter Lohn. 30 Hobbie, Ecke Crosbie Str., einen Block westlich von Larrabee Str. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen. 3662 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. S. Guggenheim, 4733 Indiana Ave., Flat B.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Silberman, 392 Marshfield Ave.

Verlangt: Eine erster Klasse deutsche Köchin für Restaurant. 1156 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau, die auch bügeln kann. Alle zwei Wochen. D. Schifflin, 936 E. Carmen Ave., 3. Flat, W.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 4713 Indiana Ave., 3. Flat. Nachzufragen: 2175 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6.00, Empfehlungen. 42 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. 136 Fowler Str., Flat 1.

Verlangt: Erste Klasse Waschfrau, auch zum Bügeln. 2448 N. Winchester Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei. 2521 N. 42. Court, Irving Park.

Verlangt: Mädchen üfr Waschen und Bügeln. — Privatfamilie. Muß mit aufs Land gehen. 2626 Michigan Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das Kochen versteht. 535 Dearborn Ave.

Verlangt?: Starke Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit von 7 bis 2 Uhr Mittags. 25 Elaine Place, 1 Block westlich von Evanston Ave., zwischen Roscoe und Cornelia Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 291 Wilson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Keine Wäsche. Empfehlungen verlangt. 1771 Sheridan Road, nahe Wilson Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen. Bäckerei 301 Augusta Str.

Verlangt: Intelligentes Mädchen, für leichte Hausarbeit und im Handarbeit-Laden mitzuhelfen; eins, das mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 385 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 496 W. North Ave., Flat 2.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Saloon, E. Becker, 553 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 329 Blue Island Ave.

Verlangt: Waschfrau. 43 Jansen Ave., Flat 2.

Verlangt: Junges Mädchen um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Muß zuhause schlafen. 43 Jansen Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 18 Jahre, für Hausarbeit. 282 Bissel Str., Milch-Depot.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei Erwachsenen. 4554 Vincennes Ave., 1. Flat nördlich.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; eins, das kochen kann und Empfehlungen hat. Arnstein, 57 Evanston Ave.

Verlangt: Anständige reinliche Frau mit oder ohne Kind oder älteres Mädchen ohne Anhang. — 452 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder und guter Lohn. 4550 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1087 W. 19. Straße. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 315 West 59. Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Sommer-Resort. Charles Frisch, Cary Station, Illinois. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4418 Berkeley Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1189 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin und Küchenarbeiterin zugleich für Saloon-Restaurant. 235 So. Wood Str., Heidelberg Cafe. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 1238 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Erster Klasse Köchin in kleiner Familie, guter Lohn. 3169 Malden Str., nahe Wilson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Rothschild, 4343 Michigan Ave.

Verlangt: Gute Köchin und Haushälterin in kleiner Familie (zwei Erwachsene und kleines Mädchen), $6.00 die Woche. Muß etwas englisch verstehen. — A. H. Stadler, 5429 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3402 Calumet Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 501 Kenilworth Ave., Rogers Park. bmdo

Verlangt: Ein junges Mädchen, frisch eingewandert, für Hausarbeit. 1616 Melrose Str. dmi

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, nicht unter 18 Jahre alt. Nathan, 3838 Grand Boulevard. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Segel, 124 Wells Str. dmi

Verlangt: Erfahrene Köchin. Guter Lohn und gutes Heim. Referenzen verlangt. 3142 Vernon Ave. (Douglas 3119). dimidofr

Vrelangt: Zweit eKöchin. Garrick Café. 103 Randolph Str. dimi

Verlangt: Sofort eine gute zweite Restaurant-Köchin; hoher Lohn. The Winona, 2233 Evanston Avenue. modimi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen für Stadt und Resorts, hoher Lohn. Mrs. Sawidt, 3117 Wentworth Ave. Tel. 2147 Yards. 11jnlmX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 461 N. Hoyne Ave., 1. Floor. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 108 W. Webster Ave., Ecke Elston.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 177 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze, außer dem Hause; geht auch Freitags Reinmachen. 152 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen: 35 Mohawk Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügel-Plätze. 9 Hinsche Ave., nahe Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. 200 Blackhawk Str., Basement.

Gesucht: Wäsche für Männer gewaschen und ausgebessert. 119 Locust Str., Basement.

Gesucht: Aeltere respektable Wittwe, alleinstehend, nicht großartig, gute Köchin (Süddeutsche) wünscht Platz als Haushälterin in besserer Wittwer-Familie oder bei Geschwistern. Adr.: W. 851, Abendpost.

Gesucht: Deutsche, perfekte Köchin sucht sofort Beschäftigung. Schläft außer dem Hause. Adr.: W. 839 Abendpost. dimi

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Hausarbeit bei ältlichem Mann oder Frau oder bei kleiner Familie.— 725 N. Central Park Ave., Mrs. J. Philippi. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Eine alleinstehende Frau, spricht deutsch und englisch, wünscht dauernde Stelle für allgemeine Hausarbeit in einem Restaurant oder gutem Privathaus. Ist willens, aufs Land zu gehen. Adr.: S. L., Post Office Gary, Ind. mido

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 910 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 33 W. 23. Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 31 Concord Place.

Gesucht: Ältere Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 4725 Prairie Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen und Bügeln. Tagner, 110 High Str.

Gesucht: Ein deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 122 Perry Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit. Restaurant — 12 Orchard Str., Front.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen; und eine deutsche Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen, in Saloon von 8 bis 2 oder 3 Uhr. Bitte vorzusprechen. 724 Diversey Boulevard, vorne unten.

Gesucht: Aeltere lutherische Frau sucht Platz als Haushälterin bei einem anständigen Mann. Nachzufragen bei Conrad Neu. 5328 Ashland Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Arbeit als zweite Köchin, in Restaurant, für „Short Orders." Lizzie Marechad, 55 West 21. Str.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle als Kindermädchen. Vorzusprechen: 241 West 45. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei besserer Herrschaft, als erstes Mädchen; hat beste Empfehlungen. G. Freedmann, 502 W. Chicago Ave. mido

Gesucht: Deutsche sucht Arbeit, Waschen und Bügeln. 376 W. Chicago Ave.

Gesucht: Waschplätze außer dem Hause. 1026 Barry Ave., Cottage, hinten. mido

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 905 N. Winchester Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. F. Langer, 119 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsche Köchin, ein Jahr im Lande, wünscht Stelle als erste Köchin in Restaurant. — Bitte brieflich oder selbst vorzusprechen. Anna Mastna, 405 Elston Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann auch etwas kochen. 106½ Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann waschen, bügeln und etwas kochen. 421 Larrabee Str.

Gesucht: Perfekte Schneiderin, näht nach Wiener Mode, gut und billig, sucht Arbeit in oder außer dem Hause. 108 Howe Str.

Gesucht: Deutsches Kindermädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle, kann auch bei Hausarbeit mithelfen. 108 W. Webster Ave., Ecke Elston.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 40 Jahre alt, vermögend, mit mehreren gut erzogenen Kindern, wünscht die Bekanntschaft eines reellen, fleißigen Mädchens oder Wittwe, nicht über 35 Jahre, zwecks Heirath zu machen. Agenten verbeten. Adr.: A. 154, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 24 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens von 18—25 Jahren zwecks Heirath. Gefällige Offerten mit Photographie adressire man 143 Spring Grove, Ill.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, guter Handwerker, möchte gern mit älterem Mädchen oder Wittwe von 40 bis 45 Jahren bekannt werden zwecks Heirath. Agenten verbeten. Verschwiegenheit zugesichert. Briefe erbeten unter Adr.: A. 130, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert Schad. Deine Cousine hat Dir etwas Wichtiges mitzutheilen. Bitte komme bestimmt oder schreibe. Bitte warte nicht. Louisa Irion, 1183 Rokeby Str. mido

Irma W., vor etwa fünf Jahren bei Mrs. Weinhoener, in Wilmette, in Stellung, wird von letzterer ersucht, wenn möglich sofort ihre Adresse nach Wilmette, 219 Sixth Str., zu senden. mido

——Window Shades——
Auf Bestellung gemacht, bestes Tuch, niedrigste Preise. 1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Avenue. Telephon Lake View 1120. jn13—30somifr

Mode macht die Dame. Feine, elegante Damen-, Kinderkleider, Stickerei macht R. Trebitz, 118 Sedgwick Str. Mäßige Preise. 23jnlwX

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Gardinen werden auf das Sorgfältigste gewaschen, gespannt und gebügelt; werden abgeholt und abgeliefert. 360 A Webster Ave. Telephone: Black 2775. 20jnlwX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $5000, von Privatperson; gute Sicherheit. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Kapital von $500 bis $1000 wird gegen gute Verzinsung und Sicherstellung von einem tüchtigen Geschäftsmann gesucht. Adr.: A. 141, Abendpost.

Geld zu verleihen, von Privatmann, auf Grundeigenthum an der Nordwestseite, ohne Kommission. Niedrige Zinsen. Hermann Fick, 1093 Hayes Str. 13,14,17,20,21,24jn

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8jnlmX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. E. R. Haase & Co., 157 Washington Straße. 28mai3mX

Zu verleihen: $500 aufwärts, auf erste Hypotheken, auf Grundeigenthum. M. Huß, 112 Dearborn Str. 2mai*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Par und aufgelaufenen Zinsen. 17j:*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26f5*X

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Eheim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fb1jX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; bis als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jnlmX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf aller Sorten Möbel, Oefen und Eisen-Bettstellen, für beinahe die Hälfte des regulären Preises.

2.50	Eisenbetten, Räumungspreis	$ 0.98
3.50	Eisenbetten, Räumungspreis	1.48
12.00	Eisenbetten, Räumungspreis	6.50
21.00	Eisenbetten, Räumungspreis	16.50
14.50	Kochöfen, Räumungspreis	9.50
32.00	Kochöfen, Räumungspreis	25.00
12.00	Dressers, großer Spiegel	7.75
19.00	Chiffoniers, Räumungspreis	12.50
18.50	Sideboards	11.75
	Zusammenlegbare Go-Cart, mit Gummireifen	0.98
	Große 25.00 Kinderwagen, gepolstert und Gummireifen	14.50
	Geräumige Eisschränke	5.98
	Boston Leder Couches aufwärts von	4.98
18.00	Parlor Suits, mit Velour gepolstert	9.75
	9 bei 12 Brussels Rugs	9.38

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botjchen, 190, 192, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 9jun,tX*

Verschleudere die ganze Einrichtung meiner eleganten Wohnung, herrliches Piano, Schlafzimmer in französischem Stil, handgeschnitztes Speisezimmer und Parlor-Einrichtung, Messing-Betten, Parlor Suit, werth $475, für $65, Couch, werth $28, für $7.50; Mahagony Tisch, werth $12, für $1.50; Feder-Polster, werth $2.00, für 35c, echte Oel-Gemälde, Bric-a-Brac, importirt von Italien, Portieren, Gardinen, herrliche Gas-Lampen, werth $50, für $10. Kommt sofort. 2103 Michigan Ave. 26mai*X

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Zu verkaufen: Möbel, Gas-Range und Heizofen, billig. 446 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Möbel. Adr.: Horeath, 3817 So. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sofort Möbel, Parlor Set. 865 Clybourn Ave., 2. Floor, Front.

Zu verkaufen: Möbel eines 5-Zimmer Flats, Messing-Bettstellen usw.; drei Monate gebraucht, kosteten $560, für 125;; Badezimmer. 444 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Metall-Bettstelle, Dresser und Eiskiste; billig. 33 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Verkaufe wegen Abreise hochelegantes Mahagoni Parlor-Set mit grünem Sammetpolster, sowie grüner Teppich, fast neu. 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Avenue. 23jnlwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Mahagony Upright Piano. $85 Baar. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. jn25,27,30,jl2,5,7,9,11,14,16,18,21

Familie verläßt die Stadt, feines $400 Upright-Piano für $70. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 23jnlwX

Wegen sofortiger Abreise muß ich mein herrliches Piano verkaufen. 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Ave. Car. 23jnlwX

Verlasse die Stadt. $50 kaufen Weber Upright Piano. 783 Armitage Ave. 20jn,1wX

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenport. 270 Lincoln Ave. 18jnlmX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Avenue. 26mj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, billig. 1849 N. Robey Str. midofr

Zu verkaufen: Feines Ablieferungs-Pferd. 1328 Lill Ave.

Zu verkaufen: 3 Delivery-Pferde, 900—1350 Pfd. 810 N. Harding Ave., Treibhaus. dmi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezial-Verkauf für Juni. Alle Sorten Singer-, Wheeler-Wilson- und White-Nähmaschinen, von $14 bis zu $25. Alle Maschinen sind zum Herunterlassen, auch 100 andere Nähmaschinen, von $5 aufw. Jede Maschine garantirt oder das Geld wird zurückerstattet. 358 E. North Ave., etablirt 1886. Offen bis 9 Uhr Abends. 3junmifrmolmt

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig! Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen bei Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str. Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

——J. Lederer——
372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str. Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. — Baar oder leichte Zahlungen. — Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mjmifrsomo*

Muß verkaufen: Fast neue Eichen Butchereinrichtung, ferner Bins, Shelvings, Counters, Schaukasten, Wallcases, Dayton und Toledo Computingwaagen, Plattformwaagen, 2- u. 4 Löcher Butterbox, Kaffeemühle, verkaufe einzeln. 626 Larrabee Str. momi

Großer Bargain! Verkaufe Shelfes, Show Cases, Kaffeemühle, Ladentische, zur Hälfte des Werthes; seht's an. Fragt Morgens: 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig! Vollständiges Set von Grocery- und Delikatessen-Fixtures, fast neue, desgleichen Lager von Groceries, um sie vom Platz zu nehmen. Nachzufragen im Store. 127 Wells Str.

Zu verkaufen: Gänsefedern. 29 Rees Str., Basement.

Zu kaufen gesucht: Ein elektrischer Fächer. 164 Clybourn Ave.

Habe Combination Zigarren Fixtures, Show Cases, Grocers Bins, $90 Indianer Figur, 10 Syrup Fountain etc., macht Offerte. 978 — 12. Str. Boulevard.

$50 kaufen elegante Soda-Fountain. $195 Fountain, billig zu $400 ferner Wallcases, Triplicate-Spiegel, Theil auf Zeit. 626 Larrabee Straße. momifria

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kommerzielle Abendschule, 164 E. Randolph Str., Zimmer 7 — 2. Floor, offen von 4 bis 9 Abends, Sonntags von 10—12. Beste Methode in kurzer Zeit englisch sprechen zu erlernen. Klein-Klassen oder privat für Damen und Herren. Sommer-Kurse $4 monatlich. 24junlwX

Privat-Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. jun3,6,10,13,17,20,24,27

——Chicago's Erste Englische Privatschule—— Nachweislich „Aelteste", gegründet 1892. — Schulgebäude: 200 E. North Ave., nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. geprüfte Lehrer. dimi

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Fabrizire alle Likör-Sorten und brauche einen Mitarbeiter mit $1000 Baargeld, derselbe hat in der Fabrikation alle Arbeiten zu lernen und mitzuhelfen. Offerten unter Adr.: K. 512, Abendpost. dofa

Geschäftstheilhaber, nicht mitwirkend, mit circa $500—$1000 wird gegen gute Sicherstellung und gute Verzinsung des Kapitals zu einem profitablen Geschäft, welches schon eingeführt ist, gesucht. Briefe erbeten unter Adr.: A. 142, Abendpost.

Chicagoer Kaufmann mit $250 möchte im Geschäft als Partner eintreten. Adr.: A. 156, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verkaufe meinen Saloon billig. Gehe in mein eigenes Haus. Näheres: Popp, 145 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit muß ich mein gutzahlendes Delikatessengeschäft losschlagen. Fred Ruedel, 268 O. North Ave., Zimmer 6. midofr

Zu verkaufen: Lunchroom Stand in Riverview Park oder zu vermiethen. 1922 N. Western Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-Store, passend für Bäckerei oder Grocery-Store; niedrige Miethe; großer Bargain, wenn gleich genommen. 515 Armitage Ave.

Großer Bargain! Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Notion-Store, für die Hälfte des Werthes. Kommt, seht's an. Fragt Morgens 9: 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, spottbillig; gehe auf's Land. Adr.: A. 155, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Schul-Store, nebst Candy, Tabak und Zigarren. 43 Goethe Str.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, beste Lage; ganze Einrichtung gehört Verkäufer; tägliche Einnahme $45; unabhängig von Brauerei. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, beste Lage auf der Nordseite; alle Fixtures und Einrichtung neu; schöne 4-Zimmer Wohnung; tägliche Einnahme $22; sofort genommen billig. 294 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Delikatessen-Store, Ecke, gute Lage; wöchentliche Einnahme $150; 5-Zimmer Wohnung; niedrige Miethe; sofort genommen $425; werth $750. Morgens 9: 294 Clybourn Ave.

Muß sofort verkauft werden: Es kann keine bessere Offerte gemacht werden! Best gelegener immer gut zahlender Grocery- und Delikatessen-Store. Großes Waarenlager und feine Fixtures. Kommt schnell für großen Bargain. 827 Lincoln Ave., oder beim Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str., Phone North 1442.

Männer verlangt: Die Consolidated Farm Company von Marshfield, Wis., verkauft Jedem, welcher $50 anzahlen kann, eine kleine Farm mit Gebäuden und gibt dauernde Arbeit Sommer und Winter bei gutem Lohn. Näheres zu erfahren bei Mr. Werner, Zimmer 40, Hotel Grace, Jackson und Clark Str., Chicago, bis Donnerstag Abend.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 3 Lincoln Ave., nahe Lincoln Park. mdo

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gutgehendes Fleischer- und Grocery-Geschäft, vollständig, 2 Pferde und Wagen, elektrischer Motor, Register u. s. w. 893 Ogden Ave. mdo

Muß verkaufen: Mein fein möblirtes Rooming Haus, 16 Zimmer. Miethe $65. Verkaufsgrund: Krankheit. 3 Jahre Lease. Sehr preiswerth. 107 Dearborn Avenue. mdo

Zu verkaufen: Sofort wegen Umzug, 11 Zimmer möblirtes Roominghaus. $300. 2119 Indiana Ave.

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store, mit Wohnung, in guter Lage. 200 N. Mozart Str., nahe Humboldt Park. mido

Gute Gelegenheit! $100 kaufen $800 Restaurant; verlasse Stadt; muß verkaufen. 128 Wells Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, mit Flaschenbier-Route und zwei Pferden und einem Wagen; verkaufe die Flaschenbier-Route auch separat. Nachzufragen 2175 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Bester, seit langem etablirter Zigarren-, feiner Confectionery Store, Ice Cream Parlor, Soda Fountain etc., 7 Zimmer, Miethe $25. Einnahme $21 per Tag. 978 — 12. Str. Boulevard.

Zu verkaufen: Billig, Saloon, wegen zwei Geschäften, mit Business Lunch. Keine Agenten. Adr.: W. 854, Abendpost.

Durch Krankheit bin ich gezwungen mit alt etablirtes, sich gut zahlendes Restaurant zu verschleudern. Kommt schnell, dies ist ein wirklicher Bargain. 375 North Clark Str.

Zu verkaufen: Kleines Buffet mit Lizens im Loop-Distrikt. $2000 nöthig. Adr.: W. 850 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen Store. — 1189 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Saloon in Manufaktur- und Wohnbezirk. 2000 Männer beschäftigt innerhalb eines halben Blocks, Saloon und 6-Zimmer Flat, Miethe $50. Polk Str. und Washtenaw Ave. samomi

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite. es arbeiten 4 Mann für Store. Adr.: A. 134 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Bäckerei, mit oder ohne Grundeigenthum. Eigenthümer, 471 Wells Str. di—son

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Business-Lunch und Boarders. Adr.: A. 182 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Cleaning und Dying Store, wegen Verlassens der Stadt. Nachzufragen: 878 W. 32. Str., nahe Morgan Str. dimido

Guter Nordseite-Ecksaloon, deutsche und polnische Nachbarschaft. Nachzufragen: Columbus Brwg. Co., 297 Cornell Str. 23jn,1w

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery in guter Lage, Ecke, gutes Geschäft, Baar-Kundschaft, billige Miethe, preiswerth; hauptsächlich deutsche Kundschaft; Agenten verbeten. Nachzufragen in der Real Estate Office, 845 S. Ashland Ave., Ecke 18. Place. 18inlwX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Store, Zimmer, Stall, gegenüber Schule, passend für irgend ein Geschäft. 103 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Junge Wittwe wünscht ein Zimmer zu vermiethen. 307 Sedgwick Str., Top Floor.

Zu vermiethen: Sechs-Zimmer Wohnung, modern, elektrisches Licht, Ofenheizung, nahe Hochbahn-Station; neues Haus; $22. 2934 Winchester Ave. Nachzufragen: 850 Oakdale Ave.

Zu vermiethen: Vier-Zimmer Front Flat. 550 West Division Str.

Zu vermiethen: Store und Bäckerei. 250 Milwaukee Ave., nahe Armitage und Western. midofrsa

Zu vermiethen: 3 Zimmer. $8. 670 Augusta Str. mido

Zu vermiethen: Vortheilhafter Platz für Real-Estate Office, billig. Emil Hoffmann, 970 Lincoln Avenue. samomi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: An Herrn, Frontzimmer, $1.75; alle Bequemlichkeiten. Wittwe Diete, 470 East Division Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang, bei Wittwe. 349 East North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, bei Wittwe. 29 Concord Place, nahe Clybourn Place.

Verlangt: Anständige Boarders. 210 Mohawk Str., 1. Flat, Hinterhaus.

Vermiethe möblirte Zimmer, $1.50, oberste Glocke. 555 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schöne helle möblirte Zimmer, passend für ein oder zwei. 273 La Salle Ave. mido

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 19 South 20. Ave., Maywood, Ill.

Zu vermiethen: Schön möblirte Frontzimmer mit Alkoven, Gas, Bad, für 2 Herren oder Damen, auch einfache Zimmer. 223 E. Ontario Str. samomi

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren, ferner einzelnes Zimmer. 954 N. Clark Str., 1 Block vom Lincoln Park. mido

Verlangt: Roomer oder Boarder. 275 E. North Avenue. 22jnlwX

Zu vermiethen: Möblirte helle Zimmer, modern, preiswerth, 731 Fullerton Blvd., Flat 21. mdmi

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, an zwei gute Freunde oder einzeln. 245 West Chicago Ave., links, nahe Milwaukee Ave. 19jun,1wX

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig; 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 18jnlwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Aelterer Mann mit Vermögen sucht Board bei ruhiger Frau. Adr.: W. 855, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

M. J. Huß, deutscher Advokat, 112 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6fb*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Gutes, zweistöck. Brickgebäude, mit zwei 4-Zimmer Wohnungen; 97 Bissel Str. gelegen; Preis $3500. A. Torpe, 147 East North Ave., alleiniger Agent. 24jun,1mX

Zu verkaufen: Gutes zweistöck. Brick-Geschäftshaus, passend für Photographie-Geschäft, in guter Lage an Lincoln Ave.; Preis $5500. August Torpe, 147 East North Ave. midofr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Holzgebäude. 559 Wieland Str. 2 6 Zimmer-Wohnungen, Badezimmer, Toilet und Gas. Fragt nach oben-auf. Abends offen. Wegen Preis und sonstiger Einzelheiten wende man sich an August Torpe, alleiniger Agent, 147 North Avenue.

Zu verkaufen: Bester Bargain an der Nordseite, modernes 3-stöck. Brickgebäude, Steinfront, Steintreppen, 5—6—6 Zimmer, Dampfheizung, Miethe $900 jährlich. Preis $7000. Kann nicht geglaubt werden. Nahe ½ Block nach Hochbahnstation. Frank Beck, 346 E. Irving Park Boulevard, Telephone Lake View 1208. midofr

Seht dieses feine moderne 2-Flat Framegebäude auf Brick, 4—5—6 Zimmer Flats, Cuyler Ave., nahe Lincoln Ave., Miethe $540 das Jahr, $4600. 12% von Eurem Geld. Frank Beck, 346 E. Irving Park Boulevard. midofr

Zu verkaufen: Zweistöck. Framegebäude, mit Bad, Gas; Miethe $36; Preis $3600. Macht Offerte. Fred Ruedel, 263 East North Ave. midofr

Zu verkaufen: Moderne 9-Zimmer-Residenz, Furnace-Heizung, Hartholz-Floors und Finish, Mantel, Gas-Grate, Porzellan Cabinet, elt. Plumbing, Stationary Laundry Tubs, extra Lavatory, 6 Closets, feines großes Basement und Attic; 30 oder 25 Fuß Lot in feiner Residenz-Gegend, 3 Blocks von Fullerton Ave.-Station der N. W. Hochbahn. — Kleine Baar-Anzahlung, Rest wie Miethe. — Eigenthümer 1115 Montana Str. mija

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Jelosky, 457 E. Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe der Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Barten & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Große Bargains in Nordseite Flatgebäuden! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Echte Bargains! Müssen gleich verkauft werden: Ein 3stöckiges Brickhaus auf 25 Fuß Lot, 6 Flats, nahe Western Ave. Hochbahnstation, $11,000; Miethe $1200. Ein 3stöckiges neues Brickhaus mit 3 Flats und Stall, 30 Fuß Lot, $6700, nahe Humboldt Park. Eine 7 Zimmer Cottage in Irving Park, 50 Fuß Lot, $2500, $100 baar und $20 per Monat. Neue 5 Zimmer-Cottages nahe Northwestern-Hochbahn, $2700, $100 baar und $20 per Monat. Neue 6 Zimmer Brick-Cottage, nahe Humboldt Boulevard, $3400, $250 baar, Rest wie Miethe. Nur $4500 für ein 2stöckiges Steinfront-Gebäude und viele andere Bargains. Wolterding, 501 W. North Ave. sami

Westseite.

Zu kaufen gesucht: Leeres Grundstück, westlich von 40. Ave., südlich von Washington Blvd. Ruedel, 263 O. North Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: Vier neue 2-Flat Brick-Gebäude, wie folgt:

6101 S. Bishop Str.,	Steinfront	$5500
6109 S. Bishop Str.,	Steinfront	$6000
6111 S. Bishop Str.,	Steinfront	$6000
6113 S. Bishop Str.,	Steinfront	$6000

Die obigen Gebäude haben sämmtlich Stein-Verandas u. -Treppen, Zement-Basement-Fußboden; werden mittels zwei eleganten Furnaces geheizt; haben ferner Heißwasser-Heizung für die Furnaces, Mosaik Vestibül-Fußböden, elegante elektrisch Licht- und Gas-Fixtures, Porzellan-Badewannen und Wasserclosets, Open Nickel Plumbing, durchweg Oak Finish und -Fußböden, Maple-Fußböden in den Küchen, große Porches hinten; jede Lot ist 30 Fuß breit. Dieser Platz wird bald um 25% theurer werden; es ist jetzt die Zeit zu kaufen. Nahe der neuen deutschen katholischen St. Raphael-Kirche; drei Blocks von der Schule; Ecke 59. und 63. Str. und Ashland Ave., 59. Str. und Centre Ave.-Straßenbahnlinie. Offen jeden Sonntag Nachmittag und Abend.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 17junmifa*

Vorstädte.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Suburban Haus mit 1 Acker Land. $300 Baar, $10 monatlich. 5c Fahrpreis. C. F. Taylor, 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Haus sehr billig. 19 S. 20. Ave., Maywood, Ill. mija

Zu verkaufen: 5-Zimmer Haus, 30 Fuß Lot, Gas und Bad, in Austin. 5829 Henry Str., nahe Franklin Avenue.

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acker Michigan Land, gegen theilweisen Werth des Chicagoer Bauplatz oder verbessertes Eigenthum. S. Robinson, 520 Fifth Ave.

20 Acres Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, $5 monatlich. Zirkulare in deutscher Sprache. Verschickt von den O. J. Miller & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37. Exkursion am 2. und 16. Juni. jn10—25mifrsomo

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt die Kolonie bereits über 250 Familien, hat eigene Kirche, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich ein eigenes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit ist bis zu $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, gute Märkte. Liberale Verkaufs-Bedingungen. Baldwin Co. Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., Milwaukee Ave. und Halsted Str., Chicago. 26mai*X Die nächste Exkursion ist am 7. Juli.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wisconsin- und Michigan-Farmen, Stock, Ernte u.s.w., Rehl, 119 LaSalle Str. dimidofrsason

Zu verkaufen: 80 Acres, verbessert, billig, wegen Nachlassenschaftsregelung, nahe Town; Wisconsin Central Railroad nach 8 Meilen. Sonntags Office Abends und Sonntag Vorm. offen. Tausch für Stadt-Grundeigenthum. H. O. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. midofrsason

Ich kaufe und verkaufe und verkaufe kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 6wai*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Drei Acres Land für Gärtnerei, mit 80 Obstbäumen und 2 Häusern, in der Stadt von 12,000 Einwohnern. John Schmidt, Mason City, Iowa. mdofr

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Cottage, Brick-Basement, nahe Hochbahn. $2500. D. R. 89 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein Acker Land, passend für Grünhäuser, mit 5 bis 8 fertige Grünhäuser, ich von Lawrence Ave. in ärdlicher Vorstadt. Schreibt an H. Schmidt. 995 Southport Ave.

Eine seltene Gelegenheit für 23 Acres ausgezeichnetes Gartenland, nahe an guten Roads und Eisenbahn zu kaufen, in Nähe der Fort Western Ave. Preis nur $650 per Acre. Leichte Bedingungen. Dieses Land wird bald das Doppelte werth sein. John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen Sie die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus und schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name........
Adresse........
Gewünschte Summe........
Auf Sicherheit von........
Wann........
A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 2jn*X

Geld! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum in wenigen Stunden. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Reliance Loan Co. Friedrich Wilhelm Ries, Mgr. 100 Washington Straße, Zimmer 504. Title und Trust Bldg. ap*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und Zinsen sind mit eingeschlossen; Rabatt, wenn früher abgezahlt: $20 zahlt $3.50, $50 zahlt $8.50, $100 zahlt $13.00; $30 zahlt $4.50, $75 zahlt $11.50, $200 zahlt $25.00; $40 zahlt $7.00 [illegible]. Otto C. Boelcke, 70 La Salle Str., Zim. 34. 11js*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: $1.00 nach Milwaukee. 9 Morgens u. 9 Abds. tägl.; Nachm. 2 Uhr ausgenommen Freitag und Sonntag. [illegible] Columbus beginnt seine Fahrten am 27. Juni, 9:30 Vorm. — $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids 7:45 Abends. Nach Menominee und Green Bay Häfen, Dienstag, Donnerstag und Samstag, 2:00 Nachm. Dampfer-Dock Fuß von Michigan Ave. City Office: 101 Adams Str., Phone Central 76. [illegible]

Schnelle Heilung von Männer-Krankheiten.

20 Jahre Erfahrung.

Neu zugezogene geheime Krankheiten werden geheilt für $5.

Heilung in 3 bis 5 Tagen durch unsere so erfolgreiche deutsche Methode.

Konsultation und Untersuchung frei.

Wir heilen gründlich und dauernd Krampfadern, Wasserbruch, Harnröhrenentzün-, Blasen- und Nierenleiden, Brüche, Hämorrhoiden, Blutvergiftung, Nervenschwäche und alle anderen plötzlich auftretenden oder seit Jahren bestehenden Krankheiten, an denen junge und alte Männer leiden.

Die alten, zuverlässigen Berliner Aerzte sind erstklassige Spezialisten und heilen, wenn alle anderen versagen. Männer, die außerhalb der Stadt wohnen, sollten uns wenigstens, wenn irgend möglich, einen Besuch machen. Wenn dies nicht möglich, dann schreibt um freie Fragebogen. Viele Krankheiten können zu Hause behandelt werden. Wir geben freien Rathschlag.

Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10—12.

Die Berliner Aerzte,
66 Ost Van Buren Str.
Südwest-Ecke State und Van Buren Straße, Chicago, Jll.
24jn,mifrson,*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den
Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
6jn,samomido*

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat.
$20 Ozeanfahrt — Triest Fiume.
$21 Rotterdam, Antwerpen, Wien-Budapest, Temesvar.
$22 Hamburg, Bremen $45 zweite Kajüte.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
15jn,X,1mo

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifason

Schiffskarten
Billige Preise!
Von Chicago nach Wien....$33.00
Von Chicago nach Budapest....$33.00
Von Chicago nach Prag....$34.00
Von Chicago nach Temesvar....$33.70
andere Plätze entsprechend billig.
M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
Sonntags offen 10—12 Vorm.
1mi1—30*

Schiffskarten
nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.
16mai*

Schiffskarten
Extra billig jetzt.
$10 Eisenbahnfahrt mit Schnellzug ohne umzusteigen.
$20 Ozeanfahrt — Schnelldampfer. Man spreche vor:
192 S. Clark Str.
jn23,10,X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western. Offices: 105 Adams Str. Telephone Central 2869. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt	Ankunft
Dubuque, Byron, Sycamore	[illegible]	[illegible]
St. Paul, Minneapolis	[illegible]	[illegible]
St. Paul, Omaha, Kansas City, Des Moines	[illegible]	[illegible]
St. Paul, Dubuque, Omaha, Kansas City	[illegible]	[illegible]

RUDOLF SEIFERT,
103 Washington St.
3 Thüren östlich von Clark Str.
empfiehlt sein vollständiges Lager von importirten und einheimischen Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak, zu den billigsten Preisen. Zufriedenheit garantirt. — General-Agent für Schmelzer-Fichtenna... [illegible] Lotbeck und Kownser.
sonmif*

Finanzielles.

Wenn Ihr Euer Geld bis zum 12. Juli deponirt, so zahlen wir Zinsen vom 1. Juli an.

Vom 1. Juli an schließen wir um ein Uhr an Samstagen, öffnen aber wieder von 6 bis 8 Uhr.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
misamo*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
mifrso*

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich zugeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
1mai,mifs*

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

In Chicago seit 1858.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Beste Bedingungen. Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,famt,U 4jan,famow*

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum; Interessen 5 und 5½ Prozent; wenn gewünscht, monatliche Abzahlungen. Erste Hypotheken auf Grundeigenthum zu verkaufen.
J. H. KRAEMER & SON,
84 LaSalle Str.
18apfamomi*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momitr*

GELD zu niedrigsten Zinsen
auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Reelle und prompte Bedienung.
KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN ST.
26mai,1mX

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten [illegible]
Nur drei Dollars per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags [illegible]

Robinsons Eiland.

Es liegt nicht weit von Berlin — 18 Minuten Bahnfahrt vom Potsdamer Bahnhof — das Stückchen Utopia, die geheimnißvolle Insel, wo, nach Ludwig Fuldas hübscher dramatischer Parabel, der Mensch nur nach dem Grade seines Nutzens für die Gesammtheit gewerthet wird, wo nur der Hände Arbeit Rang und Schätzung verleiht. Yorkstraße, Papestraße, Marienfeldorf, Marienfelde. Da sind wir. Eine Gegend, der knapp die Augenblicksschönheit, die der schmeichlerische Friseur Junius verleiht, zuzubilligen ist. Lange, flache, helle Straßen, mit hellgrünen Vorgärtchen besetzt, hinter denen Landhäuschen, keine Grunewaldkasinos, grüßen. Eine behagliche Viertelstunde vom Herzen der Großstadt (einem hypertrophischen Herzen, dessen Regulirung den Spezialisten schwere Sorge macht) ein wirkliches, wahrhaftes Dorf. Keine Straßen-, keine Ueber- und Unterbahn, keine Droschken, nichts, was durch die taxametrirte Kraft von organischen oder technischen Motoren fortbewegt wird. Auf den Fahrdämmen weit und breit nichts als eine Kuh mit ihrem Bäuerlein. Und doch, versteht sich, ein modernes Dorf: eins, das sich den Gedanken der Kanalisirung ernstlich durch den Kopf gehen läßt, das seinen Insassen Steuern in einer Höhe vorschreibt, vor der uns Rückständige des Oberpräsidenten Wachsamkeit gnädig bewahrt, das seine Kinder auf großstädtische Art nach Steglitz und Südende zur Schule reisen läßt. Wenn es aber an's Pflastern geht, so zittern alle, die sich an eigenem Herd und in eigener Sonne wärmen; denn das ist ein Pflaster, für das der Grundbesitzer bluten muß.

An der breitesten, stillsten Straße ein helles, feines Haus. „Erste Obst- und Gartenschule für gebildete Frauen in Deutschland." Hier stock' ich schon. Seit wann lernen unsere gebildeten Frauen nicht mehr Philosophie, Juristerei und Medizin und leider auch Nationalökonomie? Heißen Magister, heißen Doktor gar. Unter kundiger Führung treten wir ein. Ich schmunzle. Hohe luftige Klassenzimmer mit ernsten Tischen, Bänken und strengem Katheder. Dazu ein weit ausgreifender Lehr- und Stundenplan: Obst-, Bienen-, Gemüse-, Blumenzucht, Botanische Anatomie, Zoologie, Chemie, Dendrologie, Pomologie, Geometrie, Pflanzengeographie, Systematik, Psychologie, dies alles vorgetragen von Herren des Botanischen Gartens Dahlem, der Landwirthschaftskammer Berlin und von anderen Fachmännern. Graue Theorie denkt man; aber ein Thürchen öffnet sich, man steht im Garten, einem ausgedehnten Besitz von 12 Morgen Umfang, und man bereut verfrühtes Schmunzeln, übereiltes Urtheilen. Hier wird nicht nur studirt, hier wird gearbeitet, ernst, ehrlich, praktisch, aufopfernd. An allen Ecken und Enden tauchen Frauengestalten auf, schlanke und volle, ältere und junge. In gestreifte Leinenkittel sind sie gehüllt, derbe Strohschuten decken die Häupter, schmale Füße stecken in hohen ledernen Schaftstiefeln, klappern wohl auch in schweren Holzschuhen. Noch argwöhnt man hinter luftrothen Wangen, hinter leichtgebräunten Stirnen, von denen der Schweiß perlt, die Blässe der Salons von Berlin W. Noch fördert der hilfsbereite Klemmer die Arbeit der angestrengt spähenden Augen, noch zeigen mit Erde und fruchtbarem Schlamm bedeckte Händchen die Spuren sorgsamer Manikurearbeit, noch schützt der Handschuh allzuzarte Haut. Aber schon glaubt man zu sehen, wie sich die Brüste weiten, die Muskeln stählen, die Nerven spannen, wie das Blut rascher und voller pulst. Blickst du herab vom Himmel, Jean-Jacques? Rückkehr zur Natur, ohne die kokette Spielerei des „Hameau", ohne die parfümirte Maskerade der schönen Melkerin Aline. Reich und mannigfach ist die Thätigkeit, die den kühnen Pilgerinnen in Floras Reich blüht. Hier werden in schmalen Treibhäusern — drei neue sind im Bau — erlesene Exemplare schmack- oder zierhaften Gemüses und Obstes, Gurken, Zichorien, Zierspargel, Trauben, im Winter auch duftende Nelken gezüchtet. Dort dehnt sich, unübersehbar fast, der Obstgarten, Baum- und Spalierobst in reichster Fülle verheißend. Dreihundertfünfzig Aepfelarten werden von eifrigen Pomologinnen gepflegt — (wer ahnt, daß der Apfel in achthundert, die Birne in siebenhundertfünfzig eßbaren Varietäten existirt?) Auf allen Beeten wuchert (so nennt es der müßige Laie) die Erdbeerblüthe, prangt der Johannisbeerbusch, an langen Spalieren ranken sich noch grün und hart Kirschenspezialitäten, ein Viereck führt den appetitlichen Namen Pfirsichquartier. Und überall wird von Berlins Frauen und Töchtern beschnitten, „pinzirt", okulirt, gejätet, gegossen, wird der Boden mit Armen, die kraftvoll pflugartige Maschinen lenken, aufgelockert, wird der keimenden und sprossenden Erde kräftigende Dungarznei eingeflößt, deren Rezeptirung jedes Chemikerherz höher schlagen läßt. Jedwede Dame hat ihren Distrikt, ihre Sektion. Im ersten Jahr dient sie als Elevin, im zweiten und letzten ihrer Lehrzeit als Chefin oder Vizechefin. Viel Arbeit und strenge Zucht bedeuten diese zwei Jahre. Die Damen müssen, knappe Urlaubszeit abgerechnet, harten Dienst thun und genau nach Vorschrift ruhen, essen, lernen, spazierengehen. Ein Tänzchen am Mittag und eins vor dem frühen Zubettgehen bildet der Nimmermüden liebste Erholung. Nur ein Theil der Elevinnen (zur Zeit 30 unter 70) können in dem hellen, gemüthlichen Zimmern des Internates Aufnahme finden. Die übrigen Häuser beim Obergärtner und in anderen eigens für sie erbauten Pensonaten des Orts.

Wenig nur von den erlesenen Produkten des Obst- und des ausgedehnten Gemüsegartens (in diesem Jahre ist die Blumenzucht ein wenig im Rückstande) kommt in die Berliner Markthalle. Marienfelde weiß selbst zu genau, was gut schmeckt und noch besser wissen es die Familien der Elevinnen. So wird im Engen konsumirt, was im Engen produzirt ward. Angebot und Nachfrage regelt sich automatisch.

Die Bedeutung des Institutes liegt auf der Hand. Den Frauen wird ein Beruf neu geöffnet, zu dem niemand ihnen die Befähigung absprechen kann, und der seinen Bekennern höchste Seligkeit verbürgt: die Rückkehr zur Natur, die uns so hold und gut am Busen hält. Und jene, die späterhin einen noch natürlicheren Beruf vorziehen, sie haben für sich und für Kommende hier Stählung, Kräftigung, Erkenntniß der Urphänomene, Einordnung in ein Ganzes, den Segen strenger, fruchtbarer Arbeit erworben. Neuer Lebensinhalt, Vertrauen zur eigenen Kraft sproßt aus all diesen Beeten, blüht auf all diesen Bäumen und Sträuchern. Und außer der Berufsarbeit lernen die Frauen auch Unabhängigkeit von der Außenwalt, eigene Versorgung ihrer Bedürfnisse. Neben dem Jäten und Gießen heißt es auch Tischlern, Glasern, Strohflechten. Nur Kraft und Anstelligkeit werthet. Robinsons Eiland!

Der Staat hat die Wichtigkeit dieser Anstalt scharfsichtig erkannt und fördert sie moralisch nach Kräften. So wird man hoffentlich in einigen Jahren lesen. Heute ist es noch nichts mit staatlicher Unterstützung. Die Schule ist das Werk einer einzelnen, des Fräuleins Elvira Castner, ehemals Zahnärztin. Fräulein Castner hat ihre Anstalt 1894 in Friedenau gegründet und später, sehr erweitert, nach Marienfelde verlegt. Sie steht leitend und lehrend, von einem Garteninspektor und verschiedenen Lehr- und Aufsichtspersonen unterstützt, heute noch an der Spitze.

Nachdenklich und voll inneren Respektes gehen wir weiter. Das kleine Marienfelde imponirt uns. Soziale Aufgaben, um die man in einer Entfernung von achtzehn Eisenbahnminuten konferirt, debattirt und einander nach Kräften insultirt, faßt es ländlich still und kraftvoll an. Wir sind mit Marienfelde noch nicht zu Ende. Ein paar Straßen weiter, vorbei an Landhäusern und hellgrünen Gärten, wieder ein schmuckes, helles Haus. Der „Verein zur unentgeltlichen Erziehung schulentlassener Mädchen für die Hauswirthschaft" hat es gebaut. Seine Mission zieht nicht so breite Kreise, wirkt aber vielleicht noch mehr in die Tiefe. Schon 1881 war das Heim, zunächst zum Asyle gerichtlich bestrafter Mädchen bestimmt, errichtet worden. Allzu Schweres aber glaubte man sich aufgebürdet zu haben. Man überließ die Allerärmsten kräftigeren Helfern (die sich hoffentlich gefunden haben). An Stelle der Rettungsanstalt für Entgleiste ist ein Bildungsinstitut für Werdende getreten. Vierundzwanzig Mädchen im Alter von vierzehn bis sechzehn Jahren finden da unentgeltlich Aufnahme und Anleitung in dem, was das „Mädchen für alles" leisten muß: in den Anfangsgründen des Kochens, Waschens, Flickens, Nähens, Putzens, Schrubbens, der leichteren Gartenarbeit u. dgl. Im Hause regieren drei Lebensprinzipien: Luft, Licht, Wasser. Alles ist blitzblank, nirgends ein Stäubchen, nirgends die Spur eines Mißgeruches: nicht in den militärisch properen Schlafsälen mit den frischen Betten und den hygienisch tadellosen Waschgelegenheiten, nicht in der Waschküche, in der Plättkammer, Flickstube, Badestube u. s. w. Als oberste Beamtin und Hausmutter waltet Frau Kohlfahl, die bereits seit 27 Jahren diese Stellung einnimmt und jetzt von ihrer Tochter auf's beste unterstützt wird. Zwei feine und gebildete Damen, die bei peinlichster Ueberwachung ihrer Schutzbefohlenen ohne Zwang- und Strafmittel auskommen. Selbst leiser Tadel ist bei den Berliner „Mächens" von 1908 nicht beliebt. Und zuweilen kommt es vor, daß eine, der das viele Baden, die streng gehandhabte Gesundheits- und Körperpflege nicht paßt, vom dienstfreien, in Berlin bei Muttern verlebten Sonntag nicht wieder zurückkehrt. Dann kommt Mutter statt ihrer und holt trotz Kontrakt den Korb des Mädchens ab: weil sie sich det nich so jedacht hatte. Auch hier übrigens dieselbe Maxime wie drüben im Hause der stolzeren Schwestern, nur noch viel peinlicher durchgeführt. Die Axt im Hause spart den Zimmermann. Kein männliches Wesen im Hause, auch kein Portier. Selten einmal kommt ein Handwerker ins Haus. Alles thut man selbst, den kleinsten Schaden macht man sofort und eigenhändig wieder heil. Auch hier Robinsons Eiland. So frißt kein Uebel tiefer, und nach fünfzehn Jahren stehen Haus und Garten so da, als hätte der Schreiner, der Schlosser, der Dekorateur, der Gärtner eben erst sein Handwerkzeug niedergelegt. Es heißt sorgen und sparen; denn die Frau Schatzmeisterin liebt keine Ueberschreitung des wohlüberdachten Budgets.

So verfließen drei Stunden in Marienfelde. Sie haben uns still und nachdenksam gestimmt. Im wesentlichen regieren hier die Frauen. Ein Weiberdorf. Lysistrate! Sie wirbt nicht mehr um den Mann. Naht die Zeit, da sie ihn entbehren kann?

Spezielle Offerte.

$5 Augen-Gläser $1
Bis zum 1. Juli.

Berühmte hochfeine Duplex-Linsen in goldgefüllten Rahmen, garantirt.

Wir machen diese wunderbare Offerte, um Leute, die Brillen tragen und andere, die sie tragen sollten, zu überzeugen, daß wir die besten und wohlfeilsten Optiker in Chicago sind.

Duplex-Linsen, von uns angefertigt, lindern beinahe ausnahmslos Kopfweh und Nervösität, hervorgerufen durch Anstrengung der Augen. — Wir sind die einzigen Agenten für Duplex-Linsen.

Unsere Parlors sind strikt modern und mit den neuesten Vorrichtungen für das wissenschaftliche Anpassen von Gläsern eingerichtet.

Dr. Bergson & Co.,
Augenlicht-Spezialisten,
263 Ost North Ave., über der Bank,
Ecke Larrabee — Nord- und Süd-Cars bis North Ave., oder N. W. Hochbahn bis Larrabee Str. — Sprechstunden: 9 Vorm. bi 8 Abends, Sonntags 10 bis 12:30 Nachm. 13jn,fami*

Merksprüche für den, der König werden will.

Wenn es auch sicher ist, daß deine Krone dir von Gottes Gnaden verliehen ward, so erachte es doch nicht für zweifellos, daß du auch den Verstand dazu bekommen hast, sie zu tragen.

Ein leerer Platz muß nicht immer durch ein Denkmal und ein leeres Knopfloch nicht stets durch ein Ordensband geziert werden.

Kommandire deine Armeen, und du wirst wahrscheinlich einen Sieg erringen; kommandire deine Künstler, und die Kunst wird ganz sicher eine Niederlage erleiden.

Laß deine Zunge nicht loser sitzen, als dein Schwert! Ein gesprochenes Wort kann man niemals wieder in die Scheide stecken.

Sei nicht schwach, aber auch nicht groß! Die Welt läßt sich gar nicht von der Schwäche, nur mit Zähneknirschen von der Größe, doch ohne Widerspruch von der Mittelmäßigkeit regieren.

Mißtraue den Höflingen! Ihre Neigung geht immer auf einen Kartenkönig, mit dem sie spielen möchten.

Es ist kindisch, den Strom der Zeit aufhalten zu wollen, indem man Sand und Steine hineinschüttet, aber es ist groß und verdienstvoll, ihm ein tieferes Bett zu geben, daß die Schiffe der Zukunft darauf fahren können.

Die Menschen wollen Freiheit haben, sei es auch nur die Freiheit, innerhalb ihres Käfigs machen zu dürfen, was ihnen beliebt.

Gib dich nicht zu früh in Worten aus; voreilige Worte sind die schlimmsten Hemmschuhe für künftige Thaten.

Tritt dem Nachbar nicht unnöthigerweise auf den Fuß! Auch die Völker haben ihre Hühneraugen.

Hüte dich vor allzuviel Festen! Da gibt es Leute, die sich ein Vergnügen daraus machen, dir Potemkinsche Dörfer zu zeigen.

Laß die Menschen reden und schreiben was sie wollen. Man kann sie leicht dahin bringen, die Hand, aber nur sehr schwer, die Zunge still zu halten.

Wer klug ist, läßt zwar nie den Willen der Mehrheit außer acht, sucht aber auch von den Gedanken der Minderheit zu lernen.

Auch heute noch ist es möglich, wie Harun el Radschid unerkannt unter das Volk zu gehen. Lies jeden Monat eine andere Zeitung!

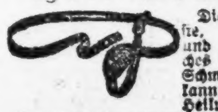
Laß dir deine Zeitung nie zerschneiden! Zerschnittene Zeitungen werden unverantwortlich redigirt!

Ein König habe keinen Freund! Er kommt nie mit Menschen zusammen, sondern nur mit Masken.

Der verbotene Ich-Platz.

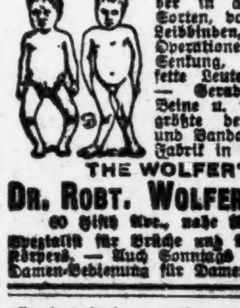
In der vortrefflichen Halbmonatsschrift „Berner Rundschau" lesen wir: „Steht die pädagogische Warnungstafel noch, die altunehrwürdige? Wir glauben ja. Noch ergeht in der Deutschstunde, wenn der gerechte Sprachgeist beschworen wird, wenn die Weglein zu preislichem Stil, Thun und Lassen gezeigt und beschritten werden, die strenge Weisung, nie einen Satz mit Ich zu beginnen. Denn so wolle es der schreiberliche Wohlanstand, fließe es aus den Formen gebotener Bescheidenheit. Laßt es fallen, das kümmerliche, allzu kleine Feigenblättchen, gesteht es unbedenklich, ohne schamhafte Gesten ein, euer Ich so vorn wie hinten im Satz! Ach, Gebote der Platzordnung machen sie nicht: die Bescheidenheit, und mit vorangestelltem Ich im Satz kannst du, lieber Mitmensch und Sprachgenosse, so schlicht sein und erscheinen, als du es vielleicht nicht bist, wenn du dein Leben lang in Ehren und Züchten wandeltest in Unterwerfung unter jene Weisung. Im tiefsten Grunde ist es fürtrefflich, mit dem Wort schnurgerade aus der Sache herauszukommen oder, umgekehrt gefaßt, ohne Rank und Schwank in sie einzudringen, und hat man von sich zu reden, so mag ohne Bedenken und ohne Gezier eben gleich das Ich auftreten. Die Wacht des guten Geschmackes ist nicht von einer Sonderregel zu erhoffen, sondern von einer Schutzsicherung allgemeiner Natur: dem Gefühl gegen Monotonie des Ausdrucks, dem Willen und der Kraft freier sprachlicher Beweglichkeit. Das gestrenge Ich-Verbot für den Satzbeginn aber ist eine marottenhaft bewahrte Unnatur, ein Fall thörichter Platzfurcht."

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten [illegible]



THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
[illegible]
Damen-Bedienung [illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Wir heilen Krankheiten eigen den Männern!

Unsere beste Garantie ist
Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden vor der Heilung.

Schwäche Wenn Sie an Absonderungen, schlechten Träumen, verlorener Kraft oder Lebenskraft, den Folgen früherer Indiskretionen od. aus irgend einer andern Ursache leiden, befassen Sie sich mit Ihrem Fall sofort. Wenn Sie schwach, trübe, niedergeschlagen fühlen, ein schlechtes Gedächtniß haben, Mangel an Ehrgeiz und fühlen, daß eine allmählich zunehmende Schwäche Ihrer Nerven und Ihres Körpers vorhanden ist, kommen Sie zu uns und lassen Sie sich durch unsere Behandlung Gesundheit und Kraft wiedergeben. Dieselbe gibt frisch Jugendkraft und bringt neue Nervenkraft, fördert eine freie Zirkulation zu den Organen und stellt geistige und körperliche Kräfte wieder vollständig her. Wir haben Tausende von Männern geheilt und sie sozusagen vor geistigem und körperlichem Schiffbruch gerettet. Zögern Sie nicht, uns kostenfrei zu konsultiren.

Blutvergiftung Wenn Sie Geschwüre haben, wenn Ihnen die Haare ausfallen, die Glieder weh thun, oder Sie Ausschlag auf irgend einem Theile des Körpers bekommen, wird unsere Behandlung jede Spur von Gift aus Ihrem Körper ausmerzen und Sie dauernd heilen. Kein mit dieser Krankheit behafteter Mann kann es wagen, erst damit zu experimentiren. Selbst der ungläubigste oder vorurtheilsvollste Mensch muß zugeben, daß Jahre der Erfahrung in der Behandlung von Tausenden von Fällen und unsere Kenntnisse jeder bekannten Behandlungsmethode dieser Krankheit genügender Beweis dafür ist, daß sein Fall in unseren Händen absolut sicher ist. Wir geben Ihnen eine geschriebene Garantie, Sie zu heilen oder Ihnen Ihr Geld wiederzugeben.

Wurmartige verknotete und schnurartige Venen in der möglichst kürzesten Zeit geheilt.

Dieser Zustand ist eine unnatürliche Vergrößerung der Venen und kommt fast unveränderlich auf der linken Seite vor. Haben Sie schleppende oder neuralgische Schmerzen im Kreuz und den Lenden, die bei längerem Stehen stärker werden? Dieser Zustand verursacht Abzehrung oder Schwund und Schwäche. Sie können durch unsere sichere und schmerzlose garantirte Methode geheilt werden.

Anschwellungen, schmerzhaft oder anderweitig, Beschwerden, Spezial- und alle chronischen Krankheiten dauernd geheilt.

Wenn Sie an Rückenschwäche leiden, an vergrößerten Drüsen bestimmten zugezogenen Krankheiten, katarrhalischen oder unnatürlichen Absonderungen, stechenden oder brennenden Schmerzen, Entzündungen irgend welcher Art, Geschwüren oder wunden Stellen, experimentiren Sie nicht und nehmen Sie diese Symptome nicht leicht, da Hunderte, die hätten geheilt werden können, in ein vorzeitiges Grab gegangen sind dadurch, daß sie die Abfallprodukte der Gifte in ihr Blut aufnahmen, gefolgt von Vergiftung und Tod.

Konsultation und Rath frei.

Wenn Sie nicht selbst kommen können, schreiben Sie. Tausende von Männern sind durch unsere Behandlung geheilt worden.

Wir wenden korrekte medizinische Methoden für die absolute Heilung sind eine Garantie für Sie, daß bei der Behandlung Ihres Falles nicht experimentirt oder gerathen wird. Ein wirklicher Spezialist, der seine ganze Zeit einigen wenigen Leiden widmet, wird heilen, wo andere erfolglos sind. Wenn Ihr Fall unheilbar ist, werden wir Ihnen dies frei und offen sagen. Die Konsultation kostet nichts, da wir jedem leidenden Manne eine Gelegenheit geben wollen, unsere Methode zu untersuchen und sich von unserer Fähigkeit, ihn zu heilen, zu überzeugen.

Stunden 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Abends; Sonntags und Feiertags nur von 10 — 12 Uhr Vormittags.
Medizinen frei, bis Heilung erfolgt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. State Str., nahe Harrison Str.
CHICAGO, ILL.

Ich kurire in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen, den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet.

Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harnleiden.

Lungen Asthma, Bronchitis und Lungenleiden nach meiner neuesten Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.
Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen Kreuzschmerzen, Weißfluß und alle Unregelmäßigkeiten.

Blut-Vergiftung und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Flecken, Geschwüre [illegible] Krankheiten.

Ich kurire nachhaltig. Ich spreche deutsch.

Dr. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago.
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.
mifrsau

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE.
Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenhöhlen, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, welche durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser sind nach wissenschaftlicher Untersuchung genau angemessen.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser kosten nicht mehr als schlecht passende fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder Eye Glasses 465-467 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt [illegible]
DEHMLOW'S
Etablirt 1884. — Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: [illegible]

Dr. HILL'S Gesundheits-Thee
Regulirt die Eingeweide — heilt Harnbeschwerden.
In allen Apotheken, 10c und 25c Packet.
20mai,1m,X

Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt.
Dr. Fr. Dobija
früherer Assistent der Wiener Universitätskliniken.
241 Ost North Ave., nahe Larrabee St.
Stunden 10 b. 12 Mittags u. 1.30 bis 9 Abds.

Wichtig für Männer.
[illegible]

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. [illegible]

Zwischen Thüringen und Franken.

Ein Frühlingsgang von A. Trinius.

Nun hat auch der Thüringer Wald, so weit er von Buchenwäldern bedeckt und durchsprengt ist, seine lichtgrünen Fahnen herausgehängt! Bis hoch hinauf zum Rennstiege, der uralten Völkerscheide zwischen Thüringen und Franken, lacht und leuchtet es in herzberückender Schöne in einem weithin fluthenden Meere lenzfroher Buchenwipfel. Durch die Lande drunten geht seit einer Woche der Frohruf: Die Buchen sind aufgebrochen! Das ist Melodie und zündender Weckruf in jedes echten Thüringers Ohr. Bis tief in den April hinein noch, bis zum Kamme überall die grausame, weiße Todtendecke des Winters, der diesmal zäher denn je seine Herrschaft wahrte, und nun fast wie über Nacht dieses große, grüne Wunder! Denn ein Wunder bleibt es doch immer dem hoffenden Menschenherzen!

Wer aber seinen Hochwald liebt, und welcher Thüringer käme von diesem los, selbst wenn moderne Irrlehren ihm sonst die Freude, die Begeisterung für alles Hohe und Heilige raubten, wer ihn liebt, der hat in den letzten Wochen auch seine Pflicht erfüllt, eine Pflicht, welche wie brennend auf ihrem uralten Recht besteht: den Maiengang halten! Hoch oder Niedrig: vom ersten Maiengang kommt sobald kein Thüringer frei! Und hat ihn das Schicksal wer weiß wohin hinunter ins Land verschlagen, einen Tag macht er sich frei, mit gehobenem Herzen in die duftende, singende, leuchtende Pracht des frisch erschlossenen Buchenwaldes hinein zu tauchen. Als stünde in seinen Bergen das Christkind und mache sein Herz für ein paar Stunden wieder jung und glaubensfroh!

Maiensonntag ist's! Noch schlafen die Kirchenglocken, noch weht heilige Morgenstille über der kleinen Bergstadt. Die Sonne wandert über Gärten und Dächer, da und dort nur eine vereinzelte Rauchsäule andeutend, daß auch hier der Maientag die Bewohner eher denn sonst vom Lager auftrieb. Der Brunnen plätschert auf dem Marktplatze, auf dem weitgeschwungenen Steinrande sitzen ein paar naseweis und klatschsüchtig dreinblickende Spatzen und halten eifrig Umschau, ob sich denn auch gar nichts ereigne, der Chronique scandaleuse des Ortes ein paar neue Blätter einzufügen. Ein mehlbestäubter Bäckerjunge eilt vor mir her und hängt da und dort an die Thürklinken der Häuser, die sich noch nicht öffneten, einen gefüllten Brötchenbeutel. Wenige Minuten und die Bergstadt liegt hinter mir. Wellenförmig hebt und senkt sich vor mir das Land. Da und dort ein in blühende Obstbäume eingebettetes Dorf, dessen heller Kirchthurm in der Morgensonne flammt wie ein Wahrzeichen, eine dringliche Mahnung. Aber die Lerchen jubiliren hoch über mir wie unsichtbare Engelschöre, feines Rauschen zieht durch die Kronen der Bäume am Wege, jeder Rain, jeder Schutthaufen zeigt sich heute wie überschüttet von Blumen ohne Zahl; kein frommes Lied, kein gedrucktes Pergament könnte mir heute die ewige Wahrheit, die Größe des Schöpfers eindringlicher und ergreifender zu Gemüthe führen, als was Natur an solchem Tage wie mit tausend Zungen zum Herzen redet! Ein Maiengottesdienst von tiefster Schönheit, voll Glockenklang und Harfenspiel! Eine Offenbarung, der kein Herz sich verschließen kann! „Cantate, Cantate!" klingt's aus allen Höhen, rauscht's aus befreiten Tiefen heraus. „Cantate!" Man möchte jedem Menschen heute die Hand reichen und Weltversöhnung feiern! Abthun, was klein und engend in uns lebt! Jubeln und wieder still sich beugen der Macht des deutschen Frühlings!

Ueber eine Hügelwelle fort! Kastanien und Ebereschen säumen die Straßen ein. Schnäbelnd schwingt sich ein Bachstelzenpaar auf und nieder wippend vor mir her. Lerchen streuen ihre Lieder herab und auf den Feldern regt sich der Fleiß, während der Morgenwind Wellen von Blüthenduft herbeiträgt. Dann öffnet sich vor mir der herrliche Wintersteiner Grund. Voran bauen sich malerisch die Einzelhütten des von der Emse durchrauschten Walddorfes auf, eines der schönsten Bergnester des gesammten Thüringer Waldes. Kulissenartig drängen sich rechts und links die Bergkolosse an den Grund, bis zu den Kuppen dicht mit lichtgrünen Buchengewändern umhüllt. Da und dort ragt ein zerrissener Fels heraus, von Einzelbäumen wie von Wachtposten besetzt. Ueber alles aber wandert die Sonne und taucht die frisch erschlossene Pracht der Buchen wie in überirdisches Licht, in eine Zartheit und Innigkeit des Tones, daß der Fuß immer wieder stockt, damit das Auge sich noch tiefer in diese Maienwunder versenken darf. Der Löwenzahn hat die Wiesen in flammende goldgelbe Teppiche gewandelt, die Hecken schauen im Schmucke blühenden Weißdornes fast bräutlich aus. Vergißmeinnicht und Ehrenpreis wetteifern förmlich, wer das blaue Feld behaupten darf. Blühen und Duften, Leuchten und Flimmern; von Liebeslust ist heute die ganze Welt erfüllt!

Auf und ab klettern die Hütten des Dorfes, mit ihrem hübschen braunen Fachwerk und den weißen Putzflächen, den sattfarbenen Bauernblumen in den kleinen Vorgärten überaus malerisch sich dem Gesammtbilde einfügend. Unter breiten, schweren Wipfeln blickt das Gemäuer des Stammsitzes derer von Wangenheim in die flimmernde Morgenpracht. Acht Jahrhunderte mögen fast über den zerfallenen Bau gerauscht sein. Denn die Wangenheims zählen mit zu den ältesten und angesehensten Adelsgeschlechtern Thüringens, deren Ahnherr, der Ueberlieferung nach, soll einst mit Graf Ludwig dem Bärtigen, dem Begründer des Landgrafenhauses und der albertinischen wie ernestinischen Linie, in das Land gekommen sein. Bald liegt auch die letzte Sägemühle hinter mir. Nur das Rauschen der über das Mühlwerk schießenden Wassergarbe tönt noch eine Weile hinter mir. Nun schaue ich nur noch in unermeßliches Grün vor mir, wohin auch das trunkene Auge fliegt. Von allen Seiten schäumen angeschwollene Wildbäche nieder in den Grund, der sich verästelt und gabelt, immer neue wundersame Einblicke in echtdeutsche Hochwaldpracht gewährend.

Wo ein gewaltiger Felsriegel das Thal abschließt, die Straße seitlich sich weiter wendet, da verlasse ich diese und steige den Kroatengrund hinan, eine von Felsgeröll übersäete Bergmatte. Aus ihrem Namen hallt noch ein letztes Erinnern an den 30jährigen Krieg wieder, da zusammengerottete Bergbewohner ein blutiges Scharmützel gegen marodirende Kaiserliche in todtenstiller Waldeinsamkeit lieferten. Nun noch durch einen kleinen Fichtenstreifen und ich halte auf der Hirschbalze, einer Matte, über welche der Rennstieg läuft. Messerscharf dacht sich hier der Kammweg ab, so daß man von demselben Punkte hier die Thürme des Schlosses Friedenstein oberhalb Gotha erblickt, drüben nach Westen aber die blauumdunsteten Basaltkuppen der Hohen Rhön schaut. Thüringen und Franken mit eins! Nur wenige Minuten von hier erreicht man den Dreiherrenstein, wie solche der Rennstieg noch verschiedene in seinem sechs Tage langen Laufe aufweist. Die politischen Grenzen haben sich im Laufe der Jahrhunderte zuweilen verschoben, doch die Namen der Steine erhielten sich.

Dieser hier bezeichnet noch heute den Punkt, wo Hessen (Preußen), Meiningen und Gotha zusammen stoßen. Es ist ein schattiger Waldplatz, der sich um den denkwürdigen Stein schließt. Verschiedene Pfade tauchen von hier aus in die Tiefen; nach Ruhla, Liebenstein, Brotterode, Winterstein, dem Inselberge. Aber diese Stätte hat für den Literaturkundigen noch einen besonderen Reiz und Werth. Hierhin verlegte „Thüringens Mozart", der unglückselige Komponist Ludwig Böhner, den Schauplatz seiner Oper „Der Dreiherrenstein", deren Ouverture noch heute in den Konzertsälen nicht ausgestorben ist. Aber auch unser frischderber Meister Josephus, Scheffel, hat diesem Dreiherrenstein ein schönes Denkmal in seinem Gedicht „Der Rennstieg" gesetzt, das seine Sammlung der Lieder aus den Tagen Heinrich von der Ofterdingen, „Frau Aventiure", enthält. Er schildert die Grenzbegehung nach altem Brauche. Dann macht man Rast am Steine. Waldfeuer lodern auf. Das Wild brät am Spieße, viel Volk ist zugelaufen, die Abgesandten aber nehmen zu dritt Platz auf dem einen Steine:

Am Steintisch ward im traulichen Vereine
Im Namen der drei Herr'n des Mahls gepflegt,
Und da geschah, nach Brauch der Nachbarmärker,
Daß jeder Gast auf eigener Hoheit saß.
Und doch der Thüring und der Henneberger
Mit dem von Fuld' aus Einer Schüssel aß.
In strengen Rechten Nachbarschaft und Frieden!
So ward's durch dieses Sinnbild uns beschieden. —

Von der Hirschbalze senkt sich der Steinbacher Grund hinab ins Meiningische. Hochwald umschließt ihn, dazwischen fällt die von Felsstücken durchsetzte Matte nieder. Einzelbäume, Buschwerk und das Gerinnsel immer neuer Quellfäden beleben sie höchst malerisch. Im Volksmunde heißt das Thal auch der Schleifkothengrund, von den tiefer sich zeigenden Schleifkothen, kleinen malerisch wirksamen Gehöften, in denen die Messer, welche das Dorf Steinbach schmiedet, geschliffen werden. Fürst Pückler-Muskau ist einmal diesen Grund hinabgeritten und seine Aufzeichnungen können nicht genug die tiefe Poesie des Thüringer Thales rühmen. Allüberall das wogende Grün der Buchen, zwischen deren Stämmen zuweilen Hirsche und Rehe still gehen, im Vordergrunde der Ferne die sehnsuchtsvoll lockenden Gipfel und Kuppen der Rhön: ein Wandern, wie in den Himmel hinein!

Nach einer Stunde ist Steinbach erreicht. Hoch über uns baut sich das Paradies Altenstein mit dem weltberühmten Park auf und dem schmucken Schlosse, einem Meisterwerke Albert Neumeisters in Karlsruhe. Hierher kehrt in jedem Sommer der älteste deutsche Fürst, Herzog Georg von Meiningen, mit seiner kunstfrohen Gemahlin, der Freifrau von Heldburg, ein. Innerhalb Thüringens steht der Park von Altenstein einzig da, denn er vereint für eine höhere Landschaftsgärtnerei alles, was zum Aufbau größter Wirkungen nöthig erscheint: Hochwald, Wiesen, Felsen, Bäche, Wasserfälle, Ruinen und eine Aussicht über das Werrathal bis hinüber nach Hessen und Franken.

Bald darauf, während uns bereits Glücksbrunn winkt, tritt zur Linken die Ruine Liebenstein in Sicht, an deren Fuß das milde Kurbad Liebenstein sich freundlich anschmiegt. Bei Glücksbrunn tritt aus der mächtigen Altensteiner Höhle der Bach hervor, der innerhalb der unterirdischen Felskammern einen Teich mit Wasserfall bildet. An Glücksbrunn lehnt sich der Flecken Schweina. Hier auf dem Friedhofe ruht der Vater der „Kindergärten", Friedrich Fröbel, von seinem sturmbewegten Leben aus. Sehr treffend enthält sein Grabstein die Inschrift: „Kommt, laßt uns unseren Kindern leben!"

Bis in's vorige Jahrhundert hinein hatte sich in Schwerin die Stabgerechtigkeit erhalten. Nun ruht der Stab, der so oft die Geladenen zum Berathen zusammenrief, nebst den uralten, verbrieften Rechten in der Lade. Eine moderne Zeit machte altdeutscher Rechtsprechung für immer ein Ende. Doch noch manches andere hat sich in Schweina aus früheren Zeiten erhalten. Bis in's Heidnische greift mancher Brauch zurück. So wird jedem Kirmsezug noch heute der Widder mit vergoldeten Hörnern, blumengeschmückt, vorangeführt. Noch immer lodern zur Zeit, da der Saft wieder heimlich in die Bäume steigt, da die alten Heiden, die hier einst als Schweinezüchter unter den Eichen saßen, den Beginn des neuen Jahres mit Lustbarkeiten und Freudenfeuern feierten, heute in Schweina auf dem Antoniusberge die Freudenfeuer hoch in die schneeige Winterluft. Nur daß die katholische Kirche damals das Heidenfest auf Weihnachten verlegte. Aber die Sitte hat sich erhalten, obwohl niemand in Schweina heute mehr ahnt, wie alt das Fest für den Ort ist. Schweinehirten waren die Ahnen. Der Name des Ortes und des Baches weißt noch darauf hin. Die Kirche setzte dann als Heiligen den guten Antonius hin, der die segnende Hand über die Borstenthiere halten mußte. Da baute man ihm zu Ehren hoch über dem Dorfe eine Antoniuskapelle, die aber längst wieder verschwunden ist. In jeder Christnacht aber lodern droben die Flammen noch empor, die Kinder singen „Vom Himmel hoch, da komm ich her!", tanzen und springen um das Feuer, drunten in der Dorfstraße aber halten die Alten und gedenken der fernen Tage, da sie selbst es einst so gehalten haben. Und dann beginnt in der Kirche zu Schweina, die auch das Erbbegräbniß der Hunde von Wenkheim enthält, der einstigen Herren auf Schloß Altenstein, die Christmette und ein Waisenknabe im weißen Gewande verkündet am Schlusse mit erhobenen Händen und jauchzender Stimme den Versammelten, daß ihnen heute der Heiland geboren ist!

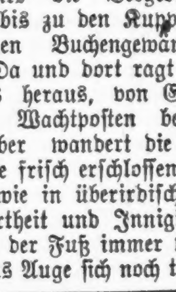
Unter den überhängenden Dolomitklippen, die Park und Schloß Altenstein tragen, schreite ich in die Bergwelt hinein, aus deren Waldgassen kräftig rauschende Wasser mir entgegenströmen. Immer tiefer umfängt mich heimlich summende Waldesherrlichkeit. Höher und höher winden sich die Pfade. Hier hat noch kein Waldverein Rechte über die unverfälschte Natur empfangen, die sich uns unberührt, keusch und heilig gibt. Unsagbare Stille weht über diesen Wegen. Zuweilen wenn mal der Wald aufreißt, dann schaue ich zum Thüringer Walde südlich nieder, zum Dolmar und den Höhen, welche bis nach Zelle-Mehlis streifen. Dann wieder tauchen die blauen Kuppen der stillen Rhön auf. Rothgedächerte Siedlungen grüßen herauf, ich erkenne in der Ferne den Silberlauf der Werra, die Teiche, an denen sich einst zwei Klöster Breitungen erhoben. Die uralte Soolstadt Salzungen schimmert herüber, das Gelände, in dem sich der Stammsitz der Familie Luther zwischen Feldmarken und Waldinseln birgt, Möhra, zeigt sich mir. Kein Stück Land, über das nicht mal der Fuß gewandelt ist!

Ich sitze auf einem gefällten Waldriesen nieder und lasse Erinnerungen vorüber schreiten. Und sie sehen mich an, stumm und doch so beredt, wie viel Tausende von Wanderstunden, von Sonne übergossen, von Regen überschauert, gewürzt von Liedern, Heckenrosen und Mädchenküssen! Höchste Feierstunden des Lebens! Stunden, die keine Reue hinterlassen! Offenbarungen und Erkenntnisse in eins! — — — — — — —

Noch ein Stück tiefer in die köstliche Waldwirrniß! Dann schlägt Hundegebell an mein Ohr! Das feine Niederklingen einer hohen Wassersäule wird vernehmbar, inmitten schattender Riesenbuchen, völlig der Welt entrückt, nirgends einen Blick in die Ferne gewährend, ruht im tiefsten Waldesschweigen das Jagdschlößchen Kissel vor mir. Nur ein kleiner Bau im echten Gebirgsstil hergerichtet, in den Fronten mit Hirschgeweihen und kernigen Sprüchen geziert. Rothglühende Geranien schlingen sich um die Fenster, sich wirksam von dem dunklen Gebälk abhebend. Eine prächtige Mannesgestalt tritt uns entgegen, die Hand fest schüttelnd. Haus- und Waldwart zugleich, waltet er hier seit Jahrzehnten mit seiner treuen Frau in tiefster Abgeschlossenheit seines Amtes. Ein Winter mit sieben Monaten Schnee liegt mal wieder für die stillen Leute zurück. Monate, in denen zuweilen das todtenhafte Schweigen fast melancholisch in die Fenster hineinschaute. Aber jetzt weht ja Frühlingssonne über Wipfel und Dach, und da heißt es nicht mehr rückwärts blicken, sondern sich der Stunde freuen.

Natur und Kunst haben dem einfachen Jägerhause wundersamen Reiz verliehen, und wer die Kissel kennt, den umspielt es wie Sonnenlichter und des Waldes Seele redet zu ihm. Unter dem Bilde des greisen Fürsten habe ich eine Stunde Rast gehalten. Mit dem langwallenden weißen Barte eine echt deutsche Burggrafenerscheinung! Nun nehme ich Abschied. Wieder schütteln sich die Hände, Hunde bellen auf, nimmt mich des Waldes Schatten auf. An einer Berglehne hin geht der Weg, bis zu Seiten sich die grüne Wand öffnet und nun die langgezogene blaue Kette der Hohen Rhön heraufsteigt. Rhön und Hessenberge geben diesem Theile der Wanderung den Rahmen in der Ferne. Dann hinab in das Thal der Ellna, bis Wilhelmsthal, der Sommersitz des Burgherrn der Wartburg, mit seinen weißen Bauten und dem blitzenden See wie ein Märchenbild heraufsteigt.

Dr. Hodgens viele Patienten
empfehlen seine Methoden
Für die Heilung von


Dr. J. W. Hodgens.

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Beschwerden, Nervenschwäche, Schwäche, Hämorrhoiden, Fisteln, Nieren-, Prostatic- und Blasenleiden.

Ich berechne nichts um zu beweisen daß meine Methoden Euch heilen.

Dr. Hodgens Methoden, von ihm vervollkommnet und von seinen vielen Patienten empfohlen, zeitigen schnelle und gute Resultate in Fällen, die von anderen Spezialisten als unheilbar aufgegeben wurden, und die große Anzahl leidender Männer, die durch Dr. Hodgens kurirt wurden, nachdem sie oftmals von anderen erfolglos behandelt wurden, kennen den Werth der Behandlung am besten.

Ich garantire das Geld zurückzugeben. Ich will kein Geld von irgend Jemandem, außer ich heile ihn nachhaltig. Ich heile meine Patienten so daß sie zufrieden sind und sich freuen, daß sie zu mir kamen.

Freie Konsultation. Untersuchung.

Schreibt oder sprecht vor bei Dr. J. W. Hodgens, 74—76 East Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüb. The Fair, Chicago, Ill. jn9,10,14,20,24,28

Selbstverständlich wollt Ihr die beste Medizin wenn Euer Magen außer Ordnung ist u. Leber u. Eingeweide in schlechtem Zustande sind. Dann braucht Ihr das Bitters. Es heilt Unverdaulichkeit, Verstopfung und andere Magenleiden.

Die Macht der Einbildung.

Im Archiv für Kriminal-Anthropologie und Kriminalstatistik führt Dr. P. Näcke über dieses vielerörterte Thema folgendes aus: Der suggestible Einfluß der festen Ueberzeugung ist für die Kriminalisten von unabsehbarer Wirkung. Was Verletzte empfinden und Zeugen wahrnehmen, wenn ihnen Thatsachen suggerirt werden, das wissen sie zwar, aber sie unterschätzen dieses Moment gewiß noch viel zu sehr und es ist deshalb jedes neue Beispiel wichtig. Ein solches sei hier gegeben: Vor etwa 15 Jahren fragte mich ein Freund, was man denn eigentlich zweckmäßig im Hause vorräthig haben solle, um kleine Verletzungen zu behandeln. Ich rieth eine Quecksilber-Sublimatlösung 1:3000, womit nicht geschadet werden könne und durch deren Anwendung unter allen Umständen der etwa nöthig werdenden ärztlichen Thätigkeit nicht vorgegriffen wird. Da man diese Lösung ohne ärztliche Anweisung nicht erhält und da ich einen Vorrath besaß, so gab ich meinem Freunde ein Fläschen mit etwa 500 Gramm von besagter Lösung. Vor einigen Tagen theilte mir nun mein Freund mit, daß mein Geschenk im Laufe der 15 Jahre zu Ende gegangen sei; hierbei konnte er nicht genug des Lobes von dem Mittel sagen; durch gelegentliche Behandlung von Dienstleuten habe sich die Sache herumgesprochen, es kamen andere Dienstboten des Hauses und der Nachbarschaft, auch fremde Leute mit kleinen Verletzungen und baten um einen Verband mit dem „Wunderwasser". Alle priesen die unglaublich rasche Verheilung der Verletzungen und namentlich die sofort wirkende Schmerzstillung: kaum sei die Wunde mit dem Wasser verbunden, so verschwinde jeglicher Schmerz. Das war mir doch sehr auffallend, ebenso, daß die 50 Gramm durch 15 Jahre bei so ausgedehnter Verwendung vorgehalten hatten — ich besprach die Sache genauer und nun stellte es sich heraus, daß bei der von mir gegebenen Gebrauchsanweisung ein arges Mißverständniß unterlaufen war. Ich hatte gesagt, man möge in die Lösung (1:3000) eine Kompresse tauchen und mit dieser die Wunde verbinden, nachdem sie mit der Lösung ausgewaschen wurde. Thatsächlich hat man aber in ein Waschbecken, genau abgemessen, 1 Liter reines Wasser gegossen, darin wurden 10 Tropfen der Lösung gebracht und mit dieser Flüssigkeit wurden die Wunden behandelt! Da nun 10 Tropfen 0,89875 Gramm wiegen, so waren in diesen 10 Tropfen 0.00029958 Gramm Sublimat, und da diese mit 1000 Gramm Wasser vermengt wurden, so bekam man eine Lösung von ungefähr 1:3 Millionen — also eine Flüssigkeit, die jeder Säugling trinken könnte und die auf eine Wunde ebenso wirkte, wie reines Wasser. Die Leute glaubten aber an das „Wunderwasser" und so wirkte es nicht bloß schmerzstillend, sondern auch heilend!

— Bitter.—Gattin: „Ich will ja keine Szene machen, aber der Mensch da drüben starrt mich schon seit zehn Minuten in der unverschämtesten Weise an!"—Gatte: „Ich werde 'mal zu ihm hinübergehen und mit ihm reden."—Gattin (fünf Minuten später): „Na, hat er sich entschuldigt?"—Gatte: „Ja, er sagte, er warte auf seine Mutter und habe Dich zuerst dafür gehalten!"

— Plötzliche Wandlung. — „Ist dieser Bergheim nicht ein recht eigenthümlicher Mensch?" — „Eigenthümlich? Verrückt ist er, total verrückt!" — „Wissen Sie übrigens, daß er eine riesige Erbschaft gemacht hat?" — „Erbschaft? Nicht möglich! Was Sie sagen! Hm, schade, daß er so exzentrisch ist — das heißt: exzentrisch kann man eigentlich nicht gut sagen, nur originell; originell, wie eben alle Genies sind."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher